

Wie wählt der Gewerkschafter am 4. Mai?

Von Hans Hüder

Der einseitige Beruf der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter in Deutschland hat zur Folge, daß die Gewerkschaften, die die Interessen der Arbeiter vertreten, sich nicht nur für die Bekämpfung der Kapitalisten, sondern auch für die Bekämpfung der Sozialdemokratie einsetzen müssen. Die Sozialdemokratie ist die größte Gefahr für die Arbeiterklasse, denn sie ist die größte Feindin der Arbeiterklasse. Die Sozialdemokratie ist die größte Gefahr für die Arbeiterklasse, denn sie ist die größte Feindin der Arbeiterklasse.

Die Sozialdemokratie ist die größte Gefahr für die Arbeiterklasse, denn sie ist die größte Feindin der Arbeiterklasse. Die Sozialdemokratie ist die größte Gefahr für die Arbeiterklasse, denn sie ist die größte Feindin der Arbeiterklasse. Die Sozialdemokratie ist die größte Gefahr für die Arbeiterklasse, denn sie ist die größte Feindin der Arbeiterklasse.

Die Sozialdemokratie ist die größte Gefahr für die Arbeiterklasse, denn sie ist die größte Feindin der Arbeiterklasse. Die Sozialdemokratie ist die größte Gefahr für die Arbeiterklasse, denn sie ist die größte Feindin der Arbeiterklasse. Die Sozialdemokratie ist die größte Gefahr für die Arbeiterklasse, denn sie ist die größte Feindin der Arbeiterklasse.

Die Sozialdemokratie ist die größte Gefahr für die Arbeiterklasse, denn sie ist die größte Feindin der Arbeiterklasse. Die Sozialdemokratie ist die größte Gefahr für die Arbeiterklasse, denn sie ist die größte Feindin der Arbeiterklasse. Die Sozialdemokratie ist die größte Gefahr für die Arbeiterklasse, denn sie ist die größte Feindin der Arbeiterklasse.

Die Sozialdemokratie ist die größte Gefahr für die Arbeiterklasse, denn sie ist die größte Feindin der Arbeiterklasse. Die Sozialdemokratie ist die größte Gefahr für die Arbeiterklasse, denn sie ist die größte Feindin der Arbeiterklasse. Die Sozialdemokratie ist die größte Gefahr für die Arbeiterklasse, denn sie ist die größte Feindin der Arbeiterklasse.

Die Sozialdemokratie ist die größte Gefahr für die Arbeiterklasse, denn sie ist die größte Feindin der Arbeiterklasse. Die Sozialdemokratie ist die größte Gefahr für die Arbeiterklasse, denn sie ist die größte Feindin der Arbeiterklasse. Die Sozialdemokratie ist die größte Gefahr für die Arbeiterklasse, denn sie ist die größte Feindin der Arbeiterklasse.

Die Sozialdemokratie ist die größte Gefahr für die Arbeiterklasse, denn sie ist die größte Feindin der Arbeiterklasse. Die Sozialdemokratie ist die größte Gefahr für die Arbeiterklasse, denn sie ist die größte Feindin der Arbeiterklasse. Die Sozialdemokratie ist die größte Gefahr für die Arbeiterklasse, denn sie ist die größte Feindin der Arbeiterklasse.

Die Sozialdemokratie ist die größte Gefahr für die Arbeiterklasse, denn sie ist die größte Feindin der Arbeiterklasse. Die Sozialdemokratie ist die größte Gefahr für die Arbeiterklasse, denn sie ist die größte Feindin der Arbeiterklasse. Die Sozialdemokratie ist die größte Gefahr für die Arbeiterklasse, denn sie ist die größte Feindin der Arbeiterklasse.

Die Sozialdemokratie ist die größte Gefahr für die Arbeiterklasse, denn sie ist die größte Feindin der Arbeiterklasse. Die Sozialdemokratie ist die größte Gefahr für die Arbeiterklasse, denn sie ist die größte Feindin der Arbeiterklasse. Die Sozialdemokratie ist die größte Gefahr für die Arbeiterklasse, denn sie ist die größte Feindin der Arbeiterklasse.

Die Sozialdemokratie ist die größte Gefahr für die Arbeiterklasse, denn sie ist die größte Feindin der Arbeiterklasse. Die Sozialdemokratie ist die größte Gefahr für die Arbeiterklasse, denn sie ist die größte Feindin der Arbeiterklasse. Die Sozialdemokratie ist die größte Gefahr für die Arbeiterklasse, denn sie ist die größte Feindin der Arbeiterklasse.

Die Beamten und die SPD.

Zehn Fragen des ADB. und unsere Antworten

In den Allgemeinen Deutschen Arbeiterbund

Berlin, Westfälische 7.

Die Beamten befinden sich als proletarische Bevölkerungskategorie in einer eigenartigen Lage. Sie müssen nicht nur, wie der Arbeiter, ihre Hände, ihren Körper, sondern auch noch Geist und Empfindungen, ja sogar ihre Seele, dem Vorkapital, dem kapitalistischen Staat hingeben. Sie sollen diesem Staat dienen mit Herz und Hand. Sie sollen ständig Staatsinteressen wahrnehmen. Aber der kapitalistische Staat hat nur gegen die Proletariat gestandene Interessen, und sie sind das selber Proletariat, heute ihnen bewußter als früher.

Aber nur langsam erwacht dieses Bewußtsein. Viele Beamte fühlen sich noch als Justizbeamte, und sie führen nur selten ihre Abhängigkeit vom Staat als größte Gefahr. Ihr Kampf gilt dieser Gefahr. Aberhalb des Staatsgetriebes versuchen sie den Druck zu lockern. Sie setzen noch größere Hoffnungen auf Minister und Parlamente. Sie sehen noch nicht klar genug, daß das ganze Staatssystem des Kapitalismus, ob nun monarchisch, konstitutionell, demokratisch, republikanisch oder diktatorisch, keine Erleichterungen für mittlere und untere Beamte zuläßt, daß sie zu den Unterdrückten, den Ausgenutzten gehören, solange sie nicht zusammen mit dem gesamten Proletariat die ganze Macht diktatorisch selbst übernehmen und den neuen proletarischen Staat aufbauen.

Von ihrer verfassungsmäßigen parlamentarischen Orientierung ausgehend, haben jetzt die kapitalistischen Beamtenkreise, die dem Allgemeinen Deutschen Arbeiterbund angehören, an die Wählerparteien zehn interessante Fragen gerichtet, von deren Beantwortung sie ihre Abstimmung abhängig machen wollen. Wir drücken unten die Fragen mit Beantwortung ab. Jeder Arbeiter soll sie, wie jeder Beamte, für die Auseinandersetzungen der nächsten Tage ständig zur Hand haben.

Unsere Parteileitung hat auf das ihr vom ADB. zugestellte Frageheft folgende Antwort gegeben:

Die Antworten der SPD. auf die zehn Fragen des ADB.

Die zehn Fragen des ADB.

1. Ist die Partei bereit, das Verfassungsamt unter Erhaltung der in Artikel 128 bis 130 der Weimarer Verfassung gegebenen Rechte zu erhalten?
2. Ist die Partei bereit, für eine nach dem Maßstab einer gerechten Lohnbewertung abgeleitete Lohnpolitik einzutreten, die jedem Beamten, auf dem in minderbekanntem Maße arbeitenden, eine ausreichende Einkommenssicherung gewährleistet?
3. Ist die Partei bereit, durch eine strenge Verengung des Bereiches zu den herrschenden Klassen die Herstellung der Produktion an ihren Quellen, progressive Grundrenten, Erziehung des Staatsrechts) auf die zur Erfüllung der unter 2. aufgestellten Forderungen notwendige höchstmögliche Senkung des Preisniveaus einzusetzen?
4. Ist die Partei bereit, die Stärkung der Staatsautorität gegenüber der Wirtschaft einzutreten, insbesondere den Einfluß privatrechtlicher Wirtschaftskreise auf die Führung der Reichsbetriebe entgegenzunehmen?
5. Ist die Partei bereit, die Fortführung des schamhaften Beamtenabbaus zu unterstützen und durch die Regeneration der Behörden und der Betriebsverwaltungen nach wirtschaftlichen Grundsätzen und unter Beachtung aller verfassungsmäßigen Rechte der Beamten, sowie unter Zuhilfenahme des Satzes der Abhängigkeit durch das Wahlmündigkeits- und Mitspracherecht der Beamtenräte zu sichern?
6. Ist die Partei bereit, für die gezielte Forderung des achtstündigen Höchstarbeitstages auch für die Beamten einzutreten?
7. Ist die Partei bereit, die sofortige Verabschiedung eines einheitlichen Beamtenrechts (Art. 130 ADB.) hinzuzusetzen, durch das das Beamtenverhältnis mit dem Wesen des Arbeitsverhältnisses in Einklang gebracht wird?
8. Ist die Partei bereit, allen Vorschlag, für die Beamten der Betriebs- und Betriebsverwaltungen ein besonderes Recht zu schaffen, entgegenzunehmen?
9. Ist die Partei bereit, für die sofortige Schaffung eines einheitlichen, einheitlichen, insbesondere durch einen Arbeitsvertrag, einzutreten?
10. Ist die Partei bereit, auch den Beamten die uneingeschränkte Koalitionsfreiheit zu erhalten?

Der ADB. stellt zu den Reichstagswahlen an die Parteien zehn Fragen, um durch die damit erzielbaren Antworten die Parteien parteipolitisch zu binden. Die SPD. lehnt es ab, bei den Beamten die Wähler zu binden, es könne durch parlamentarische Aktionen ihre wirtschaftliche Lage und ihre Arbeitsverhältnisse gebessert werden. Die untere und mittlere Beamtenklasse muß doch aus den Erfahrungen der früheren Wahlen wissen, wenn sie ihre Stellung auf den künftigen Reichstag legt. Von den Deutschen bis zu den Sozialdemokraten wurde anfänglich des Jahres 1922 eine solche Frage gegen die von ihm ausgehenden Wählerparteien und die mit ihnen sympathisierenden Beamten entworfen und ihnen das Streikrecht als Kern des Koalitionsrechts vorgelegt. Nach dem Zusammenbruch des Reiches wurde diese Sache verfallen gelassen. Dadurch wurde der Weg zur Unterdrückung und Ausplünderung der Beamten vorbereitet, indem ein erheblicher und wichtiger Teil derselben, nämlich die Beamtenhöfe, von vornherein durch Gehaltskürzungen, Arbeitsverlängerung und Personalabbaueinrichtungen gemacht worden sollte. Durch die Vermittlung des Sachverständigenrates, die von der Großbourgeoisie, vom ADG., und den Sozialdemokraten geleitet wird, wird die Bekämpfung der arbeitenden Schichten ins Unerwartete gelehrt. Für die mittleren und unteren Beamten bedeutet das eine Verwertung aller Lebensbedürfnisse bei gleichzeitiger Verschlechterung aller Lebens- und Arbeitsbedingungen, die mit einer Vermittlung des Sachverständigenrates einhergeht. Dieser Untergang in die soziale Katastrophe können die mittleren und unteren Beamten nur abwenden, wenn sie gemeinsam mit allen Ausgenutzten, mit den Arbeitern, den Angestellten, den immer mehr ins Elend verfallenden Mittel- und Unterschichten den Kampf gegen kapitalistische Ausbeutung und Unterdrückung bis zur Beseitigung der kapitalistischen Diktatur aufnehmen und die Diktatur aller Werktätigen errichten.

Von diesem Gesichtspunkt aus gibt die kommunistische Partei Deutschlands auf die zehn Fragen des ADB. folgende Antworten:

Die Antworten der SPD.

1. Die SPD. erblickt in der Befestigung des Verfassungsamtes ein Mittel des kapitalistischen Staates, die mit den Interessen der Arbeiterklasse zu tun haben und in der Form der Koalitionsfreiheit der Arbeiterklasse auszuüben. Sie kämpft für die wirtschaftliche Sicherung aller Werktätigen und wird daher die mittleren und unteren Beamten im Kampfe gegen ihre Entrechtung mit allen Mitteln unterstützen.
2. Die SPD. unterstützt den Kampf der unteren und mittleren Beamten um ausreichende Löhne und verlangt die Kürzung der Gehälter der oberen Beamten.
3. Die SPD. fordert nicht nur die Konfiskation der Vermögen, welche einen bestimmten Höchstbetrag übersteigen, sondern auch die vollständige Sozialisierung der Bergwerke, der industriellen Großbetriebe, des Großhandels, der Banken und Monopolstellungen der Eisen- und Stahlindustrie.
4. Die SPD. kämpft mit aller Energie gegen die Überwälzung der öffentlichen Betriebe in Privateigentum, und gleichzeitig gegen die maßlose Ausbeutung und Unterdrückung, wie sie der bürokratische Staat als Machtorganisation der kapitalistischen Gesellschaften gegen mittlere und untere Beamte betreibt. — Die SPD. kämpft gegen die kapitalistische Diktatur und für die Diktatur aller Hand- und Kopfarbeitenden in Gestalt der Arbeitermacht.
5. Der Personalabbau verfolgt nur den einzigen Zweck, die mittleren und unteren Beamten politisch zu unterdrücken und kampfunfähig zu machen. Die SPD. unterstützt die mittleren und unteren Beamten im Kampfe gegen diesen Personalabbau.
6. Die SPD. führt und führt einen unerbittlichen Kampf für die Erzielung und Wahrung der Achtstundentage als Höchsttarif.
7. Es ist eine gefährliche Illusion, als könnte der kapitalistische Staat, entgegen seiner Natur, die Koalitionsfreiheit zu sichern, und diese Koalitionsfreiheit zu garantieren. Die SPD. kämpft für die Sicherung der Koalitionsfreiheit aller Arbeiter, Angestellten und Beamten durch Erhebung der politischen Macht und die Errichtung eines proletarischen Staates.
8. Die SPD. fordert ein einheitliches Arbeitsrecht für alle Arbeiter, Angestellte und Beamte.
9. Die SPD. kämpft für Erweiterung der Rechte der Betriebsräte und stellt die Forderungen auch für die Beamten auf.
10. Die SPD. ist die einzige Partei, die von jeder das uneingeschränkte Koalitionsrecht der Beamten einseitig durch das Streikrecht gebietet hat.

gegen jede Unterdrückung kämpfen und kämpfen wird! Ist genug ist bewiesen, daß die gewerkschaftlichen Parteien allein nur Versprechungen machen, um sie nach der Wahl nicht zu halten.

Laßt Euch durch keine falschen Reden mehr irreführen. Laßt Euch durch keinen Wahlschwindel mehr täuschen und täuschen!

Wählt Kommunisten! Stimmt für die Liste 8!

Generalansperung der schifflichen Textilarbeiter

(TU) Dresden, 28. April.

Vor der Generalansperung der schifflichen Textilarbeiter haben in Zwickau weitere Verhandlungen zur Beilegung des schifflichen Textilarbeiterstreiks stattgefunden, mußten aber ergebnislos abgebrochen werden. Die Verhandlungen für das gesamte Erzgebirge werden am 2. Mai ausgesetzt werden. Die Verhandlungen für das Erzgebirge werden am 2. Mai ausgesetzt werden. Die Verhandlungen für das Erzgebirge werden am 2. Mai ausgesetzt werden.

Die Werftarbeiter beugen sich nicht

(Eg. Drahtm.) Sauburg, 29. April.

Der Kampf der Werftarbeiter dauert die zwölfte Woche ununterbrochen. Die Arbeiter haben sich am 4. bis 6. d. M. Lohnerböhung pro Stunde gemacht. Die 2000 streikenden Werftarbeiter haben dieses einmütig abgelehnt.

Die Kommunistische Partei ist die einzige, die offen und schloßlos alle Eure Fragen positiv beantwortet. Sie ist die einzige, von der jeder weiß, daß sie genügt ist, zu kämpfen, sobald die Massen in Bewegung zu bringen beginnt. Sie ist die Partei, die kein Versprechen ausgesprochen hat, die keine falschen Hoffnungen erweckt. Sie ist die Partei, die in Sturm und Not für Euch und mit Euch

Wählt Kommunisten! Stimmt für die Liste 8!

Verdichtung des Mannheimer Metallarbeiterkampfes

(Eg. Drahtm.) Mannheim, 30. April.

Am Vortage eines Vertreters des böhmisches Arbeiterministeriums fanden in Mannheim Verhandlungen statt über ein Reglement des Metallarbeiterkampfes in der Mannheimer Metallindustrie. Die Verhandlungen verliefen vollständig ergebnislos. Der Vertreter der Metallindustrie, Sombold Dr. Frisch, erklärte: „Nach dem Ihr wachsende Streit, so wendet Ihr uns nicht dazu zwingen, höhere Löhne zu zahlen. Der Vertreter der Regierung wagt keinen Vorschlag zu machen da — wie er erklärte — dieser noch abgelehnt würde.“

(Eg. Drahtm.) Mannheim, 29. April.

Vor dem Betriebe der Firma Friedrich Lang verarmten sich heute früh vor Arbeitsbeginn eine Menge ausgebeuteter Metallarbeiter, die nachdrücklich, daß die Achtstündige, Weiter und Ankerarbeiten in die Betriebe gingen. Für morgen hat die Zentralleitung bei allen anderen Betrieben die gleichen Maßnahmen vorgesehen.

Sagen

Beginn:
Donnerstag, den 1. Mai

Sie es allen Ihren Bekannten

Es gibt in dieser Woche eine Gelegenheit — ein Haus — wo Sie bei Ihren Frühjahrs-Einkäufen gewiß auf Ihre Rechnung kommen, und zwar in unserer

Bekleidungs-Messe

Damen-Konfektion

- Flottes Homepunee-Kostüm auf buntem Satinfutter, moderne Eindeform . . . 26⁵⁰
- Uebergangsmantel weite Büchelform . . . 12⁹⁰
- Gestreifte Walfisch-Unterröde in allen Breiten . . . von 3⁹⁵ an
- Moderne gestreifte Röde mit Knopfgarnitur . . . 4⁹⁰

Damen-Hüte

- Ein Fossen garnierte Damen- und Backfischhüte . . . Stück 3⁵⁰
- Fesche große Formen in allen modernen Farben . . . Stück 3⁹⁰
- Kinder- u. Backfischhüte aus Forte . . . Stück 5⁵⁰
- Schid ausgeklagene Fiers-Hüte mit buntem Rand und Schleiengarnitur . . . Stück 9⁵⁰

Schuhwaren

- Damen-Spangenschuhe Rob-Choreau . . . Paar 7⁷⁵
- Damen-Halbhühe braun Choreau, moderne Form . . . Paar 9⁷⁵
- Herren-Schnürstiefel Rindbor, Derby-Schnitt . . . Paar 10⁷⁵
- Kinder-Schnürstiefel Rindbor, gute Leder- ausführung, Größe 31,35 7,35 Größe 27,30 Paar 6⁷⁵

Kleiderstoffe

- Blusenstoffe schöne Streifen . . . Meter 1⁶⁰
- Belour für Röde schöne Streifen, 100 cm breit . . . Meter 1⁹⁵
- Cheviot, reine Wolle 130 cm breit, schwarz und marine . . . Meter 3⁷⁵
- Popeline und Serge reine Wolle, in vielen Farben . . . Meter 4²⁰

Seidenstoffe

- Blusenleide abgeant . . . Meter 2⁶⁰
- Walfischeide (Kunstseidencrepe) entzündende Streifen . . . Meter 3⁵⁰
- Kleider-Seide (Walfische) ca. 85 cm breit, viele Farben . . . Meter 6⁵⁰
- Crêpe de chine 100 cm breit, gute Qualität, viele mod. Farb. Nr. 9⁵⁰

Washstoffe

- Dirndl-Muffelne Meter 88
- Walfisch-Muffelne in großer Auswahl . . . Meter 1,60, 1,30 98
- Voll-Boile bedruckt, ganz moderne Muster . . . Meter 1⁵⁵
- Voll-Boile weiß und farbig . . . Meter 1⁷⁵

Sehenswerte Schaufenster-Decorationen

Die Neueröffnung unserer III. Verkaufs-Stage steht bevor. Große Auswahl: Korbmöbel, Stiermöbel, Reisetoffer, Bilder aller Art und Lederwaren

NUSSBAUM

Das führende Kauf- und Warenhaus Halle

Die richtige Wahl! Kauf' bei Rosenthal! Schmeerstraße 5, 1 Tr. Die beste Einkaufsstelle für Herren- u. Damenwäsche

Billig und gut! J. Abramowitz Schmeerstraße 11.

Glaubhaer Stübchen Glaubhaer-Strasse 75 Zum 1. Mai: Schlachtfest! Hausfrauen! Kauf' nur bei unseren Inserenten!

Dauerwäsche in extra starker Ausführung Kragen, Manschetten und Vorhemden höchste Leinenimitation. Unentbehrlich auf Reisen und im Beruf. Kalt abwaschbar „Ulrich“ Sanitätsgeschäft, vorm. C. Klappendach Halle a. d. S., Gr. Ulrichstraße 41

Die Parole unserer Leser: Alle Einkäufe tätigen wir bei unseren Inserenten!

Lichtspiele! Spielplan für folgende Orte: Burgfaden Donnerstag, den 1. Mai 1924 Delitz a. Berge Freitag, den 2. Mai 1924 Lauchstadt Stadt Lauch, Sonnabend, d. 3. Mai 24 11 Uhr abends. Lola, die Apachenbraut 1. Teil Aufregender Abenteuer- und Detektiv-Plan in sehr lebhaften Szenen. Sein Belmäuschen Klebendes Kugelpilz in drei Akten. Schillerische Musikbegleitung Klauer, Geige, Cello. Aufführung 1/8 Uhr, Anfang 9 1/2 Uhr. Um gültigen Zutritt bitten 1407 Die Direction R. Conrad. Unter Berücksichtigung der kritischen Lage bitte ich zu besonders günstigen Preisen mein Verlagswerk zu veröffentlichen an

Trotz der billigen Preise sind meine Waren erkrankung!

Nur noch

1500

Donnerstag Freitag
Sonntag Montag

dauern meine 95 Tage!

Mengenabgabe vorbehalten!

Jedes Stück 95 ⁵ Porzellan-Kaffeetasse extra groß	Jedes Stück 95 ⁵ Sturzfache, Dito mit Glas	Jedes Stück 95 ⁵ Schmalz- und Butterblech in origin. Ausfüh.	Jedes Stück 95 ⁵ Emalle-Milchtrag mit Senfel, 1 1/2 Liter	Jedes Stück 95 ⁵ Glasstüffel, extra groß Stangenröhre, 35 cm lg.	Jedes Stück 95 ⁵ Breitbord, ff. lackiert, bunt	Jedes Stück 95 ⁵ Zettlungsstapel, Korbgelocht
Porzellan-Kugelhüchel	Kaffee- und Teebüchse mit Schrit	Baumwollen-Teetasse extra groß, handgem.	Gaule-Wasserfötel Kaffeeanne, weiß/weiß extra groß	Melkmaschinen, 3 Stg., in erstklassig. Ausfüh.	3 Liter Inhalt Kaffee- und Zuckerbüchse	Wirstenhalter
Waffeln mit Fuß, bunt	Reisenplatte, extra groß	Reichthumel mit Hand-gef.	Aluminium-Bratpfannen	Springformen, ertragreich	Wäschblech, extra groß	Kopplappen- und Zinbelbehälter, weiß lackiert
Baumwollen-Kaffeetasse, handgemalt, extra groß	Reisenbüchse, weiß, groß	Emalle-Durchschlag weiß	Aluminium-Eisenröhrer	Springformen, ertragreich	Wäschblech, extra groß	Königsstufenform, Wäschblech
Schüssel, bunt, extra groß	Reisenbüchse, extra groß, bunt	Kaffeeplatte mit Stiel	Aluminium-Relbellen	Springformen, ertragreich	Wäschblech, extra groß	Möbelfalge (hält 24 Stunden kalt oder heiß)

Zwei Straßenbesen 95⁵ 5 Rollen Butlerrotzap. 95⁵ Wachswecker mit guter Zündkerze 95⁵

Schiffen- messer 95⁵ 12 Stück 95⁵ Meller a. Gabel extra ff. 95⁵ 6 Paar 95⁵ Aluminium-Kaffeetasse 12 Stück 95⁵ Stier- Gießker 95⁵ 6 Stück 95⁵

Gr. Ulrichstr. 9 Stinweg 45

Wingeläger Wenzel 95⁵ 2 Stück 95⁵ Nestler 95⁵ 36 Stück 95⁵ Porzellan-Zeller 95⁵ 6 Stück 95⁵ Speise-Zeller 95⁵ 12 Stück 95⁵

moderne Fassons, kauft man recht und billigst bei Kleinmieden gegenüber Platz 20⁷²

Sally Witzki Leipzig Str. 103, Clarastr. 10 Verkauf nur an Wiederverkäufer. Zeitungsträgerin für Baden gesucht. Zu melden beim Wenzel Witzki, Galtzhol Giesler. Beleg für West. Meloungen bei Herrn. Konopka

Geschenke in Uhren, Gold- und Silberwaren sowie Trauringe Amand Weiß, Kleinschmeden

Aufruf zur Abrechnung!

Anfleben!

Arbeiter! Beamte! Angestellte!

Anfleben!

Werttätige in Stadt und Land!

An die deutschen Wähler, die in ihrer Mehrheit Proletarier, Unterdrückte und Ausgebeutete sind, treten die Parteien von Walle bis Scheidemann heran und schreien:

Schikt uns, Eure liebsten Vertreter, in den Reichstag, damit es Euch wohl-ergehe und Ihr lange lebet auf Erden!

Stimmt das? Haben die Leute, die Euch jetzt die Ohren vollbrüllen, ihre Selbstentzagen anpreisen und Euch tolle Versprechungen machen, haben sie treu und aufopfernd für Euch gearbeitet, wie sie das Euch jetzt versprechen, damit Ihr ihnen für weitere vier Jahre einen ruhigen Platz in der Schwagbude durch Euren Stimmzettel sichert?

Jawohl, sie haben „gearbeitet“ —

aber die Resultate dieser treuen Fürsorge seid Ihr mit Euren ausgemergelten Knochen, Euren abgetragenen Kleidern, Euren elenden, eugen Wahnungen, Eurer zehntägigen Arbeitszeit, Euren kranken Kindern.

Die Gesellschaft von Ausbeutern und Volksbetrügnern wurde von der sogenannten Revolution von 1918 nicht angelastet. Unter der Maske der demokratischen Republik ist ihr mehr denn je erlaubt, die Werttätigen auszubeuten und zu betrügen. Den Ausbeutern ist die Presse untertan, sie haben Kirche und Schule als bewährte Redemittel, sie haben Militär, Weisse Justiz, sie haben, als eines der raffiniertesten Mittel, um den Arbeitenden Sand in die Augen zu streuen, auch den Reichstag!

Dieser Reichstag muß tanzen, wie die Kapitalisten wollen. Der Reichstag hat alle Austerlidungsmaßnahmen der letzten Jahre gutgeheißen, er hat Euch direkte und indirekte Steuern bis zum Weißbluten anlerlet und die Reichen damit verhärtet; er hat auf Eure Kosten Erfüllungspolitik getrieben, während die Kapitalisten dabei die Geschäfte machten.

Der Reichstag hat auf Eure Kosten Ruhkrieg gemint und die Kapitalisten haben dabei die Geschäfte gemacht. Er hat die spärlache soziale Fürsorge fast reiflos beseitigt, — er hat alles getan, um eine brauchbare Waffe der Kapitalisten gegen die Arbeiterklasse zu sein!

Ihr seid 4 Jahre lang betrogen und genarrt werden

von den deutschnationalen Kriegshegnern und Brotdiebstehern, wie von denen, die sich jetzt völlig nennen, um unter einer neuen, vielleicht noch nicht kompromittierten Maske ihr altes Spiel fortzusetzen, Euch zu unterdrücken und die Geschäfte der Kapitalisten zu besorgen.

Die Völligen

Ihreien gegen das jüdische Kapital — und nehmen Gelder zur Bekämpfung der Arbeiter von jüdischen und christlichen Kapitalisten. Sie sagen Euch nicht, daß das, was sie „produktives, schaffendes“ Kapital nennen, mit dem, was sie „Leihkapital“ heißen, untrennbar verbunden ist; sie verdrängen, daß, z. B. die „produktive“ Stimmgesellschaft fest verbunden ist mit deutschen und arsländischen Großbanken. (Barmer Bankverein, Berliner Handelsgesellschaft, Banken in Italien, Holland usw.) Das Geld der Völligen ist Vhrasie und Demagogie und soll die Arbeiterklasse vom Kampf gegen die gesamte Bourgeoisie abhalten.

Alle anderen Parteien der Besitzenden, Deutsche Volkspartei, Demofraten und Zentrum, haben getreulich geholfen, Euch das Zell über die Ohren zu ziehen.

Die Sozialdemokratie

auf die die Mehrheit der deutschen Arbeiterschaft einmal hoffte, hat Stüd für Stüd alles verraten, was sie einst ihren Wählern ebenso großmütig versprochen, wie sie das jetzt vor den Wahlen wieder tut.

Arbeiter! Angestellte! Beamte! Vergesst nicht, daß es keine Schandt der Bourgeoisie gibt, an der die Sozialdemokraten nicht doppelt und dreifach mitschuldig sind!

Als Regierungspartei, wie als allergerneinte Opposition ihrer Majestät, der deutschen Bourgeoisie, hat sie immer gegen Euch, die Arbeiter und Entwerfeten gehandelt!

Wenn die Sozialdemokratie heute wagt, wiederum um Eure Stimmen zu werden, so geht ihr am 4. Mai ein für alle mal den Fährst, der ihr gebührt!

Reht, kurz vor den Wahlen, jubelt sie, allen bürgerlichen Parteien voran, voll Begeisterung, daß nun endlich der Stein der Weisen gefunden sei, der alles Elend beenden wird, und den deutschen Arbeitern, wenn sie nur weiterhin hübsch ruhig und brav sind, alles Gute und Schöne bringen wird.

Diese Herrlichkeit ist das Sachverständigengutachten, der neue Elavenvertrag, ausgehebt von den kapitalistischen Räubern aller Länder, um den Strid um den Hals des deutschen Proletariats anzuziehen.

Das Sachverständigengutachten sagt:

Schluß mit der staatlichen Selbständigkeit Deutschlands.

In diplomatischen Redewendungen soll die brutale Tatsache verschleiert werden, daß die deutschen Arbeiter von nun an die Kolonialsklaven der internationalen Bourgeoisie sein sollen.

Das Sachverständigengutachten bedeutet: Steuern bis zum Weißbluten, aber nicht für die Besitzenden, die sich davon immer zu drücken wuzten; es bedeutet:

endgültige Beseitigung des Achtstundentages, Zehntundentag dafür, Zwölfstundentag und dabei Maschinenarbeitslosigkeit in der Industrie, die die englischen Konkurrenten hüten werden; vollständiger Bruch mit jedem Arbeiterstich, jeder sozialen Fürsorge.

Damit die Arbeiter dieses wunderbare Gutachten anerkennen, hat die deutsche Bourgeoisie in trautem Verein mit ihren Sozialdemokraten, mit schwindelhaften finanziellen Maßnahmen, die jeder Tag über den Haujen werfen kann und die auch nur auf Kosten der Ausgebeuteten möglich wurden, zunächst eine gewisse Beruhigung durch eine Scheinparlamentarisation geschaffen. Diese „Ruhe und Ordnung“ brachten das Verbot der KPD und die Verfolgung aller revolutionären Arbeiter. Selbst jetzt, vor der Wahl, wird die kommunistische Presse unterdrückt und die Gefängnisse werden mit Tausenden von Kommunisten gefüllt. Und alles das besorgt die Bourgeoisie im Verein mit der Sozialdemokratie, um den Pakt mit den Ausbeutern der ganzen Welt zu schließen.

Erkennt Ihr, was Euch droht, so werdet Ihr nie und nimmer zulassen, daß die Bourgeoisie durch eine bürgerliche Mehrheit von den Sozialdemokraten bis zu den Völligen sich einen Reichstag schafft, der bereit ist, das Sachverständigengutachten

zu bedenken und der die Geisse schmiedet, durch die die geforderten Goldmillionen aus der deutschen Arbeiterschaft herausgepreßt werden.

Ihr werdet der Bourgeoisie und ihren sozialdemokratischen Helfershelfern am 4. Mai keine Stimme geben,

damit sie den Strid einleiten können, den sie Euch um den Hals legen sollen!

Wer die Pläne der Bourgeoisie durchschaut, wer die „Segnungen der Demokratie“ vier Jahre lang am eigenen Leibe erlitten hat, wer diese Lügendemokratie verurteilt und dafür den

freien Vaterstaat

aller Arbeitenden erkämpfen will, der

demonstriert am 4. Mai durch die Wahl von Kommunisten gegen die Herrschaft des Kapitals — für die Macht der Besitzlosen!

Nicht mehr und nicht weniger bedeutet der 4. Mai!

Das bürgerliche Parlament gehört auf den Schindanger der Geschichte, wie die Klasse, der es dient, die Bourgeoisie. Damit es bald soweit ist, wählt Ihr nicht nur einen Stimmzettel abgeben, sondern bereit sein, mit der Partei zu kämpfen, die einzig und allein seit ihrem Bestehen, durch ihre Taten bewiesen hat, daß sie Euch, und nur Euch, rüchlos, lähn und aufopfernd vertritt.

Wer mit seiner Familie verhangen und zugrunde gehen will, wer ruhig zusehen will, wie die internationalen Kapitalisthären, ohne Unterschied der Rasse und der Nation, Deutschland verstimeln und sich in die Beute teilen wollen — der wähle völlig, sozialdemokratisch oder sonstige bürgerlich!

Wer bereit ist, für seine eigenen Interessen zu kämpfen,

für sein nacktes Leben,

für den Achtstundentag,

für die Sozialisierung der Industrie, der Banken, des Grundbesitzes,

für die Freiheit der Kirche lerkasse,

gegen Unterdrückung und Ausbeutung,

gegen das Parlament,

gegen die „Demokratie“,

für die Rätereublik, für den Kommunismus,

der wählt am 4. Mai

nur Kommunisten!

Berlin, den 28. April 1924

Kommunistische Partei Deutschlands (Sektion der Komm. Internationale)

Der kommunistische Stimmzettel.

1 Deutsche Demokratische Partei	2 Deutschnationale Volkspartei	3 Bereinigte Sozialdemokratische Partei Deutschlands
4 Freiwirtschaftsbund F. F. B.	5 Unabhäng. Sozialdemokratische Partei Deutschlands	6 Deutsche Soziale Partei
7 Nationale Freiheitspartei	8 Kommunistische Partei	9 Völlig Sozialer Bund
10 Wirtschaftspartei des Deutschen Mittelstandes	11 Deutsche Arbeitnehmerpartei	12 Deutsche Volkspartei
13 Polnische Volkspartei	14 Zentrumspartei	15 Bauer-Bund

Genossen, steht diese Seite des „Klassenkampf“ mit dem Aufruf der Parteizentrale und dem Stimmzettel überall in den Betrieben, in Hüttern usw. an. Bringt jedem Wähler ins Gedächtnis In dem Wahlvorschlag Nr. 8 dritte Reihe in der Mitte muß das Kreuz gemacht werden.

Wählt nur Wahlvorschlag Nr. 8

Morgan zerreißt die Gutachten

Der Multimilliardär diktiert! — Scharfer Wind in Paris — Macdonald kauft — Das deutsche Kapital schickt seine Gewerkschaftsjäger

Paris, 28. April.

Wie der „New York Herald“ medelt, bezieht der Finanzgenosse Morgan darauf, daß seine deutsche Anteile aufgelegt werden, bevor nicht alle Vorbedingungen erfüllt werden: Einigung der englischen und französischen Regierung über die Schuld, Verlegung aller deutschen Eisenbahnen, die ihm zur Genehmigung vorgezogen sind und eine erste Generalhypothek auf alle deutschen Eisenbahnen.

Dieses Auftreten Morgans sofort nach seiner Ankunft in Paris ist ein offener Vorstoß gegen die geleimte Arbeit der Sachverständigen und die sich an ihre Gutachten knüpfenden Verhandlungspläne. Da diese Gutachter fast unter dem Einfluß seines großen Rivalen Rockefeller standen, so ist Morgan nicht auf seine Rechnung gekommen und schickt jetzt mit seiner Milliardenkraft auf den europäischen Diplomaten, daß alle freudig und weidlich die ganze Verhandlungsgeschichte ins Nichts zerfallen. Überall werden Verhandlungen gestoppt. Die von der SPD, der Bevölkerung entsprechende Räumung des Ruhrgebietes werden die Imperialisten nach ab. Neue Sanktionen gegen Deutschland werden eifrig diskutiert. Die Verhandlungen darüber sind:

Paris, 28. April.

Die belgischen Minister sind gegen eine Räumung des Ruhrgebietes. Macdonald hat in Paris eine Note überreicht, die seine Vertragsangelegenheiten enthält. Er vertritt darin, daß auch er für die strenge Aktion gegen Deutschland ist, falls Deutschland nicht Wert halten will. In einer neuen Rede wird er ganz besonders für die Grundbesitzer in Belgien.

Das Komitee zwischen Poincaré und Macdonald soll darin bestehen, daß Poincaré die „Waffenfreiheit“ erhält, Sanktionen im Falle einer deutschen Revolution. Die belgische Regierung schickt dabei insbesondere die völlige Schließung der Zölle und ihre Einziehung durch Generalstaatsanwälte mit. Auch die Marine-Kollisions-Hemmnung soll als solche in Betracht kommen.

Poincaré „Temps“ fordert eine Abänderung des Sachverständigenplanes, insbesondere in dem Punkte, der über die im Ruhrgebiet bestehende Reparationskommission (Zentralrat) handelt. Poincaré hat die Befürchtung, daß die Gelder dieser Reparationskommission von einer ihm feindlichen Mehrheit im Interesse des englischen und amerikanischen Kapitals verwendet werden könnten. Große Sorgen hat Poincaré „Temps“ auch bezüglich der Sozialisten der deutschen Eisenbahnen. Er befürchtet, daß der neue deutsche Reichstag nicht die genügende Zweidrittelmehrheit für dieses verfassungsändernde Präventivgesetz haben wird. Dieses Gesetz soll aber außer der Reichsversammlung auch die ausländische Kontrolle der Eisenbahnen einschließen. Auch könnten die Vorgesetzten hier besondere Schwierigkeiten bereiten.

(ca.) Paris, 28. April.

Oberrätegesetz. Man hat die Reichsversammlung hat heute die Reichsversammlung eine Note der belgischen Regierung überreicht, in der er die auf Wunsch der Reparationskommission von der belgischen Regierung für die Organisationsaufgabe erkrankten Mitglieder mittels. Für den Eisenbahnenrat und Staatsratler Hermann sowie Untersuchungsleiter sagt zum Eisenbahnenrat, für den Industrieminister Herr Zschalig und zum Eisenbahnenrat als Vertreter der Regierung und Geheimrat Bühler für die Privatindustrie ernannt worden.

Die deutschen Vertreter haben natürlich in den Ausschüssen nichts zu melden. Sie können niemals so auftreten wie die Kommissionsmitglieder in London. Sie haben nur zu erwidern, was die ausländischen Kapitalisten ausmachen. Aber die sind durch Morgans heftiges Fernreden wieder ungenügend denn je. Nicht halbes Verhängnis, sondern verhängte Auseinandersetzungen haben uns bevor. Es gibt keine kapitalistische Verständigung. Erst das vollständige Handeln der revolutionären europäischen Proletariate wird eine Lösung der internationalen und der deutschen Krise bringen.

Kommunistische Brügel für Versailles Raubvertragschreiber

Paris, 28. April.

Nachdem vor einigen Tagen der frühere Minister Klotz von den Kommunisten belächelt wurde, ist Sonnenfeld, ehemals Zardien, der frühere Minister und Hauptredner des Versailles Friedensvertrages, von den Kommunisten in Carrouville, als er sein Programm für die kommenden Wahlen darlegte, überfallen und mißhandelt worden. Zardien wurde von dem belagerten kommunistischen Komitee von der Zardien, als Zardien dann seinen Blick wieder einmal und seine Rede fortsetzen wollte, fürstlich die Gefährten Klotz erneut auf ihn los, zerriß ihm herunter, zerriß seinen Kopf und zerlegte ihm Schläge über den Rücken und ins Gesicht.

Die russisch-englischen Verhandlungen Scharfe Erklärung der Sowjetregierung

(EPA) London, 28. April.

In einer vom Rente-Bureau veröffentlichten Erklärung als Kommissar heißt es: Das Memorandum der Sowjets fordert die Wiederherstellung des Privatbesitzes, die Abschaffung der Währungs- und Handelskontrolle und die Währungs- und Handelskontrolle. Die Antwort der Sowjetregierung auf einen derartigen Brief ist ein kategorisches Nein!

Ein praktisches Mittel, die früheren Verträge zu entschlüsseln, konnte sein, ihnen auf einer Kongressgrundlage Untersuchungen zu verschaffen, die ihnen selber gehört hätten. Die Frage der Abänderung der Verträge würde dann nur bedingungsweise gestellt werden, wenn die russischen Gegenforderungen gebührend berücksichtigt werden.

Sächsischer Arbeiterkongreß am 25. Mai

(EPA) Chemnitz, 30. April.

Das Gewerkschaftsforum Chemnitz beruft für den 25. Mai einen Arbeiterkongreß für Sachsen ein, um Stellung zu nehmen zu dem Sachverständigenkongreß, mit dessen Durchführung die Bourgeoisie in dem sozialdemokratischen Ruhrgebiet, zum Kampfe gegen die Arbeiter zu zwingen, die durch neue Arbeitsverhältnisse und Lohnkürzungen noch mehr verelenden wollen. In dem Aufruf heißt es:

„Die Arbeiterklasse darf keinen Augenblick zögern, um mit Gegenmaßnahmen zu beginnen. Der erste Schritt muß die Sammlung des gesamten sächsischen Proletariats im nun am Kampfe gegen den Sachverständigenkongreß, gegen die drohende Kommunistenpolitik, zum Kampfe gegen die Bourgeoisie und all diejenigen, die das deutsche und internationale Kapital unterjochen.“

Das Wort des Gegenarbeiters kann nur das Wort der Arbeiterklasse sein. Schließt Euch darum unserem Aufruf an. Wählt unerschütterlich Delegierte. Legt Sammelstellen in den Betrieben aus. Sammelt Euch geschlossen und einig zum Kampf gegen das Sachverständigenkongreß, gegen Arbeitszeitverlängerung, gegen Lohnkürzungen, für die Abwälzung aller Lasten auf die Bourgeoisie durch Verstaatlichung der Produktion, für den Achtstundentag, für einheitlichen Lebensunterhalt. Es lebe der sächsische Arbeiterkongreß!“

Mehlich verlängert die Arbeitszeit der Bergarbeiter

(EPA) Essen, 30. April.

Geiternabend ist unter Vorbehalt des sozialdemokratischen Staatskommissars Mehlich über die Arbeitszeitfrage im rheinisch-westfälischen Bergbau ein Schiedspruch gefällt worden. Danach beträgt die Schicht der Arbeiter unter Tage vom Beginn der Schicht bis zu ihrem Wiederbeginn im allgemeinen 6 1/2 Stunden, an Arbeitsspitzen mit einer Temperatur von mehr als 20 Grad Celsius 7 bis 7 1/2 Stunden. Die Arbeiter über Tage, die unmittelbar mit der Förderung zu tun haben, arbeiten neun Stunden an die wöchentliche reine Arbeitszeit von 48 Stunden, in der Nebenarbeitstätigkeit der Schichtführer und der Betriebsführer beschäftigten Arbeiter beträgt 56 Stunden. In den übrigen durchgehenden Tagesbetrieben wird die reine Arbeitszeit auf 10 Stunden täglich festgesetzt. Diese Regelung gilt bis 1. Oktober und kann nach diesem Tage an mit einmonatiger Frist zum Monatschluß geändert werden.

Der Schiedspruch des Sozialdemokraten Mehlich ist eine neue Provocation der Bergarbeiter, die sie nun und nimmer hinnehmen können. Die Antwort darauf muß der Generalstreik aller Bergarbeiter sein.

Sächsische Regierungssozialisten verbieten die Waiseier!

(EPA) Dresden, 29. April.

Das sächsische Innenministerium (Sozialdemokrat Max Müller) erläßt eine Verordnung, nach der am 1. Mai Demonstrationen unter freiem Himmel und Umzüge verboten sind. Der sächsische Innenminister beruft sich auf die Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar.

Der Sozialdemokrat behauptet also die sächsischen Arbeiter, die am 1. Mai demonstrieren, wie er das selbst 35 Jahre gefordert hat, jetzt wo er im Ministerfisch hat, rückwärts wie Jagom, mit dem Sozialist. Es ist ein böses Zeichen, wenn sich der sozialdemokratische Reaktionsminister auf die Verordnung eines Reichspräsidenten beruft. Sogar die Verordnung sieht Ausnahmen vor. Schon tausendmal sind jugendliche Demonstranten der Polizei solche Ausnahmen gemacht. Auch der Polizeipräsident von Hamburg hat von der vorgesehene Ausnahme Gebrauch gemacht und die „Waiseneier“ am 1. Mai über die sozialdemokratische Partei erlaubt in Dresden wie in Sachsen mobilisiert Schupo gegen die Arbeiterzeitung.

Am 1. und 4. Mai werden die von der Sozialdemokratie hinter dem Terror der Weihen Garden ausgelieferten Proletariate die Antwort geben. Sie werden in Massen zu den Kommunisten fliehen.

Der 1. Mai in Mecklenburg Ein Minister, der kein „Schlapper Kerl“ sein will

(EPA) Schwerin, 29. April.

Im Ministerium fanden zwischen dem Ministerpräsidenten von Mecklenburg und Vertretern des Allgemeinen Freien Arbeiterbundes, Christoffel Schwerin, statt. Es wurde noch einmal die Frage des 1. Mai aufgerollt und um Aufhebung des Umzugsverbots nachgeholt. Der Ministerpräsident erklärte, die Genehmigung nicht geben zu können, da er seinem Dragooneregiment die Fester verboten hätte. Außerdem würde er bei den Parteien, die ihn an seinen Posten gesetzt hätten, den Rücken fallen und man würde ihm im ganzen Lande als einen „Schlapper Kerl“ bezeichnen. Er hätte vor einigen Tagen erst in der Frage des Sachverständigen-Gutachtens rein sachlich entschieden und müße nun seitens der Deutschösterreichischen die festgestellten Vorwürfe einleiten. Am nun nicht der Gefahr ausgeliefert zu werden, von den Deutschösterreichern an die Luft gesetzt zu werden, könne er in diesem Falle nicht wieder noch rein sachlich entscheiden zu entscheiden.

Wir zweifeln nicht daran, daß Brandenstein am 1. Mai zu demselben Verbrechen überführt wird und seine wässrigen Anstreicher über die nötigen Grenzen der Energie austreten.

Die revolutionären Betriebsräte Groß-Berlins zum 1. Mai Arbeitsruhe und Straßendemonstrationen

(EPA) Berlin, 30. April.

Die gestern abend stattgehabene Vollversammlung der revolutionären Betriebsräte beschloß einstimmig, den 1. Mai durch vollständige Arbeitsruhe und Straßendemonstrationen zu begehen. Die Parole der Gesamtarbeiterklasse müsse lauten: Wiederoberung des Achtstundentages, Verkündung des in den Gefängnissen und Zuchthäusern der Ebert-Republik hängenden politischen Gesanges, Verbesserung der Verhältnisse der arbeitenden Massen, Abweisung des Raubplanes der Sachverständigen. Weiter wurde eine Resolution angenommen, in der die Arbeiterklasse Groß-Berlins aufgerufen wird, am 4. Mai zu wählen. Eine weitere Resolution bezieht sich auf die Reichsversammlung, welche seitens des oppositionellen Dr. Schuler des WGB, zum Kampf gegen den Raubplan der Sachverständigen und zur Wiederoberung des Achtstundentages. Die Betriebsräte werden gleichzeitig in diesen Resolutionen verpflichtet, Befehlshaberverhältnisse einzuhalten, die zum Programm des Arbeiter-Kongresses Stellung nehmen und die Delegierten wählen sollen.

Der Reichstongreß der Kommunistischen Jugend mit Polizeigewalt geprengt Schwere Mißhandlungen — 40 Verhaftete!

(EPA) Berlin, 28. April.

Der Reichstongreß der Kommunistischen Jugend Deutschlands, der in Berlin tagend sollte, wurde kurz nach der Eröffnung von einem großen Aufstoß von Kriminal- und Schupo-Polizei aufgeleitet. Sämtliche Anwesenden wurden wiederholt auf Wasser und Papiere durchsucht und ihre Personalkarten festgenommen. Etwa vierzig Jugendlichen, die keine Ausweis-papiere hatten oder wie Juden oder Ausländer ausjagen, wurden verhaftet und nach dem Polizeipräsidium gebracht. Als das Automobil mit den Verhafteten davonfuhr, kamen die freigelassenen Jugendlichen und Arbeiter, die sich auf den Straßen gesammelt hatten, revolutionäre Kampfführer.

Die Polizei ging mit größter Brutalität gegen die Jugendlichen vor. Sie schlug mit Keulen und Fäusten auf die Jugendlichen. Als einige Jugendlichen bei der Durchsuchung der Taschen gefaßt, wurden sie in ein Zimmer gesperrt, der leitende Kommissar lag dabei den Jugendlichen mit einem Stock ins Gesicht. Die Schupo-Polizei mißhandelte sie mit Gummistiefeln. Nach gegen die anderen Jugendlichen gingen die Schupo geradewegs vor. — Die Mißhandlungen nahmen erst ein Ende, als der Landtagsabgeordnete Schölem gegen die Kriminalbeamten energisch eingriff.

Nach Abzug der Polizei wurde der Kongreß fortgesetzt. Die Arbeit wurde so beschleunigt, daß er schon am Sonnabend in später Abendstunde beendet werden konnte.

Das Auseinanderbrechen des legal tagenden Kongresses der Kommunistischen Jugend ist nur ein Teil der neuen kommunistischen Offensive, die sich mit jedem Tage vergrößert. Gegen Polizeiterrort und politische Entziehung der Arbeitskraft gilt es zu demonstrieren am 1. Mai, dem Kampf der Proletariate, und am 4. Mai, dem Welttag.

Weitere Verhaftungen in Breslau

(EPA) Breslau, 29. April.

Genosse Adelski und Frau sowie Genosse Smolka werden heute früh verhaftet. Morgens zwischen 6 und 7 Uhr ereigneten sich Mißhandlungen in der Wohnung des Genossen Adelski und Frau und verhafteten beide. Der kurze Zeit war der Genosse Adelski vier Wochen in Untersuchungshaft, mußte jedoch wieder auf freies Fuß gesetzt werden. Einige Minuten später wurde Genosse Smolka verhaftet und ins Gefängnis geworfen.

Rudenberg, der vollständigstendendste Führer ist man auf freies Fuß, alle die Arbeitermänner sind in Freiheit, aber Arbeiter, die nicht toten als Kommunisten zu sein, greift man ein. Wir leben in einem demokratischen Land, dem freies Land der Welt, Merkt es Euch, Arbeiter!

Neues Verbot der „Schlesischen Arbeiterzeitung“

(EPA) Breslau, 29. April.

Die „Schlesische Arbeiterzeitung“ wurde vom sozialdemokratischen Oberpräsidenten am 24. Tage verboten und die letzte Nummer beschlagnahmt. Das Verbot erfolgte auf Grund des § 2 des Gesetzes zum Schutze der Republik, weil die „Schlesische Arbeiterzeitung“ in einem Artikel die Stellung der Sozialdemokraten vom dreißigsten 1. Mai kritisiert.

Die „Neue Zeitung“ erscheint wieder

(EPA) Jena, 29. April.

Das Verbot der „Neuen Zeitung“ ist wieder aufgehoben worden. Heute ist das Blatt wieder erschienen. Die Gründe des Verbots waren offenbar so fabelhaft, daß sich der des Thüringischen Innenministerium verwaldele Genossin der Industriellen Dr. Sauter erhaschen mußte, die Dummheit seiner Polizeigenossen in Jena zu fertigen.

Die wachsende Teuerung. Nach dem Reichsindex sind die Löhne der Lebenshaltung in der letzten Woche um 0,9 Prozent gestiegen. Die Angaben des offiziellen Index bleiben aber weit hinter dem wirklichen Stand der Preise zurück. Die Teuerung macht die Hungerlöhne der Arbeiter erst recht unerträglich. Wenn die Arbeiter bei der Existenz freisten will, so muß sie sich einseitig zum Kampf gegen die Angriffe der Unternehmer zusammenfinden.

Gewerkschaftsbewegung Die hallischen Gießereiarbeiter zum Kampf bereit

Halle, 28. April.

Eine sehr stark besuchte Branchensammlung der Zimmer- und Gießereiarbeiter nahm einen Bericht des Kollegen Wittich über den Stand der Lohnbewegung entgegen. In der Ansprache an der sich Kollege Wittich über die Verhältnisse im letzten die große Inaktivität der Arbeiter über die letzten Wochen verhältnisse zum Ausdruck. Folgende Entschliessung fand einstimmige Annahme:

Die am 28. April 1924 im „Kampfrat“ verfassten Kollegen der Gießereiarbeiter und Metallgießereien von Halle erklären einstimmig, daß sie nicht länger gewillt sind, für die jetzt noch zu erhebenden Löhne weiter zu arbeiten. Die Beschlüsse stellen sich auf den Boden der von den Deutschen Metallarbeiter Verband aufgestellten Forderungen. Sie verlangen von den Verwaltungen die Bewilligung derselben, da die Lebenshaltung besonders durch die Preissteigerung, in den letzten Wochen erheblich verteuert wurde. Die Beschlüsse betrauen den Kampfrat, diese Forderungen den Verwaltungen am Montag, dem 28. 4. M., zu unterbreiten. Erfolgt Ablehnung durch die Unternehmer, sind die Beschlüsse gewillt, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln die Forderungen durchzusetzen.

Die Beschlüsse erkennen an, daß zur Bereinigung der wirtschaftlichen Lage eine einheitliche gewerkschaftliche Organisationsentwicklung notwendig ist. Sie verpflichten sich, für die Stärkung des Metallarbeiterverbandes in den Gießereibetrieben energisch zu arbeiten.

Wenn die Metallindustrie sich nicht dazu bequemen, sofort über die Forderungen zu verhandeln, ist mit einer Stilllegung der Gießereibetriebe zu rechnen.

Über die Verhandlungen vor dem hallischen Erntingungsversammlungen wegen Bewilligung des Beschlusses in den Gießereibetrieben erhaltete der Kollege Japp Bericht. Der Schlichtungsausschuß hat die Forderungen des DMB, als berechtigt anerkannt und namentlich die Unternehmer gewungen wieder 75 Prozent des Beschlusses zu zahlen und ihre sogenannten „Richtlinien“ (in Wirklichkeit nur ein einseitiges Diktat) zurückzunehmen. Hinsichtlich der Anerkennung der Richtlinien erfolgt kein, müßten nachgeschickt werden.

Einstimmig stellte sich die Branchensammlung hinter den Beschluß der Ortsverwaltung und Funktionäre, den 1. Mai zum Arbeitstage zu begeben.

Kollege Wittich gab dann noch einen Bericht über die letzte Sitzung des Erntingungsversammlungen, wo die SPD-Delegierten eine Erklärung des Parteikomitees herausbrachten. Kollege Wittich beurteilte dieses Vorgehen scharf, da dieses praktisch auf eine Spaltung der Gewerkschaft hinauszielt. Mit einem Appell, überemüßlich für die Stärkung des DMB, in den Betrieben, wo besonders für die Wiedergewinnung der ausgetretenen Kollegen zu arbeiten, wurde die glänzende verläufige Beschlüsse geschlossen.

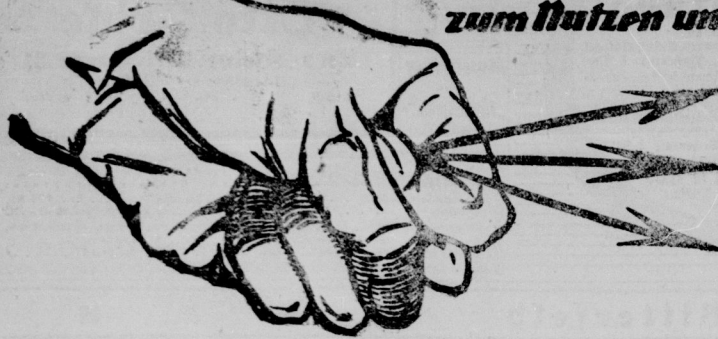
1. Mai — Reichstagswahl — Arbeiterkongreß

Sehen ist erschienen das „Mitteilungsblatt der Gewerkschaften opposition“ Nr. 6. Es enthält an der Spitze einen Artikel über den Kampf am 1. Mai. Der Artikel, „Was soll der Arbeiterkongreß?“ werden die Aufgaben des Ende Mai zusammenzutretenden Arbeiterkongresses am 1. Mai, dem Reichstagswahl, zum Kampfe gegen die Bourgeoisie und die Gewerkschaften und der Artikel „Der Reichstagskongreß in Halle“, ein Artikel über die Angriffe der Gewerkschaftsbureaus auf die SPD, und die Wahlen des internationalen Arbeiterkongresses“ enthalten den Inhalt.

Jeder revolutionäre Arbeiter muß das Mitteilungsblatt kaufen, lesen und verbreiten. Der Preis der Nummer 10 Pfennig.

Alles in einer Hand

zum Nutzen unserer Kundschaft



Großeinkauf für 5 eigene
und 12 angeschlossene Bekleidungshäuser.

Eigene Fabrikation
Kalle und Berlin

Direkter Verkauf

Niedrigste Preise

durch Ausschaltung des Zwischenhandels.

Herren-Kleidung

WKW-Gummi-Mäntel rote Spezial-WKW-Gummierung mit und ohne Gürtel	21 ⁰⁰	WKW-Anzüge Erlaub für Maß, solide Ausstattung, liegend moderne Formen und Stoffe	59 ⁰⁰
WKW-Gummi-Mäntel rote Spezial-WKW-Gummierung, beider Coorcoothese	33 ⁰⁰	WKW-Frühjahrs-Paletots neue mod. Hülterform oder Schläpfer in vielen Mäulern und Farben	47 ⁰⁰
WKW-Sport-Anzüge m. Strickes, grau, hart, Knienstärker mit doppeltem Gellch	35 ⁰⁰	WKW-Cutaway mit Weile, in Marango und schwarz	53 ⁰⁰
WKW-Sport-Anzüge haltbare Stoffe, mod. helle Streifen, Homelspan und imprägnierter Boden	47 ⁰⁰	WKW-Bozener Mäntel imprägniert, graugrüner Strickfaden	29 ⁰⁰
WKW-Frühjahrs-Anzüge moderne Streifen und Knos, solide, dauerhafte Verarbeitung	36 ⁰⁰	WKW-Coverct.-Paletot moderne Sportform, solide Qualität	47 ⁰⁰
Hosen moderne Streifen	6 ⁵⁰	Breecheshosen	8 ⁰⁰

Herren- und Damen-Windjacken große Auswahl

WKW-Oberhemden Gepfüt, mit 1 weichen Kragen, in vielen Farben	5 ⁷⁵	Hosen Wanlfächer, sehr dauerhaft	13 ⁵⁰
WKW-Oberhemden Pestall, m. 1 weichen Kragen, gat. schneidbar, mod. von. Streifen	7 ²⁵	Hosen Heller, weiß, schwarz, g.weißt, halt- bare Knos	6 ⁷⁵
Einsetzhemden mit prima Rippenfah	2 ⁷⁵	Sommer-Joppen Hosen, mit und ohne Kratten 16,00 14,00	12 ⁵⁰
Selbstbinder moderne Streifen	1 ⁵⁰	Schlosser-Anzüge kleinen, Körper und Pilot, weicheste Qualität	7 ⁵⁰
Herrenhüte moderne Form und Einfah	3 ⁰⁰	Koch- und Konditor- Jacken	7 ⁰⁰
Sportmützen auch mit Einfah, in allen Farben	2 ⁰⁰	Fleischer-Jacken Satin und Cadett	9 ⁵⁰
WKW-Hosenträger aus baumw. Hart oder Gummiband	90 ⁰⁰		

Berufs-Kleidung

Kellner und Friseur- Jacken	7 ⁰⁰
Malier-Ueberhosen dauerhafte Ware	4 ⁷⁵
Schriftsetzer- u. Mecha- niker-Kittel gute Qualitäten	9 ⁷⁵
Malier-Kittel sehr haltbar	7 ⁰⁰
Staub-Mäntel weiß, grau, grün, Körper 14,75	13 ⁰⁰
Sport-Strick-Westen in allen Farbstellungen	11 ⁵⁰

Original-Mosberg-Bekleidung für Maurer u. Zimmerleute

In unserer umfangreichen Sport-Abteilung findet der Sportsmann alles, was er braucht für Fußball, Hockey, Tennis, Turnen, Leicht- und Schwereathletik, Radfahr- und Wanderport

Damen-Wäsche

Damenhemd aus gutem Wäschstoff, mit Hochblum und Träger	1 ⁹⁵	Damen-Unterailen aus bestem Stoff und guter Stiderei	1 ⁶⁵
Damenhemd aus gutem Hemdbaus, mit Stiderei- anzug	2 ⁵⁰	Damen-Beinkleid aus gutem Wäschstoff, mit Hochblum	2 ²⁵
Damen-Nachthemd aus gutem Wäschstoff, mit Hochblum	4 ⁷⁵	Elegante Garnituren- aus bestem Wäschstoff, mit feiner Stiderei, weitläufig	6 ⁹⁰
Prinzeß-Rock aus feinem Wäschstoff, mit Hochblum	4 ⁹⁵	Damen-Schlupfhosen in vielen schönen Farben	1 ¹⁵

Baby-Wäsche

Erstlingsjackchen Größe 3	5 ⁷⁵
Erstlingshemden 90 cm lang	6 ⁵⁰
Sanfter Mullwindeln	60 ⁰⁰
Unterlagen tadelige Qualität	70 ⁰⁰
Wickel weiß und farbig, Melton Klein und groß bedübelt	1 ⁶⁵
Wickelbänder geteilt	70 ⁰⁰
Unterlagen Para-Gummi	75 ⁰⁰

Damen-Strümpfe

Damen-Strümpfe haltbare Qualität, schwarz	48 ⁰⁰	Damen-Strümpfe Seidenfar, Doppelkante u. Hochfah, schwarz und farbig	1 ⁴⁵
Damen-Strümpfe solide Qualität, schwarz	55 ⁰⁰	Damen-Strümpfe Mato, prima Qualität, Doppelkante u. Hochfah, in viel. modernen Farben	1 ⁶⁰
Damen-Strümpfe prima Qualität, Doppelkante und Dachter, schwarz und farbig	85 ⁰⁰	Damen-Strümpfe in Seidenfar Doppelkante u. Hochfah, solide moderne Form	1 ⁹⁵
Damen-Strümpfe Seidenfar, Doppelkante u. Hochfah, schwarz und farbig	1 ²⁵	Damen-Handschuhe Reinen luit, in schönen hellen Farben	1 ²⁵

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster-Auslagen!

Wir fabrizieren selbst



Deshalb sind wir preiswert

Friedrich Bietisch, Sattlermeister.
Schmetzstraße 41 Steinweg 32
Gründ. 1890 Z.Nr. 2850

empfehlen:
**Damentaschen, Briefkasten,
Altkennappen, Ausfälle,**
sowie sonstige

Reise-Artikel
in guter Qualität und zu billigen Preisen

Ansichtskarten empfiehlt die
Boilsbuchhandlung

Volkspark
Heim der hallischen Arbeiterkass.

Wir empfehlen den Vereinen und
Gesellschaften die

renovierten Säle
zur Abhaltung von Versammlungen
jeder Art.

Ab 1. Mai sind die Räumlichkeiten
des Volksparks wieder früh geöffnet.

1471

Auf Kredit! Auf Kredit!

Herren-Anzüge
Sport-Anzüge
Katawago
Herren-Hosen, geteilt
Herren-Hemden
Gummistiefel
Windjacken
Frühjahrs-paletots

Kleine Anzahlung
Wochenrate von 1.- Mk. an

Baul Sommer
Halle (5.), Leipziger Str. 14, 13r.
gegenüber Cafe Jörn

Damen-Mäntel
Damen-Gummimäntel
Kittel
Reisetaschen
Herren-Hemden
Herren-Hosen
Damen n. Kinder-Sportwesten
Damen-Windjacken

Kleine Anzahlung
Wochenrate von 1.- Mk. an

Baul Sommer
Halle (5.), Leipziger Str. 14, 13r.
gegenüber Cafe Jörn

Dauer-Wäsche
Hilke Wäsche
Vom Guten das Beste
Dauerwäsche-Vertrieb
K. Berlin 2 eine Trepp-
ung hervor

Geiststraße 17

Herrenwäsche / Hüte / Krawatten

Kurz-, Weiß- und Wolllwaren
Strümpfe - Handschuhe - Hosenträger

billig bei

Moritz Kolesmit, Halle a.d.S.
Steinweg 7 Telefon 1003

Ja 1/2 Stunde
sicherste Garantie
Jahre
1893

Läuse Wanzen,
Tiere, die bei
Kauf mit
Verkauf mit
Stimmung



Zeit

Achtung!

Zeit

Voranzeige!

Großes Volks- und Frühlingsfest

Vom 25. Mai bis 1. Juni 1924 in den Anlagen des „Tiergartenhofes“

Hierzu ladet ein

Verein reisender Schausteller und Berufsgenossen, Ortsgruppe Zeitz.

Voranzeige!

Robert Viehweger
Zeitz 476
Klosterstraße 10
Lebensmittel
Wöchentlich:
Hauschlachtungen:
Otto Raupold,
am Schlachthof.

Kleiverkauf Zeitz
Bülowstraße 19a
Pa. fr. Schweinefleisch Pfd. 0,90
Pa. fr. Rindfleisch Pfd. 0,70
Pa. Napsätze Pfd. 0,50
Sämtliche Markwaren, la. Qual.
billig billig!

Die größte Auswahl
Kinderwagen
Bromenadenwagen
Sportwagen
zu den niedrigsten Preisen

Paul Ehlert
Merseburg

Garderoben, Schuhe, Stiefel
verkauft billig
Lulas, Merseburg, Sand 1

Reserviert für Otto Fiedert
Lebensmittel, Eisleben

Gutjahr, Zeitz
Schädestraße 15
Lebensmittel
Hauschlachtene Fleischwaren

Druckfahnen
Kaffeeshänke Zeitz
Neumarkt 15
Wir empfehlen unsere Lokalitäten der fleißigen Benutzung
Robert Starke und Frau.

Brennabor
das beste Rad
30 bis 40% teurer als geschwächte Phantasiearten und Markenräder
500% besser in Material, Verarbeitung und Haltbarkeit. Deshalb
450% billiger
Alleinverkauf im Cassel
Karl Kaufmann
Cassel, Operastrasse 3
Teilszahlung gestattet.

Alle Sorten nur besser Schuhwaren
empfehlen preiswert in größter Auswahl
Zeitler Schuhhaus
G. Barthardt
Kramerstraße 5/6
Reparaturen

Ia. Mochsmatz Ia. Margarine Ia. Speise-Öl
Kaffee, Kakao, Schokoladen Mandeln, Karamellen, Nüssen sowie sämtl. Kolonialwaren zu den billigsten Preisen
Hermann Merkel
Zeitz, Hofmarkt 7.
Alle Reparaturen an Schuhen werden schnell unter billiger Berechnung ausgeführt
Auch Anfertigung von Stoppandstoffen und anderen Sachen
Nich. Kobanny, Zeitz
Schützenstraße 2, II

Täglich frische Seefische
sowie Küchengeräte
„Nordsee“-Eisfabrik Merseburg
Merseburg „Zuntenburg“
Freitag, den 2. Mai:
Großer Maifest-Ball
Mehrere Tugengesellen u. Der Wit
Anruf zur Maifeier 1924
Arbeiter, Angestellte, Beamte und Kleinbauern!
Heraus zum Brot! am 1. Mai:
Gegen die Diktatur des Kapitals
Für Wiedererringung des Achtstundentages
• Schaffung ausreichender Wohn-
• das Recht auf Arbeit
• ausreichende Gesundheitsunterstützung
• Freilassung der politischen Gefangenen
Deshalb am 1. Mai reichliche Arbeitsehrbe
Programm zur Maifeier:
Vormittags 9 Uhr: Sammeln im Gesellschaftshaus
Schule 110 Uhr: Marsch nach dem Volkshaus.
Mittags gegen 12 Uhr mittags
Nachmittags 3 Uhr im „Zuntenburg“, Märsche:
Wichtigste Unterhaltung durch die Arb.-Sportvereine. Abends 7 Uhr: Theatralische Darbietungen durch die Brot-Fachvereinigungen unter Mitwirkung des Theatervereins „Mittag“. Nach den Aufzügen
Tänzen.
Gemeinschaftstisch
Märsche u. Umgehung. Ortsgruppe Märschen.

Leistungsfähige Bezugsgüter für
Holz- u. Metall-Bettstellen
Kinder-Bettstellen
Patent- und
Auslege-Matratzen
Chaiselongues
Bett-Chaiselongues
Sofas und Sessel
Große Auswahl billiger Preise.
Schnelllieferung!
Bruno Paris,
Leipziger Straße 12
Stuhlmöbel, Stuhlbeizen und
Küchen-Verbinden 1429

Brennabor
Kinderwagen
Bromenadenwagen
Klappwagen
sind weltberühmt und anerkannt. Bevor Sie kaufen, prüfen Sie meine Preise
Größte Auswahl
Karl Kaufmann
Cassel, Operastrasse 3
Teilszahlung gestattet.

Wählen Sie die richtige!
Nehmen, wenn Sie Ihren Bedarf in Möbeln, als Schlafzimmern, Speisezimmern, Herrenzimmern, kompletten Küchen, sowie Einzelmöbel aller Art beden wollen. Nur bei
Gustav Hartwig * Zeitz
483 Messerschmidtstraße 6, 1. Etage (sein Laden)
finden Sie, was Sie suchen, in größter Auswahl
Keine Umsonst! Auf Teilszahlung! Keine Umsonst!

Demonstrations-Versammlung
Wichtigste Unterhaltung durch die Arb.-Sportvereine. Abends 7 Uhr: Theatralische Darbietungen durch die Brot-Fachvereinigungen unter Mitwirkung des Theatervereins „Mittag“. Nach den Aufzügen
Tänzen.
Gemeinschaftstisch
Märsche u. Umgehung. Ortsgruppe Märschen.

B. Harnisch
Merseburg - Dehrube 1
Schuhwaren
Herren- und
Berufskleidung
In. Qualität. Billige Preise

Wo kaufen Sie Netz billig und gut!
Einsch.-Netzen mit
Nets-Einsch. 2,50
Normalsch.-Netzen, voll-
gem. 3,00 2,50 2,25
Bordnetze, Netzen, 100
läng. Rippen 3,25
Schal.-Netzen, groß, weiß,
prima 3,00
Schal.-Netzen, groß, weiß,
prima 2,50
Textilwaren-Gehilfen
Cassel, Hofmarkt.
Verhandelt auch nach auswärt.

Adolf Schumann
Zeitz,
Kramerstraße 12.
Lebensmittel
Wöchentlich
Hauschlachtungen.

Gerarter Speiseöle, Speer, Fett, Margarine, Käse, Schokolade ohne Knochen
Kantabak, Zigaretten
Große und Kleinerkauf
Herm. Anauß, Zeitz
Gewandhausstraße 3
Kleiderzertungen empfiehlt die
Vollschneiderei.

Fahrräder Nähmaschinen Sprechmaschinen
Ersatzteile und Reparaturen
Max Schneider, Merseburg
Schulstraße 19 Telefon 478

6-Pf.-Zigarette
bekommt man
bei
Hugo Thomas
Zigarettenlokal,
Merseburg,
Dehrube 5

Drei wirkliche Gelegenheitskäufe
aus meiner Kleiderstoff-Abteilung:
Popeline 3,95
reine Wolle, doppeltbreit
moderne Farben . . . Meter
Popeline 4,95
100 cm breit, reine Wolle, ge-
streift, die Mode . . . Meter
Homespun 7,00
145 cm breit, reine Wolle, kein
Donegal, schwere Ware, für
Kostüme und Mäntel . . . Meter

Schuhwarenhaus
Willy Ghrentreut
Merseburg
Al. Ritterstr. 15 Al. Ritterstr. 15
Größte Auswahl vom einfachsten
bis zum elegantesten Stiefel bei
niedrigster Preisstellung.

Auf Teilszahlung
kaufen Sie gut und preiswert bei
Karl Wenig, Merseburg,
Zuntenburg, B. Schulstraße 2, II
Anzüge, Hosen, Sportwesten,
Windjacken, Kleider, Gummimäntel für Dam- und Herren,
Leib- und Bettwäsche, Leinen
Anfertigung eleganter Damen-
und Kinder-Garderobe.
nach Maß, auch von mitgebrachten Stoffen

Spezial-Angebot
in
**Breeches-
Hosen**
von 5,00
bis 14,00
Eigene Schneiderei
Laden-
und Sporthaus
Stiefelbrandt,
Merseburg,
Meine Ritterstr. 15

Etagengeschäft
Max Koban
Inhaber: Max Koban, Georg Volten
Cassel, Hohenzollernstr. 49, porterre.

Auf dem Wege zur europäischen Revolution

Von Leo Trotski

Die Weltlage, betrachtet unter dem Gesichtswinkel der Sozialrevolution, ist im höchsten Grade kompliziert, widersprüchlich, chaotisch, aber im großen und ganzen klar zu unseren Gunsten verändernd.

Die besorgniserregende Frage

Rumänien hat unseren Vorschlag, in Besardien eine Selbstbestimmung vorzunehmen, abgelehnt. Eine Selbstbestimmung ist die denkbar demokratischste Lösung; die internationalen Sozialdemokraten müssen sich einmütig auf diese Sache legen. Wir schlage die Besetzung Besardiens vor, um die Interessen der rumänischen Bevölkerung für das Recht zu sichern. Es muß gesagt werden — und wir verhehlen vorzüglich dies in der Scheitel der Vertreter der 2. Internationalen einzuordnen — daß wir keineswegs die Demokratie ablehnen, sondern nur den Vorzug der Demokratie über die Autokratie. Im Vergleich mit der zweiten, abgeleiteten, schmarhantentümlichen, rumänischen Weltordnung ist die Demokratie natürlich ein Fortschritt. Und es wäre selbstverständlich ein Schritt vorwärts, wenn es gelänge wäre, ein demokratisches Regime herzustellen, und ist es auch nur vorübergehend, in der Besetzung Besardiens, so ist dies ein Schritt vorwärts. Es geht um die Demokratie als Fortschritt. Im Vergleich mit der zweiten, abgeleiteten, schmarhantentümlichen, rumänischen Weltordnung ist die Demokratie natürlich ein Fortschritt. Und es wäre selbstverständlich ein Schritt vorwärts, wenn es gelänge wäre, ein demokratisches Regime herzustellen, und ist es auch nur vorübergehend, in der Besetzung Besardiens, so ist dies ein Schritt vorwärts. Es geht um die Demokratie als Fortschritt.

„Arbeiter“-Regierung in England

Ich las dieser Tage eine Rede, die MacDonald in einem congressional Meeting gehalten hat. Er sprach von Empörung von Klassenkampf, sprach darüber, daß die Gesellschaft nur durch die Arbeit (Arbeiter) vornehmliche Arbeit stellt einen Ausweg aus der Krise dar, die die Gesellschaft in Folge des Krieges durchlebt hat. Er sprach von Empörung von Klassenkampf, sprach darüber, daß die Gesellschaft nur durch die Arbeit (Arbeiter) vornehmliche Arbeit stellt einen Ausweg aus der Krise dar, die die Gesellschaft in Folge des Krieges durchlebt hat.

Die Perspektive für Deutschland

Das letzte Jahr stand im Zeichen der wachsenden Revolution in Deutschland. In den letzten Monaten hat die Revolution in Europa einen entscheidenden Schritt gemacht. Die Perspektive für Deutschland ist heute noch dieselbe wie im vergangenen Jahr. Die Frage ist heute wichtiger für die Beurteilung der internationalen Lage überhaupt, wie der Lage Deutschlands im besonderen. Während der letzten Monate hat sich die Lage in Deutschland hart verändert. Eine gewisse Stabilisierung der Lage hat sich erreicht, die Industrie hat sich wieder belebt, die Arbeitslosigkeit hat abgenommen, die Lage der Arbeiterklasse hat sich etwas verbessert. Das sind unübersehbare Tatsachen. Die Klärung der Lage hat somit eine gewisse Klärung erfahren.

Die Politik Frankreichs

Aber die Politik Rumäniens ist keine selbständige Politik. Hinter Rumänien steht Frankreich, Frankreich steht auch hinter Polen, hinter China, und versucht, sich auch hinter die Türkei zu stellen. Gerade jetzt, wo Rumänien sich in einer Krise befindet, ist Frankreich nicht müde, das zu behaupten, und selbst Voincores macht in hohem Maße Ton allenthalben als Züchtiger. Dies Frankreich hat den selbständigen Charakter seiner Politik gegenüber uns verschleiert. Rumänien hat sich nicht als selbständige Politik gegenüber uns verschleiert. Rumänien hat sich nicht als selbständige Politik gegenüber uns verschleiert. Rumänien hat sich nicht als selbständige Politik gegenüber uns verschleiert.

Die Arbeiterbewegung in England

Die Arbeiterbewegung in England hat in den letzten Monaten einen entscheidenden Schritt gemacht. Die Arbeiterbewegung in England hat in den letzten Monaten einen entscheidenden Schritt gemacht. Die Arbeiterbewegung in England hat in den letzten Monaten einen entscheidenden Schritt gemacht. Die Arbeiterbewegung in England hat in den letzten Monaten einen entscheidenden Schritt gemacht.

Die Perspektive für Deutschland

Die Perspektive für Deutschland ist heute noch dieselbe wie im vergangenen Jahr. Die Frage ist heute wichtiger für die Beurteilung der internationalen Lage überhaupt, wie der Lage Deutschlands im besonderen. Während der letzten Monate hat sich die Lage in Deutschland hart verändert. Eine gewisse Stabilisierung der Lage hat sich erreicht, die Industrie hat sich wieder belebt, die Arbeitslosigkeit hat abgenommen, die Lage der Arbeiterklasse hat sich etwas verbessert. Das sind unübersehbare Tatsachen. Die Klärung der Lage hat somit eine gewisse Klärung erfahren.

Die Politik Frankreichs

Aber die Politik Rumäniens ist keine selbständige Politik. Hinter Rumänien steht Frankreich, Frankreich steht auch hinter Polen, hinter China, und versucht, sich auch hinter die Türkei zu stellen. Gerade jetzt, wo Rumänien sich in einer Krise befindet, ist Frankreich nicht müde, das zu behaupten, und selbst Voincores macht in hohem Maße Ton allenthalben als Züchtiger. Dies Frankreich hat den selbständigen Charakter seiner Politik gegenüber uns verschleiert. Rumänien hat sich nicht als selbständige Politik gegenüber uns verschleiert. Rumänien hat sich nicht als selbständige Politik gegenüber uns verschleiert. Rumänien hat sich nicht als selbständige Politik gegenüber uns verschleiert.

Die Arbeiterbewegung in England

Die Arbeiterbewegung in England hat in den letzten Monaten einen entscheidenden Schritt gemacht. Die Arbeiterbewegung in England hat in den letzten Monaten einen entscheidenden Schritt gemacht. Die Arbeiterbewegung in England hat in den letzten Monaten einen entscheidenden Schritt gemacht. Die Arbeiterbewegung in England hat in den letzten Monaten einen entscheidenden Schritt gemacht.

Die Vereinigten Staaten und der kommende Krieg

Die Vereinigten Staaten haben fort, in ihrem ungeheuren Wirtschaftswachstum einen Rekord zu verzeichnen, die sie während und nach dem imperialistischen Krieg in Europa unerreicht haben. Die Vereinigten Staaten haben fort, in ihrem ungeheuren Wirtschaftswachstum einen Rekord zu verzeichnen, die sie während und nach dem imperialistischen Krieg in Europa unerreicht haben. Die Vereinigten Staaten haben fort, in ihrem ungeheuren Wirtschaftswachstum einen Rekord zu verzeichnen, die sie während und nach dem imperialistischen Krieg in Europa unerreicht haben.

Wolle, Trikotagen, Wäsche, Leinen- und Baumwollwaren
 kaufen Sie im
Woll- und Weißwarenhaus, Halle a. d. S.
 Markt 6 Josef Glüdschmann Markt 6

Weißenfels

Bruno Schulze
 Zigarren-Fabrik *452
 en gros Verkauf en détail
 Bringe mein Geschäft der Arbeiterschaft in empfehlende Erinnerung
 Weißenfels, Nikolaistraße 18, II

Mandolinen, Gitarren, Lauten, Geigen, Spiel-dosen, Zithern, Mund- und Zieh-Harmonikas, Bandonions und Noten, Sprechanparate, Platten in größter Auswahl im
Musikhaus Kiehle
 Weißenfels *440
 Jüdenstraße 3

Warum
 wollen Sie geringe Preise und unmoderne Formen kaufen, wenn unsere
Ehrlich-Schuhe
 bekannt durch ihre Eleganz, Gediegenheit und Haltbarkeit, noch billig sind
weil
 Sie Geld zum Heften dynamisieren, wenn Sie beim Einlaufen nicht der
Qualitätsmarke
 den Vorrang geben. Die Besonderheiten unseres Spezialpatents sind im An- und Ausband ersichtl. Vorrathig für Gesellschaft, Einzel und Best. bei
Ferd. Beyer G.m.b.H.
 Weißenfels a. d. S.
 Jüdenstraße 14

Mag. Hans
 Fab. Hermann Emus
 Weißenfels
 Jüdenstraße 28
 empfiehlt sich *471
 bei Bedarf in
Wäsche, Weiß- und Wollwaren.

Zum „Soaltor“
 Weißenfels
 Halle mein Lokal der Arbeiterschaft bestens empfohlen
 Wilhelm Umme
 Umme's Barbieregeschäft empfohlen sich der Arbeiterschaft.

Gasth. Roter Löwe
 Weißenfels
 Jedl. Familienkafé
 Anerkannt bestgepflegte Biere
 Verzehralokal bei Ab-Exportverreise
 — Große u. kleine Bierstube —

Wählen Sie Ihre Güte Armaten Oberhenden
 stets das Neueste in sehr großer Auswahl im Spezialgeschäft für
 mehrere Gewerksamter
Curt Zell
 Weißenfels, Jüdenstr. 21

Emil Wunderlich
Carl Wunderlich
 Weißenfels a. d. S., Markt
 Größtes Sportartikel-Geschäft am Plage
 Woll- und Weißwaren Herrenartikel

1848
 Ein Lebenslauf für Arbeiter
 enthält Anträge, Gedichte um von der Regierung, Dr. Schamin, Friedrichsh., Markt, J. Engels, Kallische, S. Jette, Jahresthe Bilder schmücken das gute Buch.

Rustedt
 Großes Preisausgreifen
 Jeden Samstag und Sonntag von 3 Uhr bis 1 Uhr in Wintersgasthof in Rustedt. *294
 Hauptpreis:
 1 neues Enob-Motorrad.
 Hierin dabei ein Turn- und Sportverein Rustedt.

Heber die Bildung der kommunikativen Zellen und Arbeitsgruppen.

Decken Sie Ihren Bedarf in:
 Kleider
 Blusen
 Röcke
 Mäntel
 Wäsche
 Schürzen
 Kleiderstoffe
 Baumwollstoffe
 nur bei *485
Wolf Kalmann
 Weißenfels a. S.
 Gr. Burgstraße 10.

Richard Kind, Diplom-Optiker
 Fernruf 748
 Weißenfels Jüdenstr. 26
 Größte Auswahl in Rahmen und Brillen in allen Ausführungen
 Lieferant sämtlicher Krankenkassen
 Reparaturen sofort bei billiger Berechnung
Spezialabteilung f. Liebhaber-Photographie
 Kameras und Bedarfsartikel erster Firmen
 Ausführung sämtlicher Photoarbeiten

Damenhüte
Herrenhüte
Mützen
 stets das Neueste
Oskar Häring
 Weißenfels
 Leipziger Str. 12

Proaktiv-Genossenschaft
 für den Bedarf Halle, Verlegung
 a. S. m. b. H.
 Halle a. d. S., Perlebergstraße 14.
 Vertretung: Paul's-Genossenschaftsverband
 oder deren Filialen.

Güte, Mützen
Herrenartikel
 stets großes Lager in nur preiswerten Qualitäten.
 Ständig Eingang von Neuheiten.

Kaufen Sie Ihre Schuhe und Stiefel
 bei
W. B. Bombardt
 Weißenfels, Jüdenstraße 29
 Sie finden stets, was Sie brauchen!
 Auswahl: groß. Qualität: nur gut. Preise: allerbilligst.

Ba. Fleisch- u. Wurstwaren
 empfehlen zu billigen Tagespreisen
 jeden Samstag
 von 4 Uhr an. **Heiße Barne**
Gebr. Kestler,
 1691 Hauptstraße u. Spießhaus
 Telefon 814 Weißenfels, Marktstraße 21

Walter Petsch
 Weißenfels, St. Rolandstr. 11-13
 Wir empfehlen sämtliche
Weiß- und Wollwaren
 Damen- und Herren-Feinwäsche usw.
 Spezialität:
Wäscheidereien
 Prima Qualität! Billigste Preise!
 Geschw. Hoos, Weißenfels,
 Große Burgstraße 5
H. Nagel, Weißenfels
 Leipziger Str. 5 am Markt

Weißenfels
An den drei Wegen
 Bringe mein Lokal der Arbeiterschaft in freundliche Erinnerung *481
Freiz. Pfannschmidt
Collenne *470
 Crêpe de Chine
 Crêpe de marocain
 Seidentrifol
Nich. Kläbe Nachl.,
 Weißenfels, Leipziger Straße 11

Lebensmittel
 oder bei empfehlend billigst
M. Eberling
 Weißenfels
 Gr. Burgstraße-Pfennstraße

Ungeheuer billige Preise für Anzüge

Sch führe nur hervorragend gute Qualitäten in mustergültiger Verarbeitung

Anzüge gute Verarbeitung tragfähige, tolle Stoffe 24 - 32 Mk.	Gummimäntel prima Gummierung 20 Mk., 29 Mk. u. höher	Uster Schlupfer, Mäntel, Covercoats 55 70 85 Mk. u. höher	Anzüge erstklassige Stoffe in bester Verarbeitung 42 - 58 Mk. u. höher
---	---	---	--

Herren-Bekleidungshaus
Carl Reese, Weißenfels, Jüdenstraße 48

Spezial-Geschäft in
Tapeten, Linoleum
Wachstuch
 Große Auswahl! Billige Preise!
Ausschneiden!
Genossinnen u. Genossen!
 Unterstützt bei allen Einflüssen nur die Klassenkampf-Interessanten. Gebt diese stille Antwort an der Geschäfts-kasse ab:
 Oder direkt in der „Klassenkampf“, nur werden unsere Einflüsse bei Ihnen.

K. V. D.
Wählerversammlungen
 Frisgruppe Halle.
 Oberkaiser 8 1/2 Uhr, Freitag, 2. Mai, abends 8 Uhr, in „Leute Hof“, eigene Säle.
 Unterkaiser:

Halle-Saalfreis
 Junitag, Donnerstag, 1. Mai, abends 7 Uhr.
 Junitag, Donnerstag, 1. Mai, abends 8 Uhr.
 Junitag, Donnerstag, 1. Mai, abends 9 Uhr.
 Junitag, Donnerstag, 1. Mai, abends 10 Uhr.
 Junitag, Donnerstag, 1. Mai, abends 11 Uhr.
 Junitag, Donnerstag, 1. Mai, abends 12 Uhr.
 Junitag, Donnerstag, 1. Mai, abends 13 Uhr.
 Junitag, Donnerstag, 1. Mai, abends 14 Uhr.
 Junitag, Donnerstag, 1. Mai, abends 15 Uhr.
 Junitag, Donnerstag, 1. Mai, abends 16 Uhr.
 Junitag, Donnerstag, 1. Mai, abends 17 Uhr.
 Junitag, Donnerstag, 1. Mai, abends 18 Uhr.
 Junitag, Donnerstag, 1. Mai, abends 19 Uhr.
 Junitag, Donnerstag, 1. Mai, abends 20 Uhr.
 Junitag, Donnerstag, 1. Mai, abends 21 Uhr.
 Junitag, Donnerstag, 1. Mai, abends 22 Uhr.
 Junitag, Donnerstag, 1. Mai, abends 23 Uhr.
 Junitag, Donnerstag, 1. Mai, abends 24 Uhr.
 Junitag, Donnerstag, 1. Mai, abends 25 Uhr.
 Junitag, Donnerstag, 1. Mai, abends 26 Uhr.
 Junitag, Donnerstag, 1. Mai, abends 27 Uhr.
 Junitag, Donnerstag, 1. Mai, abends 28 Uhr.
 Junitag, Donnerstag, 1. Mai, abends 29 Uhr.
 Junitag, Donnerstag, 1. Mai, abends 30 Uhr.
 Junitag, Donnerstag, 1. Mai, abends 31 Uhr.

Licht & Spiele
 Gr. Ulrichstr. 51
 Gr. Ulrichstr. 51

Ab heute, Donnerstag:
Die erste Filmoper der Welt
Jenseits des Stroms
 Hauptdarsteller:
 Olga Selmanova — Ida Svedin
 Ina Grünig — Hilde Wolter
 Walter Janßen — Rudolf Laubenthal
 Unter persönlicher Mitwirkung
 berühmter Berliner
 Opern-Gesangskräfte.
 Musik hierzu eigens komponiert
 v. Professor Ferdinand Hymmel
 Hierzu: 9168
**Ein Filmwerk zur Frage der
 sexuellen Aufklärung:**
**Wie sage ich's
 meinem Kinde?**
 „Homo sum; humani nihil a me alienum puto“.
 (Ich bin ein Mensch, darum ist nichts Menschliches mir fremd).
 Jedermann muß diesen hochinteressanten Film sehen!
 Jeder junge Mann, jede heranwachsende Tochter, alle
 Väter und Mütter, alle Erzieher müssen diesen Film
 sehen haben.
**Dieses wertvolle Filmwerk bedeutet für
 jedermann ein tiefgehendes Erlebnis.**
 Anfang Wochentags 4 Uhr — Sonntags 3 Uhr.

Bochwitz
 Sonnabend, den 3. Mai, abds. 8 Uhr, in Richter's Gäßchen, Bochwitz.
Wahlerversammlung der K. V. D.

Thema: Am Tage vor der Schlacht
 Referent: Gewerkschaftssekretär E. Watz, Bochwitz
 Arbeiter, Angestellte, Beamte, Gewerbetreibende, Männer und
 Frauen, erscheint in Bochwitz!

Stadt-Theater
 Donnerstag 7 1/2 Uhr.
Ein Idealer Gatte
 Freitag, 1477.
Moral.

Bad Wittekind
Gründung der Sommergesellschaft
 Donnerstag, den 1. Mai, 7-8 Uhr. Freitag, den 2. Mai, 7-8 Uhr. Samstag, den 3. Mai, 7-8 Uhr. Sonntag, den 4. Mai, 7-8 Uhr. Montag, den 5. Mai, 7-8 Uhr. Dienstag, den 6. Mai, 7-8 Uhr. Mittwoch, den 7. Mai, 7-8 Uhr. Donnerstag, den 8. Mai, 7-8 Uhr. Freitag, den 9. Mai, 7-8 Uhr. Samstag, den 10. Mai, 7-8 Uhr. Sonntag, den 11. Mai, 7-8 Uhr. Montag, den 12. Mai, 7-8 Uhr. Dienstag, den 13. Mai, 7-8 Uhr. Mittwoch, den 14. Mai, 7-8 Uhr. Donnerstag, den 15. Mai, 7-8 Uhr. Freitag, den 16. Mai, 7-8 Uhr. Samstag, den 17. Mai, 7-8 Uhr. Sonntag, den 18. Mai, 7-8 Uhr. Montag, den 19. Mai, 7-8 Uhr. Dienstag, den 20. Mai, 7-8 Uhr. Mittwoch, den 21. Mai, 7-8 Uhr. Donnerstag, den 22. Mai, 7-8 Uhr. Freitag, den 23. Mai, 7-8 Uhr. Samstag, den 24. Mai, 7-8 Uhr. Sonntag, den 25. Mai, 7-8 Uhr. Montag, den 26. Mai, 7-8 Uhr. Dienstag, den 27. Mai, 7-8 Uhr. Mittwoch, den 28. Mai, 7-8 Uhr. Donnerstag, den 29. Mai, 7-8 Uhr. Freitag, den 30. Mai, 7-8 Uhr. Samstag, den 31. Mai, 7-8 Uhr.

Breiserwertes Angebot!!
 Nur 3 Tage:
 Donnerstag, Freitag, Sonnabend
 außergewöhnlich billige Preise!
Damenhüten
 Tadellose Stoffe von 2,90 an
 Damenhüte mit toller Band- und Blumenverzierung von 4,90 an
 Sehr hübsche von 6,75 an
 Kleideramer Granenhut mit toller Kellergarnitur von 9,75 an
 Damenhüte in eleganter Ausführung von 13,50 an
H. Menzel, Neue Promenade 14
 neben Promenaden-Ecke 1474

Vergeßt August Kraft nicht!
Malerarbeiten
 jeder Art
 werden prompt und billigst ausgeführt
Fritz Sachse, Maler
 Am Wasserurm 2

Lade u. Farben
 Krnis — Bleiweiß — Terpinol
 in bestem Qualität
Maass & Co.
 Farben u. Ölmalereihandlung, Aufstellung von
 Deck- u. Wandfarben, Heroldsberg 11, Leipzig 1924

zoo
 Donnerstag, den 1. Mai 1924
 10-12 Uhr: 2000
 12-14 Uhr: 2000
 14-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-17 Uhr: 2000
 17-19 Uhr: 2000
 19-21 Uhr: 2000
 21-23 Uhr: 2000
 23-1 Uhr: 2000
 1-3 Uhr: 2000
 3-5 Uhr: 2000
 5-7 Uhr: 2000
 7-9 Uhr: 2000
 9-11 Uhr: 2000
 11-13 Uhr: 2000
 13-15 Uhr: 2000
 15-1

Straße frei für die Arbeiter am 1. Mai

rechte das deutsche Proletariat den Mittag in den Händen wie 1924. Im Vorjahre mächtige Demonstrationen, dieses Jahr: Herr Sarrazin verbietet, derart die sozialdemokratischen Minister stellen Polizei hauen, Stechen und Schießen.

ieses Jahr gilt es, der proletarischen Kanaille zu zeigen die Bourgeoisie Herr in Houle ist. Millionen Ieten verhungern, arbeitslos seit Monaten oder furs- 2. Aber am 1. Mai müssen alle in die Fabrik: soll die Kanaille spüren, daß sie der Bourgeoisie untertan ist, will es der Fabrikherr. Und der UMS, lufst oder sagt einige zahme Worte über Arbeiterruhe, die sozialdemo- kratischen und sonstigen Minister aber stellen Polizei herbei, um die Streikbrecher, die sie Arbeitswillige nennen, in die Verriebe zu bringen.

Und doch wird das deutsche Proletariat den 1. Mai revolu- tionär begehen. Die deutsche Arbeiterklasse hat mehr Kraft und Fähigkeit, als ihr die Schlotbarone und Krautjunfer, selbst ihren sozialdemokratischen Sandblangern und Lafaien angemutet haben; das beweisen die Riesenstreiks in Ludwigsho- hen und an der Wasserfront, die für den Achtlunderttag mit einem Heidenmutt londersgeleichen geführt werden.

Am 1. Mai 1924 demonstriert das deutsche Proletariat wieder, wie vor dem Kriege, für den Achtlunderttag. So herrlich wie ist es gekommen in der Republik, welche die regierenden Sozialdemokraten 1918 und 1919 als sozialistische ausposaunten.

1924 ruft der Amsterdamer Gewerkschaftsbund auf zur Demonstration für den Völkerrfrieden. Er tut es in dem- selben Augenblick, wo der schamlose Raubzug der interna- tionalen Kapitalisten gegen das deutsche Proletariat vor- bereitet wird, wo alle Regierungen dem neuen Sklavenpakt zustimmen, der Deutschland gerichtlich, zu einer trostlosen Sklavenkolonie unter der Peitsche ententlicher Obernöge und unter den Peitschen und Bajonetten der deutschen Neben- nöge und ihrer schwarzen und weißen Soldaten, blauen und grünen Polizisten maden soll.

„Für den Frieden“ rufen die Amsterdamer und lagen kein Wort über die Kriegsverbrechen der Imperialisten gegenein- ander und gegen Sowjet-Rußland.

„Für Völkerrfriede“ rufen die Amsterdamer und meinen dabei den Räuberpakt, den die Kapitalisten unter sich schließen, um das Proletariat zum Weisfluten zu bringen.

Am 1. Mai 1924 muß jeder Massenbewußte Arbeiter den Bild vorwärts werden, nachdem er sich belonnen hat, was in den letzten Jahren war. 5 1/2 Jahre bürgerliche Demo- kratie in Deutschland — was ist ihre Bilanz? Wo ist die Sozialisierung, die „massierte“? Wo ist Ruhe und Ordnung? Die entischen galten, wenn der Bolschewismus geschnit blieb? Die Ententeoffiziere, „sozialistischer“ für eine Sozialist internationaler Räuber Ebenbahnen. Steuern, Zölle, das ganze Reich. Ruhe und Ordnung haben nur die Toten, die ver- hungert sind, die von Noskes, Geyfers, Seedts Garden er- mordet wurden, Ruhe und Ordnung auch die Zehntausende proletarischer Gefangenen. Die Ruhe und Ordnung, die den Arbeitern versprochen wurde, ist Friedhofsrunde und Zucht- hausordnung.

Und am 1. Mai 1924 müssen, so wollen es die Herren, Friedhofsrunde und Zuchtshausordnung herrschen! So will es Sarrazin, der Minister der Kapitalsphären, die ihren Klassen- brüdern, den Hünen jenseits der Grenzen, Ruhe und Ord- nung in Deutschland versprechen als Voraussetzung für den Räuberpakt.

Aber nicht eher werden Ruhe und Ordnung in Deutschland herrschen, als bis das deutsche Proletariat die Ausbeuter ver- jagt hat und seine eigene, proletarische Diktatur über die Kapitalisteneclique errichtet hat, die Ruhe und Ordnung in Europa, als bis Europa ein Raum von Sowjetrepublik ist.

Das ist, was die Kommunisten immer und immer wieder ohne zu ermüden, den Arbeitern, den Ausgebeuteten über- haupt, in Stadt und Land lagen werden.

Haben die Kommunisten nicht recht behaftet mit ihren Vorauslagen seit 1918? Entweder proletarische oder weiße Diktatur — so lagten sie vom ersten Tage der Existenz der SPD an. — Und immer herrschte in Deutschland die weiße Diktatur, gleichgültig, ob in der Form der Koalition von Sozialdemokraten mit Bürgerlichen, ob im Bündnis Strele- manns oder Marxens mit Seedt und dem immer über alles thronenden Symbol des Arbeiters und Klassenverrats, Herrn Ebert.

Die Amsterdamer fordern zur Arbeiterruhe auf am 1. Mai. Jawohl, ein Sundsfott, wer am 1. Mai seinen Finger rührt, mögen die Unternehmer drohen, wie sie wollen. Aber die Amsterdamer fordern zur Arbeiterruhe auf, um neue Zülf- henen zu weiden. Sie, die den Achtlunderttag preisgegeben haben, sie, die die Ermächtigungsgesetze beslossen haben, sie, die Kaiser und Kriegspolizisten, die durch Noske, durch Geyfer, durch Seedt und Müller und Halle den Bürgerkrieg gegen das Proletariat geführt haben, sie, die jubelnd dem tollsten Sündenvertrage der Welt zustimmten, sie wollen Schamwaden betreiben und die Arbeiter firre maden mit ihrem Schamwollen zum Scheintamp.

Aber das Proletariat der ganzen Welt sieht heute auf die deutschen Brüder. Werden sie die roten Banner der Revolu- tion durch die Straßen führen am 1. Mai? Sollen in Deutsch- land wirklich nur die schwarzweirten Kaiserfasanen und die Pantenzur-Mörderfasanen auf der Straße gezeigt werden dürfen, für die Herr Sarrazin nebst seinen Seeveringen immer noch „Ausnahme“ Möglichkeiten fand?

Am 1. Mai 1924 steht das Proletariat der Welt nicht nur nach Deutschland. In Rußland find alle Arbeiter, Millionen und aber Millionen, auf der Straße am 1. Mai und feiern froh und behaglich, heiter und zufrieden, ihren proletarischen, massenhaften Feiertag. Aber in Rußland herrscht das Prole- tariat. In Rußland, dem Tausende von Malen der Unter- gang propheet wurde, hat die bürgerliche Klasse ausgepielt, sie zu gebrochen, erledigt. Die Kommunistische Partei ist die Regierungspartei in Rußland, und allen Märgen und Lügen

zum Trost hat kein Mensch dort das Bedürfnis nach anderer Herrschaft.

Auf dem Gegenpol, in England, herrscht die führende Partei der 2. Internationale. Was hat sie dem Proletariat zu bieten am 1. Mai? Sie kämpft mit Heidenmutt für die schäblichstinteressierten der englischen Kapitalisten, gegen das russische Proletariat, bei dem die zaristische Schanden erschrien will für ihre Herren, die englischen Bankiers. Sie läßt fleißig Luftschmader und Untererbote bauen, um neuen imperialistischen Krieg vorzubereiten. Sie wirft Bomben ab auf Indien und Mesopotamien, sie droht mit Ausnahme- zustand bei Streiks, und Herr Macdonald wird sicher am Wochenende als Galt bei Seiner Majestät weilen.

Dazwischen aber liegt Deutschland, das Land mit der schuf- tigsten Sozialdemokratie, das Land mit den Hittler, Seedt, Strelemann und Ebert und mit den Thyssen, Krupp, Aichner und wie sie alle heißen mögen, die das geduldige deutsche Proletariat hat bislang regieren und ausbeuten lassen.

Grimmiger Galt, glühender Haß gegen die Bourgeoisie und ihre Lafaien müssen am 1. Mai die Gefühle sein, die den deutschen Arbeiter, die Arbeitenden und die Erwerbslosen verbinden und befehlen, der sich zurückgemorfen sieht in die Zeiten, wo ihm noch niemand etwas vorzuziehen von „sozia- listischer Republik“, Ruhe und Ordnung, Frieden und Herr- schaften, sondern ihn nur die Peitsche zum Arbeit trieb.

Am 1. Mai, drei Tage vor dem Mahlen, die einen Schein- reichheit bringen, der jeder Standart der Bourgeoisie aus- stimmen soll, am 1. Mai wird der Massenbewußte Arbeiter nicht für utopische Lösungen demonstrieren: der Acht-

hunderttag muß wieder erlumpft werden, und der Kampf für den Achtlunderttag macht einen Schritt durch die Rechnung aller Kapitalisten und ihrer Lafaien, welche ruhige Sklaven brauchen, um ihren Räuberplan durchzuführen.

Aber der Massenbewußte Arbeiter weiß, daß er auch für den Achtlunderttag kämpft, um die Räuberdiktatur vorzu- bereiten. Der Massenbewußte Arbeiter weiß, daß die prole- tarische Diktatur kein fernes, sondern ein nahes Ziel ist.

Am 1. Mai erhebt der Massenbewußte Arbeiter wirklich die alte Forderung:

Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!

Am 1. Mai demonstriert der Massenbewußte Arbeiter für die kommunistischen Lösungen:

Arbeiterkontrolle der Produktion, Sozia- lisierung der Industrie, der Banken, des Groß- grundbesitzes, alle Macht den Räten, Diktatur des Proletariats.

Die Bourgeoisie will am 1. Mai die Arbeiter zur Arbeit zwingen.

Die Arbeiter werden nicht arbeiten.

Die Bourgeoisie und ihre Sozialdemokraten wollen keinen Arbeiter auf der Straße sehen am 1. Mai.

Die Arbeiter aber müssen verlangen: Straße frei für die Arbeiter am 1. Mai!

Wer wählt Mörderparteien?

Die Noskes freieren: Haltet den Bluthund!
Eben er ist der unachseliche Wahlshund, den die Noske- partei mit Mar Hölz aufzuführen veruchte, durch seinen eigenen tollsten schichtliches Demotriert verlor. Eben er ist die grauliche Schuld der Noske-Höring-Ebert an dem Schindal des von ihnen jetzt heuchlerisch beweineten ersten Revolutionärs Mar Hölz be- wiesen. Und schon werden aus derselben Klasse in noch größerer Räuben Lügen und Verleumdungen gegen die SPD, die einzige proletarische Partei Deutschlands, geschleudert.

Was wir vorgehoren die Attentate, Dum-Dum-Geschosse, Cholera- baskillen und Bomben-Schindal bereits im „Klassenkampf“ richtig- keitlich, das bringt wirklich zu gleicher Zeit der ethisch-ästhetische F. D. S. Schulz noch tief aufgemacht auf der ersten Seite vor- liegende Leser. Wie wir gelassen richtig vorauslagen, konnte sich der in Halle zugefahrene „Chef“ Rebatteur, der dem niemand weiß, was er früher getrieben hat, diese fette Senfarten der „Vorwärts“- Kantine nicht entgehen lassen.

Aber der laudere „Chef“ des „Vollblattes“ hat den „Vorwärts“- Schweinechen noch eine spezielle Gemeintheit hinzu, die den ethischen Reaktionen seines Epigonenentwurfen entgegen ist. Er behält die schamlose Frechheit, die deutschnationalen „Lafalanzeger“, „Ent- wicklungen“ und die „Vorwärts“-Epigonenberichte über die angebliche „Höflichkeit“ der SPD unter der Ueberchrift zusammenzufassen: „Wer wählt Mörderparteien?“

Der traurige Kerl rednet mit dem kurzen Gedächtnis seiner Leser. Er meint, daß der Hobbige Schindal die paar Tage bis zur Wahl wohl noch leben werde und seine Wirkung tun könne. Er weiß aus den Feilstellungen der „Reiten Fahne“, daß es sich bei den ange- geblichen Kommunistenverhandlungen in Stuttgart um Spieß, gegen- provokateuren, um Mitglieder der Ehrhardt-Brigade, um he- schaltete Polizeijubiliste des Sozialdemokraten Seevering handelt. Er weiß, daß diese Seite gleichzeitig als gemeinliche Wahlmadde der Deutschnationalen und der SPD sowie als Werarbeit für ein neues Verbot der Kom- munistischen Partei dienen soll. Aber die traurigen Geleiten von der SPD, haben keine lauberen Mittel, haben keine politischen Argumente, haben keine geistigen Waffen für den Kampf gegen die SPD. Sie sind so jommeralt konfrott, so politisch verkommen, so ohne jeden politischen Halt in der Arbeiterrchaft, daß sie nur noch mit Schindal, Lug und Trug, Verleumdung, Verrat und Spitzelrei veruchen können, die letzten Reste ihres schwindenden Einflusses zu retten.

Aber auch diese erbärmlichen Mittel und Methoden sind schon abgegriffen. Wir sind überzeugt, daß diese neueste Mörderpartei- heise selbst den zohmsten Spiegher nicht mehr gruseln maden kann. Es ist schon alles über die SPD, zusammengelesen, was nur von einem müllten in blutigen Identitäten schmelgendem Hirn aus- gebrütet werden konnte. Der Völkchenberger Polizisten- mord, der schon nach 24 Stunden als Schindal entlarvt war, die Geulen-Schindal, die mit der Wölkchenberger Räte- republik in Verbindung gebracht wurden, die angeblichen Mörderkennzeichen von Mar Hölz im Bogland, die fank- biden Lügen über die Gesankamkeiten in Mittel- deutschland, die die Polizeikolaktion im März 1921 veranlaßte, und auch im Bau-Prozess so ein kleiner Mordborkauf, das ist alles schon dagewesen, das alles hat die Arbeiterrchaft schon über sich ergehen lassen, das alles hat auch der größte Spiegher schon verdrut.

das alles ist stets in kürzester Frist rektlos aufgefährt, es- leicht und als Schindal beiseite geschoben worden, während die SPD, sich immer kraftvoller und stolzer über diesen Wut von Verleumdungen erhob.

Nach die neueste fette Lüge wird so kurze Reine haben, daß sie sich am Wölkchen schon gegen ihre eigenen Väter, die deut- schnational-sozialdemokratische Kampunnet, lehren wird.

Aber wenn Herr F. D. S. Schulz schon etwas über Mörder- parteien hören will, die man nicht wählen soll, nun, wir find bereit, ihm seine Verlor zu halten. Sein Freund und redner Ge- nungsgenosse, Koske, war es, der über seine eigene Blutarbeit auf dem Weimarer Parteitag erklärte:

„Ich habe zugereiffen, obwohl ich wußte, daß ich als Bluthund durch die deutsche Revolutionsgeschichte ge- schichtet werden würde.“

Er war es, der kurz nach der November-Revolution, als man ihm die Blutarbeit gegen die deutsche Arbeiterrchaft antrug, nach seinem eigenen Geschnibnis kurz entschlossen erwiderte:

„Meinetwegen, einer muß der Bluthund werden.“

Und er hat dieses Wort grauenhaft wahr gemacht. Hunderte Arbeiter fieleen seinen weißen Garden im Januar 1919 um Opfer. Er Noske selbst, beridiet in seinem Buche, daß bei den Märzkampfen 1919 rund 1200 Personen ge- tötet wurden.

Die lange Reihe der vielen Hunderte, in Tausende von Toten der Blutarbeit der Noske-Garden nach Bremen, Braunschweig, Halle, München, Gotha, Leipzig, Rottbus, Hamburg, Kiel zeigen wahrlich deutlich genug, wo das Proletariat gemordet und gemeuchelt wurde.

Das Ruhrgebiet war, bevor es von den französischen Bajonetten befeht wurde, ebenso wie Dierschleifen, solange es unter der Herr- schaft der Noske-Soldlinge hand, wohl buntendach der Schauplatz von Arbeitermorden, die in der Geschichte wegen ihrer Walfen- heitigkeit unergessen bleiben.

Unter Noskes Kommandogewalt ließ sein Beauftragter Völkchen, der spätere Kapp-Rebell, am 13. Januar 1920, in die riesige USPD-Demonstration vor dem Reichstag schießen. Hundert Verwundete und zwiend- vierzig Tote blieben auf dem Walfier.

Den Galist der deutschen Revolution nannten damals die In- abhängigen den Noske. Denkt noch an den Matrofenmord in der französischen Straße und dann, hallische Arbeiter, fraget die Kerl, den F. D. S. Schulz, mo die Mörderpartei, nein, die Walfen- mörderpartei, zu suchen ist.

Aber wieviel ist diesem „Ehrtler“, der sein warmes Gefühl für Rathenau durch eine Wölkchen des Attentats auf ihn zum Aus- druck bringt, noch etwas näher vermand, was ein ähnlich „ethisch- ästhetischer“ Rebatteur, der jetzt vom Stinnes-Schwein ge- wordene Zidler (er erwartet, daß ihm F. D. S. Schulz bald folgt), im Januar 1919 seiner Wölkchenheise abgerungen hat.

Dieser sozialdemokratische Stinnes-Mann brachte am 13. Januar 1919 während der Kämpfe im „Vorwärts“ den verbrocheneffen Vers:

„Vielhundert Tote in einer Reih'
Proletarier!
Karl, Rosa, Kadel und Kampunnet,
S' ist keiner dabel! S' ist keiner dabel!“

So hetzen sie, und schon am nächsten Tage, am 14. Januar, waren Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg von Noske-Kambden erschlagen.

Nach solch schamlosem Treiben kann es auch den Dummsten nicht mehr täuschen, wenn die Bluthunde jetzt durch die Gassen rasen und bellend brüllen: „Haltet den Bluthund!“ Jeder Mensch in Deutschland weiß seit dem 4. August 1914, seit den Revolutionslagen 1918, felt der graulichen Noske-Zeit, wo die des Massenmords am Proletariat Schandigen sijn.

Proletarier! Gebt am 4. Mai der Sozial- demokratie den verdienten Denzettel durch

Massenabstimmung für die Kommunisten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019240501-11/fragment/page=0017

Die Wahlsparolen der Deutschnationalen.

„Nieder mit der deutschvölkischen Herrschaft!“

„Nieder mit der deutschvölkischen Herrschaft!“

„Nieder mit der deutschvölkischen Herrschaft!“

„Nieder mit der deutschvölkischen Herrschaft!“

„Nieder mit der deutschvölkischen Herrschaft!“

Am 4. Mai 1924

wußt quillert werden der

4. August 1914

Wählt kommunistisch!

„Aber sechs deutschvölkische Parteien haben die große Rechte auf den Plan zu stellen, ist nicht nur großer Unfug, ist glatter Verrat an der guten deutschvölkischen Sache.“

„Aber sechs deutschvölkische Parteien haben die große Rechte auf den Plan zu stellen, ist nicht nur großer Unfug, ist glatter Verrat an der guten deutschvölkischen Sache.“

„Aber sechs deutschvölkische Parteien haben die große Rechte auf den Plan zu stellen, ist nicht nur großer Unfug, ist glatter Verrat an der guten deutschvölkischen Sache.“

„Aber sechs deutschvölkische Parteien haben die große Rechte auf den Plan zu stellen, ist nicht nur großer Unfug, ist glatter Verrat an der guten deutschvölkischen Sache.“

„Aber sechs deutschvölkische Parteien haben die große Rechte auf den Plan zu stellen, ist nicht nur großer Unfug, ist glatter Verrat an der guten deutschvölkischen Sache.“

„Aber sechs deutschvölkische Parteien haben die große Rechte auf den Plan zu stellen, ist nicht nur großer Unfug, ist glatter Verrat an der guten deutschvölkischen Sache.“

„Aber sechs deutschvölkische Parteien haben die große Rechte auf den Plan zu stellen, ist nicht nur großer Unfug, ist glatter Verrat an der guten deutschvölkischen Sache.“

„Aber sechs deutschvölkische Parteien haben die große Rechte auf den Plan zu stellen, ist nicht nur großer Unfug, ist glatter Verrat an der guten deutschvölkischen Sache.“

„Aber sechs deutschvölkische Parteien haben die große Rechte auf den Plan zu stellen, ist nicht nur großer Unfug, ist glatter Verrat an der guten deutschvölkischen Sache.“

„Aber sechs deutschvölkische Parteien haben die große Rechte auf den Plan zu stellen, ist nicht nur großer Unfug, ist glatter Verrat an der guten deutschvölkischen Sache.“

„Aber sechs deutschvölkische Parteien haben die große Rechte auf den Plan zu stellen, ist nicht nur großer Unfug, ist glatter Verrat an der guten deutschvölkischen Sache.“

„Aber sechs deutschvölkische Parteien haben die große Rechte auf den Plan zu stellen, ist nicht nur großer Unfug, ist glatter Verrat an der guten deutschvölkischen Sache.“

„Aber sechs deutschvölkische Parteien haben die große Rechte auf den Plan zu stellen, ist nicht nur großer Unfug, ist glatter Verrat an der guten deutschvölkischen Sache.“

„Aber sechs deutschvölkische Parteien haben die große Rechte auf den Plan zu stellen, ist nicht nur großer Unfug, ist glatter Verrat an der guten deutschvölkischen Sache.“

„Aber sechs deutschvölkische Parteien haben die große Rechte auf den Plan zu stellen, ist nicht nur großer Unfug, ist glatter Verrat an der guten deutschvölkischen Sache.“

„Aber sechs deutschvölkische Parteien haben die große Rechte auf den Plan zu stellen, ist nicht nur großer Unfug, ist glatter Verrat an der guten deutschvölkischen Sache.“

„Aber sechs deutschvölkische Parteien haben die große Rechte auf den Plan zu stellen, ist nicht nur großer Unfug, ist glatter Verrat an der guten deutschvölkischen Sache.“

„Aber sechs deutschvölkische Parteien haben die große Rechte auf den Plan zu stellen, ist nicht nur großer Unfug, ist glatter Verrat an der guten deutschvölkischen Sache.“

„Aber sechs deutschvölkische Parteien haben die große Rechte auf den Plan zu stellen, ist nicht nur großer Unfug, ist glatter Verrat an der guten deutschvölkischen Sache.“

„Aber sechs deutschvölkische Parteien haben die große Rechte auf den Plan zu stellen, ist nicht nur großer Unfug, ist glatter Verrat an der guten deutschvölkischen Sache.“

„Aber sechs deutschvölkische Parteien haben die große Rechte auf den Plan zu stellen, ist nicht nur großer Unfug, ist glatter Verrat an der guten deutschvölkischen Sache.“

„Aber sechs deutschvölkische Parteien haben die große Rechte auf den Plan zu stellen, ist nicht nur großer Unfug, ist glatter Verrat an der guten deutschvölkischen Sache.“

„Aber sechs deutschvölkische Parteien haben die große Rechte auf den Plan zu stellen, ist nicht nur großer Unfug, ist glatter Verrat an der guten deutschvölkischen Sache.“

„Aber sechs deutschvölkische Parteien haben die große Rechte auf den Plan zu stellen, ist nicht nur großer Unfug, ist glatter Verrat an der guten deutschvölkischen Sache.“

„Aber sechs deutschvölkische Parteien haben die große Rechte auf den Plan zu stellen, ist nicht nur großer Unfug, ist glatter Verrat an der guten deutschvölkischen Sache.“

„Aber sechs deutschvölkische Parteien haben die große Rechte auf den Plan zu stellen, ist nicht nur großer Unfug, ist glatter Verrat an der guten deutschvölkischen Sache.“

„Aber sechs deutschvölkische Parteien haben die große Rechte auf den Plan zu stellen, ist nicht nur großer Unfug, ist glatter Verrat an der guten deutschvölkischen Sache.“

„Aber sechs deutschvölkische Parteien haben die große Rechte auf den Plan zu stellen, ist nicht nur großer Unfug, ist glatter Verrat an der guten deutschvölkischen Sache.“

„Aber sechs deutschvölkische Parteien haben die große Rechte auf den Plan zu stellen, ist nicht nur großer Unfug, ist glatter Verrat an der guten deutschvölkischen Sache.“

Ein weiteres Flugblatt, betitelt: „Am Scheidewege!“

„Der deutschnationale Arbeiterbund kämpft für ein laienliches Deutschland unter der Fahne Schwarz-Weiß-Rot.“

„Grundzüge der deutschnationalen Volkspartei. Sein Ziel, die Freiheit des deutschen Volkes, die politisch-funktionale Eingliederung einer freien und gleichberechtigten Arbeiter-

„Ausgerechnet Mandate“

„Aus der gleichberechtigten politischen Demokratie.“

„Proleten singen dem SPD-Kandidaten: (Melodie: Ausgerechnet Bananen...“)

„Ausgerechnet Mandate, Mandate verlangt er von mir.“

„Er hat mich beschissen mit Sinnes und Zoffen, und nu — kommt er wieder zu mir.“

„Was will der Vertreter mit den Jereden: Ein besseres Leben?“

„Ausgerechnet Mandate, Mandate verlangt er von mir.“

„Ebert ist kein Vaffisch, drum sagt er niemals nein.“

„Ebert ist kein Vaffisch, drum sagt er niemals nein.“

„Und der Bürger laßt sich halb halb tot...“

„Lieberal herrscht Elend, Krankheit, Not.“

„Die Proleten hungern sich halb tot.“

„Weißt du nicht, daß du dich halb tot laßt?“

„Wenn du einmal 'nen Führer hast...“

„Bürgerlicher Rat sozialdemokratischer Arbeiter...“

„Wenn du einmal 'nen Führer hast...“

„Wenn du immer sehr vertraut hast...“

„Ebert singt dem Ebert: (Melodie: „Wenn du nicht kommst, laß mich mal...“)

„Wenn du nicht kommst, laß mich mal.“

„Ich bring' die Wählerherd.“

„Es ist dem Sinnes ganz egal.“

„Ob ich's bring oder du.“

„Was dir der Kram nicht blühen.“

„So sieh ich's anders uff.“

„Die Hauptsack ist der Anstaltspekt: Sinnes bleibt obenuff.“

„Sinnes, Sinnes über alles...“

„Deutschland, Deutschland über alles...“

„Sinnes, Sinnes über alles...“

„Ich bring' die Wählerherd.“

„Sinnes, Sinnes über alles...“

„Sinnes, Sinnes über alles...“

„Sinnes, Sinnes über alles...“

„Sinnes, Sinnes über alles...“

„Sinnes, Sinnes über alles...“

„Sinnes, Sinnes über alles...“

„Sinnes, Sinnes über alles...“

„Sinnes, Sinnes über alles...“

„Sinnes, Sinnes über alles...“

„Sinnes, Sinnes über alles...“

„Sinnes, Sinnes über alles...“

„Sinnes, Sinnes über alles...“

partei ins Volksganze will er mit ihr und durch sie werden.

„Mit ihr ringt er nach den Formen, in denen Arbeit und Kapital sich verbindet.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

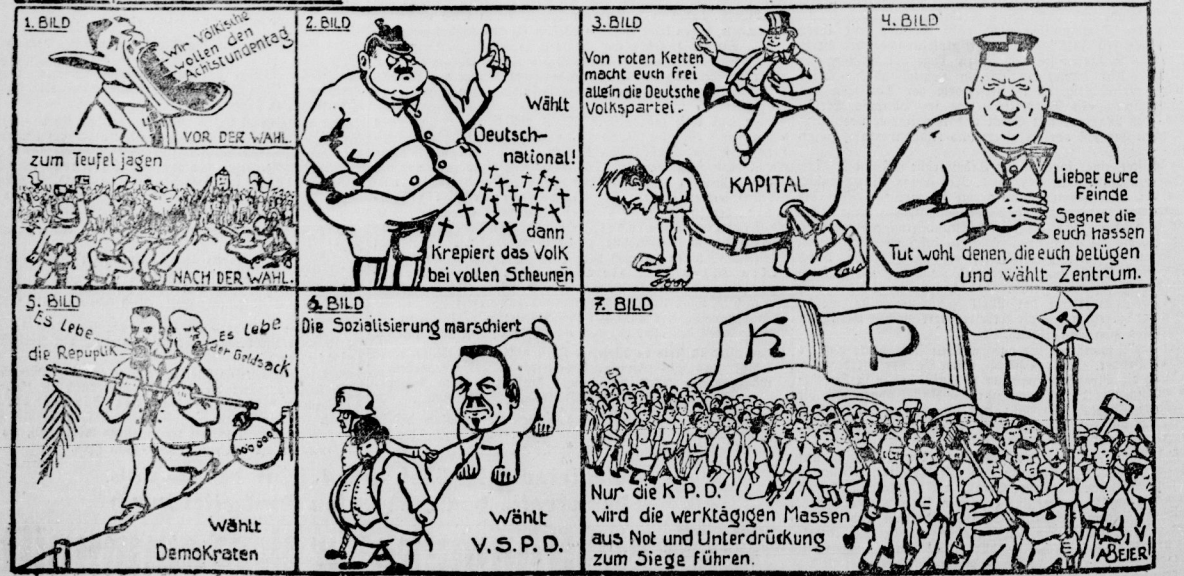
„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

„Die Parteiführungsebene ist im Sinne nationaler Tradition zu gestalten.“

Der Wahlfilm in sieben Bildern.



Aus Kampftagen

Von Scholem Ajich

Sonnenstrahlen glitzern durch das Fenster und überlagern meine ermüdete Stirne mit Licht. Mein Herz jäh plötzlich an zu klopfen: Was ist es inneren Kraft getrieben, führte ich die Treppe hinunter. Ich trete auf die Gasse. Stille brüder über ihr Gesicht. Ich erkenne verarmte Schaufenster. Eine Menschenmenge kreuzt über die Bürgersteige, ruhig, mit verhaltenen Schritten. Hand in Hand, Schulter an Schulter, und ein Geist beherrscht die dunkle Masse, der Geist der Einigkeit und der Gemeinschaft. ...

Ich lauch ein Wort auf, sprich ein Wort unter die Menge und verstimmt unglücklich. Man weiß nicht wie und nicht wohin. Die Menge verläßt den Bürgersteig, verdrängt sich über den Gehweg, geht. ...

Zwei hohe Häuserreihen ziehen sich weit hin und verschwinden irgendwo im Nebel. Und zwischen den Häuserreihen die tausendfüßige Masse, ein Menschenmeer. ...

Über dem Menschenmeer schwebt gleich einem Raubvogel eine rote Fahne und zeigt den Weg. ...

Nicht mit Gold besitzt, nicht reich geschmückt ist die Arbeiterjahre: In schwarzen Kleidern, im dunklen Koller hat Mutter Rot die Hände gesponnen, die langgestreckten Schwärze im unermüdeten Meer, ist ein Teil der großen Einigkeit, der Glut des Gemeinschaftswillens, der alle mit unbewußter, ungeheurer Kraft zusammenerschmeißt hat. ...

Freier, Armut, keinen Festtag, keinen roten Tag, den Gedenktag meiner Gemordeten! ...

Und die Soldaten mischen sich wieder unter die Menge; sie gehen im Leisegang mit. Die scharfen Spitzen ihrer aufgeplanzten Bajonette blitzen über den Köpfen. ...

Wer seid Ihr, junge Menschenkrieger? Hat man Euch wenigstens Euren Namen verzeihend?

Aufforderung

Lebt die Hammer ruh'n. Lebt die Feder stillstehen. Lebt die Feder niederbrechen. Lebt das Licht. ...

Der Bürger haust auf Eurer Arbeit Boden. ...

Und Ihr? Proleten? — Arbeitstiere? Und Eure Mieselolmen? — Hungertürme? Und Eure Frauen? — Gefährtschinken? ...

Auf die Straße! ...

Dosa Kausch.

Schwöre, daß Du laut rufen willst

Von Horace Traubel

Schwöre! Das ist es, was ich Dir sage! Schwöre! Sage nicht Ja und Nein. ...

Schwöre! Rede Dir nicht ein, daß Du, schlecht oder recht, der große Mensch bist. ...

Schwöre! Rede Dir nicht ein, daß Du bist der Dummkopf der Welt. ...

Schwöre! Schwöre! Schwöre!

Soldaten kommen. Eine ganze Kette. Sie halten. Einen Augenblick bleibt die Masse stehen. ...

Zwei Teufel haben einander einen Augenblick in die Augen geschaut. ...

Nach wußte man nicht: hat es schon begonnen? ...

Da und dort fauchern sich Menschen in der Masse zusammen, und in der dichten Masse kloffen Köpfe. ...

Sein Körper gleitet nieder. ...

Am nächsten Morgen. Die Welt ist noch halb in Nebel gehüllt. ...

Das Metall der Toten

Von Concha Cipina

Man versteht die Schmerzen schnell, wenn das Glid sie befolgt. ...

Ich habe großes Mitleid mit denen, die um Liebe leiden. ...

Das arme Mädchen ist in Verzweiflung und ich befrüchte Schlimmes für sie. ...

Ich für meine Teil verzeihe ihr das Böse, das sie mir antun wollte. ...

Ich erinnere mich nicht mehr! ...

Sie befinden sich in der Nähe der Sodänen; die flammgepeinigste Luft schwirrt über dem Weichern der Eisen und dem Rauchschleier der Schornsteine. ...

Sie eilen durch einen mit Asche und Ruß bedeckten Weg, durch Gruppen von mürrisch und gebüßt aussehenden Männern. ...

„Was ist die Befragung. Aurora holt ihr Gepäck aus dem Bahngelände.“

„Aurora wird von diesen Arbeitern begrüßt, die sie kennen und die Wohlwärtigkeit des Dorfes verstehen. ...

Sie scheint nicht mehr dieselbe wie früher, so wie sie heute spricht: hoch aufgerichtet und bleich, die Mahne flatternd wie ein Reiterhute, die Augen groß überleuchteten Glases; ihre Erscheinung und der Ton ihrer aussprechenden Worte und vernehmlich ein Gelächern; das in neuem Glanz strahlte. ...

Das geschieht jetzt. Die Wohnkammern eines zum Telegraphen, während Frauen und Kinder aus der Nachbarschaft in wahlloser Hast durch die Kreuzwege und über die Klappen flüchten, die Arme getrieben, Krächzen und Vermisshungen auf den Lippen. ...

„Es ist kein Arm abgenommen worden, der durch einen Unfall in der Fabrik gelähmt war, und jetzt ist der Brand hineingekommen.“

hätte lieber Dich vereinnelt, ich hätte lieber mich selbst vereinnelt und Dich und mich in der Vereinigung löst, als Dich und mich mit einer ganzen Masse durch flammenden Konsumtion verweicht. ...

Es ist ein toller Wahnsinn, zu glauben, die Kapitalisten würden sich ausrichten dem sozialistischen Schritt eines Parlaments, einer Nationalversammlung fügen, sie würden ruhig auf den Kopf, den Profit, das Verrecht der Ausbeutung verzichten. ...

Spartacus spricht!

Es ist ein toller Wahnsinn, zu glauben, die Kapitalisten würden sich ausrichten dem sozialistischen Schritt eines Parlaments, einer Nationalversammlung fügen, sie würden ruhig auf den Kopf, den Profit, das Verrecht der Ausbeutung verzichten. ...

„All dieser Übermut wird durch ein Schritt mit eigener Faust und rücksichtsloser Energie gebrochen werden. ...

Roja Zuzemburg: Spartacusprogramm.

Das Original der Marieklippe. Bisher mußte man nur, daß Kautzke die Tote die Stropfen des bekannten Revolutionsdichters, das seinen Rhythmus begründete, mehrfach kopiert, und daß er einige dieser in seinem Alter angefertigten eigenhändigen Niederdrücken an seine Gönner wie den Bildhauer David Wagner und den Dichter Beranger verschickt hatte. ...

Entsetzt liegen sie alle zu dem verführerischen jungen Mann, der die Augen öffnet und ihnen einen brandenden Blick zuwirft, aus dem nicht selten ein Schein von Wahnsinn spricht. ...

„Das ist das Leben, das ihrer harzt!“ stammelt sie unter Tränen. ...

„Was ist es anderswo noch schlimmer.“

„Ja, in Venetia haben die Bergleute kein Krankenhaus; sie leben in Erdhöhlen, wie die Freizeiten, und sterben an Kleinergiftung; in Siano, der schändlichen Stadt, leben sie an Schüttelungen und Schlaflosheit und gehen hin in jungen Jahren an Herzschwäche und Schwindel und Ausbreitung zugrunde.“

„Es ist kein Arm abgenommen worden, der durch einen Unfall in der Fabrik gelähmt war, und jetzt ist der Brand hineingekommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Kommunistische Frauen

Mai auf der Heide

Von August Strindberg

Sieh auf dem Wege die Sonne glüht,
Braun liegt die Heide und verlandet,
Keine Blume im Grase blüht.
Eine Feder singt so mild,
dunkel der See in der Ferne brandet.
Der Du pfiffst und läst,
jahrtaus, jahrtaus,
und die Feder wackelt,
wird die Ernte Dein
sein?
Nein!

Woh, wie schmer die Heide rüht!
Männer kommen mit Balken und zimmern
etwas, wie eine Brücke zu sein,
malen es dann lo rot wie Blut.
Schön wird die rote Farbe schimmern!
Das ist, o Gott,
ist wie ein Schafott,
und soll dort sitzen?
Sag, kann das gut
sein?
Nein!

Vormärz! Dort schreiten Mann an Mann
Scharen, die rote Fahnen führen.
Waffenlos, prunklos stehen sie bereit,
keine Macht sie zerrinnen kann.
Feiner magt an die Starren zu rühren.
Dann fliehet ein Wort
in die Weiten fort,
nicht von Krieg oder Wort —
„Wir wollen das Recht“,
tönt es da,
Recht,
ja!

Zum 1. Mai

Die Frauen am 1. Mai

Wieder rühlet das Proletariat der ganzen Welt, seinen Tag, den 1. Mai, zu begehen.

Ein Feiertag — nur im proletarischen Ausland!
Ein Kampftag — in den kapitalistischen Ländern!

In Deutschland hat die Kommunistische Partei auf ihrem Parteitag letzte ein unabweisbares Kampfsprogramm angenommen:
Vorbereitung der Revolution als vornehmste Aufgabe der Partei, Kampf mit allen Mitteln für die Erringung der Diktatur des Proletariats.

Revolution das heißt Umwälzung der heutigen Lebensverhältnisse, der Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung. Dieser „Ordnung“, unter der die Millionen der Mißbehenden, die Arbeiter jeder Art, feuchten, und die „mit allen Mitteln“ von den wenigen Besitzenden aufrecht erhalten wird.

Niemand aber hat unter der heutigen Ordnung so zu leiden, wie die proletarische Frau zu Hause. Sie ist die Trägerin der Sorge für den Haushalt, die häusliche Arbeit, mit dem geringen Verdienst des Mannes die ganze Familie satt zu machen, zu kleiden, sauber zu halten und die Kinder zu erziehen. Welch Widerstand in dieser herrlichen Ordnung! Je mehr Kinder, um so weniger reicht der Lohn des Mannes; die Frau, die in der großen Familie am nötigsten gebraucht wird, ist gewissermaßen der häuslichen Arbeit zu fassen. Und diese Arbeit wird noch schlechter bezahlt, als die des Mannes. In der Metallindustrie zum Beispiel erhalten Arbeiterinnen nur 60 Prozent der Männerlöhne. Der Achtstundentag aber, diese ursprüngliche Forderung des Matrages — der Achtstundentag ist für die Frau lebensfähig. Soll die Mutter und Hausfrau noch länger von den Kindern fern? In allen Ecken und Enden wird der „politische“ Achtstundentag abgelehnt. Am 1. Mai demonstrieren die Frauen in der ersten Reihe. Heraus aus den Schulen am 1. Mai! Ergreift alle, daß die Forderungen der KPD auch die Forderungen der proletarischen Frau und ihrer Kinder sind.

Wir Frauen erheben am 1. Mai unsere Stimme:

Heraus mit allen politischen Gefangenen!

Lebende hinter Gittern, die für die Befreiung der Arbeiterkraft tätige werden. In Niederösterreich werden die Führer des revolutionären Widerstandes in München seit 1919 in Haft gehalten — die reaktionären Wächter befinden sich in Freiheit. Die Arbeiterkraft muß ein Ende machen mit der Kälte, die in Deutschland die proletarischen Frauen! Gute Männer und denn der 1. Mai zum Feiertag werden. In diesen ehemaligen Korpulenten, für Jahrzehnte aus dem Leben verbannt werden. Ihr selbst müßt Euch von diesen Herren abzurufen lassen, die von den Mähen und roten Kreuz Lebens nichts wissen.

Zeigt ihnen am 1. Mai, daß Ihr die Urteile dieser Herren verachtet, demonstrieret mit der KPD für Befreiung der politischen Gefangenen!

Jede Demonstration des revolutionären Proletariats aber tritt ein für das höchste Ziel der Kommunisten:

für die Diktatur des Proletariats!

Diese Diktatur ist die Herrschaft der Arbeitenden über die Produktionsmittel und über die Verteilung der Produkte. Sie wird ein Ende machen mit der Herrschaft der Besitzenden und der ihnen besagten Offiziere, Beamten und Richter. An ihre Stelle wird das schaffende Volk selbst treten. Befreiung von Anstaltshaft wird der 1. Mai zum Feiertag werden. Zum Zeichen der neuen Zeit. Die Frauen aber werden aus jahrhundertlangem Elend zu freien Menschen werden, gleichberechtigte Glieder der neuen Gesellschaft.

Drum, Ihr proletarischen Frauen, seigt am 1. Mai durch Eure Teilnahme an den Demonstrationen der KPD, daß Ihr mit eintrittet für den Achtstundentag!

für die Befreiung der politischen Gefangenen!

für die Diktatur des Proletariats!

Ihr Arbeiterfrauen!

Ich Ihr müßt am 4. Mai kommunistisch wählen.

Warum?

Weil Ihr am meisten unter den jetzigen Zuständen zu leiden habt. Weil Euch wichtiger die ganze Schwere der Not. Wenn Eure Männer in der Provinz mit Vertriebenen abgeholt werden, dann habt Ihr die Sorgen, wie die Familie damit zurechtkommen soll. Ihr müßt Euch nicht ein einziges Reden und Zusammenkommen. Denn Ihr in den letzten Jahren auch nur eine Stunde gehabt, die nicht von Sorgen gequält war? Denn in die vielen

Stunden, die Ihr heute stehen müßt nach einem Korb voll Kartoffeln in der kalten Angst, es könne alles wieder umsonst gewesen sein. Denn an die sich überflüssigen Freizeitergungen. Die zerrannten Euch die Papierreifen zwischen den Fingern. Wenn Ihr am Anfang der Woche noch gerechnet, daß es reichen werde, handelt Ihr nach zwei, drei Tagen schon nur um Nichts. Das bittere Elend jagt die Euch zu sich. Denn an Eure Kinder, die nichts auf dem Leibe haben als Fäden, die unternehmend sind, ausgehungert, die von den Strofen zerfallen werden und für die es kein bißchen Jugendfreude gibt. Denn an die, die Ihr schon verloren habt, weil Ihr sie nicht halten konntet.

Aber Ihr glaubt vielleicht, nun werde alles gut, weil die Markt „Stabilität“ ist. Glauben das die Frauen der Arbeitelassen auch, denen der Staat ein paar Groschen zuzufli, die nur ein Hohn sind für die sie kaum das trodene Brot haben? Und werden sie es noch glauben, wenn der Mann ausgezehrt ist, wenn sie beim Armenamt um noch elendere Unterbringung betteln müssen und wenn der Mann gar ins Arbeitshaus gesperrt wird, weil die Kapitalisten keine Arbeit für ihn haben?

Und Ihr anderen, habt Ihr schon rote Fäden bekommen von der Rentenmark? Und findet Eure Kinder wieder frisch und lustig und gesund geworden? Und steigen die Preise etwa nicht mehr? Braucht Ihr nicht mehr zu rechnen und zusammenzufügen und wißt Ihr schon, wie Ihr Gas und Mehlzins bezahlen soll?

Hat Euch die Rentenmark wirklich mehr gegeben, als sie Euch genommen hat? Seht Euch einmal hin, rechnet nach und fragt Euch,

Wählt Kommunisten!

Die kommunistische Liste hat die Nummer



und trägt die Namen Koenen-Schumann-Lademann-Frau Krüger

ob das ein Leben ist, das Ihr führt, und ob das nicht anders werden muß.

Woher kommt Euer Elend?

Von den Franzosen, sagt man Euch. Das ist Schwindel. Man hat ein niederrichtiges Spiel mit dem arbeitenden Volke getrieben. Die Kapitalisten haben sich zu reichlich ausgeplündert. Sie haben das Volk zugrunde gerichtet, um ihre Macht am Elend der Millionen zu mästen. Das ist es.

Und das Maß ist noch nicht voll. Glaubt es, Ihr Frauen. Wie im vorigen Jahre die Mark furchtbar „instabilisiert“ wurde, um nach ein paar Monaten unbrauchbar hinzuhilfen, so hat man es jetzt mit der Rentenmark gemacht. Sie wird fallen. Und dann wird Euch ein Elend überfallen, wie Ihr es noch nie erlebt.

Dau kommt der verlorene Krieg an der Ruhr, der verloren wurde, weil die Kapitalisten aus Hunger nach Profit Hochverrat verübt haben. Ungeheure Summen, Milliarden in Gold werden aus Euch aus neu herausgedrückt werden. Die Regierung hat bereits zugelegt, die Forderungen angenommen. Die Kapitalisten, die ihren Krump und Komp. haben sich schon ihren Gewinn bei dem Geschäft geföhrt.

Wie merdet Ihr geplündert werden?

Wie bisher. Durch die Entwertung des Geldes. Durch die Herabdrückung der Löhne. Durch den Wucher. Wie bisher wird man Euch Verschreibungen machen, den Wucher zu bekämpfen. Ein paar arme Schächer wird man gegen den Wucher und den Spekulationsgewinn in den Hals fassen. Und neue Steuern wird man Euch aufhaden, damit die Reichen immer noch nichts zu zahlen brauchen. Und man wird bößlich lachen, wenn Ihr mit Euren Kindern verreckt.

Wer hat Euch das Elend gebracht?

Denn doch nach. Wer hat Euch von Schwerverwaltung gesprochen? Die Sozialdemokraten. Wer hat Euch aber die furchtbare Steuerlast aufgeladen? Die Sozialdemokraten und alle bürgerlichen Parteien. Wer reißt jetzt vom Kampf gegen das Kapital? Die Sozialdemokraten. Wer aber hat Euch und Euren Männern den Achtstundentag genommen und Hunderttausende zu ewiger Arbeitslosigkeit verurteilt? Die Sozialdemokraten und alle bürgerlichen Parteien. Wer hat die Ermächtigungsgesetze bewilligt, mit denen die Regierung und die Generale jetzt das arbeitende Volk ausbeuten und unterdrücken? Die Sozialdemokraten und alle bürgerlichen Parteien.

Wer hat immer Eure Interessen verächtlich? Die Kommunistische Partei.

Arbeiterfrauen! Wollt Ihr verzweifelt zugrunde gehen oder aus dem Jammer heraus?

Ihr müßt heraus. Ihr müßt wachen und handeln. Macht am 4. Mai einen Anfang. Denn daran, daß Ihr die große Mehrzahl seid. Denn, was von Euch abhängt. Zwar, das wissen wir alle, daß von diesem Parlament keine Rettung kommen wird. Aber, wenn das arbeitende Volk, wenn die Kommunistische Partei bei dieser Wahl einen überwältigenden Erfolg erringt, dann wird das in allen Lebenden und Gedankten neuen Mut erwecken. Dann wird der 4. Mai der Beginn eines großen Kampfes gegen Entbehrung, Not und Unterdrückung. Dann wird das ganze Arbeitervolk wieder zuerschaffen in die Zukunft bilden können. Dann wird es ein Leben abschließen.

Daran müßt Ihr mitdenken, Ihr Arbeiterfrauen!

Ihr müßt für Euch und Eure Kinder, wenn Ihr Eure Stimme gebt der Partei des Kampfes,

der Kommunistischen Partei!

Frauen, wählt Kommunisten!

Eine Gewissensfrage an die Wählerinnen

Den Deutschenationalen ist in einem Flugblatt an die Frauen ein kleines Malheur passiert. Nachdem sie nämlich die ganze Zeit des Volkes mit der Erziehung der Franzosen und Belgier erfüllt haben (beide nicht etwa mit der der deutschen Kapitalisten) fordern sie die Frauen auf, ihnen auf dem Wege zur Erringung der Freiheit zu folgen. Und da kommt das Malheur:

„Wollt Ihr, daß Eure Kinder wieder in einem freien Vaterlande leben und sterben können? Dann wählt deutsch-national!“

Welche mögliche Entgegnung! In dem Moment, wo man aus Stimmenschaft geht, die Erringung der Willkür des Nationalen zu wachen, in dem „Ein Deutschland, hochobere“, Nationalist ist die Frage in einem unbewußten Augenblick panisch gestellt. Die Frauen, die wollen, daß ihre Kinder bald wieder für das „freie“ Vaterland (der Kapitalisten und Agrarier) herbeikommen, die wählen deutsch-national!

Sieben Frauenfragen

1. Wer brachte den proletarischen Frauen den Achtstundentag, Aufhebung der Schutze für Mutter und Kind, die Jüwangsarbeit, den Abbau der Löhne bis auf 50 Prozent der Männerlöhne?

2. Wer trägt die Schuld am Wucher der Reichsfinanzgesetze für Waisen, Kranke und Rentnerkinder?

3. Wer lehnte die Beratung des kommunistischen Entwurfs ab? Beteiligung der Schandparagraphen 218 und 19 ab? Wer stimmte gegen eine Annahme der verarbeiteten Frauen in Preußen?

4. Wer beherrschte den Frauen die Unzufriedenheit, die den gesamten Lebensbedarf wahrhaftig verteuert?

5. Wer ermöglichte den freien Brotwucher?

6. Wer brachte Euch die Friedensmieten?

7. Wer verschacht Euch heute durch Zustimmung zum Sächsischen Vermögensgesetz als Arbeitslosianen an das internationale Kapital?

Das alles tat die Sozialdemokratische Partei.

Sie hat durch ihre Arbeitsgemeinschaft mit dem Kapital, durch ihre offene, wie verdeckte Teilnahme an der Regierung ganz besonders die proletarischen Frauen und ihre Kinder in das hässlichste Elend gestürzt. Sie stimmte dem Ermächtigungsgesetz für die Waisen, Kranke und Rentnerkinder ab.

Diese Partei magt noch, in ihrer Presse in der Betonung von sieben Frauenfragen zu behaupten, sie kämpfe gegen den Kapitalismus, für den Achtstundentag, für Schutz der Arbeiterkraft für Volkserziehung, Freiheit und Gleichberechtigung aller Menschen.

Für den Kommunismus bringt mit der Beteiligung der Frauen wahren Volkserziehung, Freiheit und Gleichberechtigung. Der Weg dahin führt allein über die proletarische Revolution und die Diktatur des Proletariats. Wie die KPD die einzige war, die nicht die Kämpfe der Arbeiterkraft gegen das Kapital führte, so ist die einzige, die Euch im revolutionären Befreiungskampfe stehen wird.

Es kennt Euch zu diesem Kampfe, indem Ihr Eure Stimme abgibt für die Kommunisten.

Wählt öffentlich ab von den Arbeitervertretern, den Sozialdemokraten.

Ser zu un kommunistischen Frauen, Ihr Arbeiterinnen! Gemeinsam erkämpfen wir unsere Befreiung durch die proletarische Revolution!

Wählt am 4. Mai überall die Liste der Kommunistischen Partei!

Die Kommunistischen Kindergruppen im Wahlkampf

Das proletarische Kind ist nicht nur Stiefkind der bürgerlichen Gesellschaft allein, sondern auch Stiefkind im Rahmen der gesamten revolutionären Bewegung.

Das Bürgertum hat längst den Wert harter Kinderorganisations erkannt und handelt danach. Selbst die zusammenbrechende sozialdemokratische bemüht sich krampfhaft, so etwas wie eine Kinderorganisation zu schaffen.

Auch die Kommunisten haben eine verfassungsmäßige Parteikinderorganisation, die Kommunistischen Kindergruppen, doch wird ihr immer noch viel zu wenig Verständnis entgegengebracht.

Gerade die Erwachsenen, die tüchtigsten Funktionäre der Partei, die alles möglichst selbst machen wollen, bilden lächelnd von oben auf die jungen Genossen, ihren eigenen Nachwuchs, herab. „Was sollen Kinder schon machen?“ „Ein Kind löst sich doch nicht mit so etwas befaßigen!“ sind ihre lieblichen Redensarten.

Jetzt stehen die Reichstagswahlen vor der Tür. Versammlungen an Versammlungen werden von der Partei abgehalten. Der gesamte Propagandaapparat arbeitet. Und doch mangelt es hier und dort am Gefühl der Versammlungen, sieht man hier und dort immer wieder dieselben Gesichter in unseren Versammlungen.

Worum liegt das? Trotz aller Bemühungen gelingt es nicht der Partei, in die Winkel, Ecken und Spalten hinein- und herauszufragen, wo die richtige Waffe der Schiffsrenten liegt. Hier müssen die örtlichen Parteisitzungen vertieft, die Kinder unterer Gruppen vor Mitarbeit heranzuziehen. Gebt unseren bereits kampferprobten Jüngern und Mädcheln die kommunistischen Flugblätter. Ihr werdet Euch wundern, wie schnell und zuverlässig die Kinder arbeiten. Jedes Wort zu den Frauen zu stehen und unsere Versammlungen ausfüllen. Im Zuge der Wahl werden die Propagandakämpfe durch die Straßen, in die Protestenhäuser schicken. Jede Gruppe wird bemüht sein, ihre ganze Kraft der Sache der Kommunisten zu widmen.

Die Kommunistischen Kindergruppen werden tätig sein, auch ohne daß unsere Parteifunktionäre sie besonders dazu auffordern. Jedoch soll keine Parteiaktion ohne sie verfehlen, wie es die Kinder annehmen, wenn sie von den Erwachsenen aufgeführt, angeleitet und angeordnet werden. Wenn man die Kinder nicht über die Wahl ansetzt, sondern anerkennt und würdigt.

Es darf nicht sein, daß die Kommunistischen Kindergruppen ein Stiefkind in der revolutionären Arbeiterbewegung bleiben. Wo sind die örtlichen Parteisitzungen, die sich sofort mit dem Leiter der Kommunistischen Kindergruppen in Verbindung setzen und ihn fragen: „Wie weit ist es möglich, Deine Kindergruppe in unseren Propagandaapparat einzurichten?“

Unsere

Frühjahr

Zwanglose Besichtigung erbeten!

SONDERWOCHE

beginnt Mittwoch, den 30. April

Alle Abteilungen unseres Hauses bringen anlässlich dieser „Sonder-Verkaufsveranstaltung“ große Posten Ware, die, in jeder Hinsicht den Forderungen der Mode entsprechend, sich bei bester Beschaffenheit durch auffallend billige Preise auszeichnen

Damen-Bekleidung

Blusen	Kleider	Röcke	Mäntel	Kostüme
Seidentrikot mod. Jumperform 16,50 12,00 9,85	Muselin-Kleid leichte Form, reiz. Muster 8,75	Kostüm-Rock praktisch, haltbarer Stoff 5,90	Damen-Mantel engl. Stoff, farbig gepalpt, 14,95	Sportkostüm gut verarbeitet 22,00
Popeline reine Wolle, flotte, jugendliche Form 16,50 13,75	Reinwoll. Kleid gr. Farbenraum, reich garn. 14,50 9,50	Cheviot-Rock reine Wolle 6,95	Covercoat-Mantel in großer Auswahl, 25,00 16,75 11,50	Donegal-Kostüm moderne Form 88,00 55,00 27,50
Hemdbluse moderne Streifen 5,75 3,95	Gabardine-Kleid reine Wolle, moderne Formen und Farben 27,00 23,50	Reinw. Kammgarn-Rock Nadelform, mit Tiesje garniert 13,75	Donegal-Mantel moderne Formen 29,00 19,75 14,50	Kostüm. Kammg. Cheviot auf Seidenjerse, reich garniert 58,00 47,00 26,50
Boll-Woile weig. Füllfaser mit Latzen und langem Kessel 7,00 5,90 4,25	Krotte-Kleid einfach getrt. od. fariert 19,75 11,75	Sport-Rock Stoff, engl. Stoff 7,95	Dam. Tuchmantel reine Wolle, eleg. verarb., 48,00 25,50	Frauen-Kostüm prima Stoffe und Verarbeitung 95,00 78,00 52,00
Boll-Woile farbig, geze Auswahl, mod. Saison 7,50 4,90	Seid.-Trikot-Kleid elegant verarbeitet, entzückende Farbentstellungen, 33,00 27,00 22,50	la. Kammg.-Rock moderne Streifen 12,75	Roden-u. imprägn. Mantel 35,00 29,50 23,00	Gabardine-u. Nipskostüme in eleganter Ausführung 120,00 98,00 65,00
Damenhemd mit Hoblauch, aus gutem Wäsche Stoff 1,75	Garnitur Damenhemd und Beinfeld Trägerzien, mit Hoblauch 3,50	Wäschebidereien diverse Qualitäten, mit kleinen Fehlern Meter 25 18 12,-	Damen-Strumpf la. Seidenfar, Doppelhöhe hochreife 1,45	Damen-Strümpfe la. Seidenfar, Kantenbau schwarz und mod. Farben 2,25

Weißwaren	Herren-Artikel	Kleiderstoffe	Korsetts u. Röcke	Wachstoffe
Taschentücher guter Stoff, Langette, gefaltete Ede 25	Strickbinder moderne Muster 95 48 28,-	Homepune 130 cm, f. Mäntel u. Kostüme 4,50 3,50	Strumpfhalt.-Gürtel aus la. Drell 1,25	Museline hellgründige Muster 78
Taschentücher 3 Stück auf Karton, reich gefalt. 1,10	Herren-Hofenträger Gummi, Lederstüpe 95 55,-	Gabardine reine Wolle 130 cm, moderne Farben 6,95	Hüfthalter Drell, naturfarben, langgetert 1,60	Boll-Woile 115 cm, weig. und neue Sommerfarben 2,40
Jaden- u. Kleider-Stragen 1 Kollern zum Auswaschen 38	Oberhemd Alpinelins, feste Manchetten, ungewaschen 5,90	Covercoat impägniert, für Damenmäntel 4,75	Korsett lange Form, aus fest. grauen Drell 2,25	Sportflanell moderne Streifen 1,20 85
Wuschtragen mit Hoblauch, aus gutem Stoff 85	Wato-Hemd Doppelstraf 3,25	Popeline reine Wolle, doppeltreter, div. Farben 6,75 4,50	Reform-Korsett aus weig. und grau Drell 2,75	Blaudruck für Kleider 1,25 1,15
Spachteltragen Form, die große Mode 1924 Stf. 3,50	Herren-Trikot-Hosen schwere Qualität 2,45 1,95	Seiden-Trikot Jacquard, in vielen hellen Farb. 7,80	Wach-Unterröcke la. Gingham, hoher Volant 4,25	Pertal für Oberhemden, neue mod. Muster 1,10

Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstraße 22/24 und Rannischer Platz

Schuhhaus Wiebach

Kleine Ulrichstraße 11/12

Hält den Rekord in billigen Preisen für Qualitäts-Schuhwaren!

Damen-Halbschuhe Hochparreau 8,75 6⁹⁵	Herren-Stiefel Rahmenarbeit mit Ladflappe 12⁵⁰	Lad-Halbschuhe Spangenschuh 13⁷⁵	Herren-Stiefel Kindeber mit Kapps 9⁷⁵
Herren-Halbschuhe Hochparreau 11⁵⁰	3⁷⁵ Rindleder-Sandalen 31 bis 35 Sensationspreis 36 bis 42 4⁷⁵		Br. Herren-Stiefel 16⁵⁰

„Gute Schuh“ und billige Preise,
das ist Schuhhaus Wiebachs Welke!

Stoffe
für Anzüge: Ia. Kammer, ca. 150 cm breit, blau und farbig pr. m 22,00, 20,50, 17,50 **15**

Stoffe
für Kostüme: reinwollene Qualität pr. m 8,25, 7,50, 6,50 **5**⁷⁵

Stoffe
für Gesellschafts-Anzüge: schwarz und marengo pr. m 22,00, 18,50, 14,00 **9**⁷⁵

Stoffe
für Anzüge: Gabardine in mod. Dessins, Ia. Qualität pr. m 22,50, 18,75 **15**

Stoffe
für Kleider: in vielen modernen Streifen pr. m 17,00, 12,50, 11,50 **8**⁰⁰

Stoffe
für Kleider: Gabardine, in allen Farben pr. m 10,75, 8,25, 6,50 **5**⁷⁵

Nur gute Qualitäten

bei billigen Preisen zu verkaufen, ist unser Prinzip. Stoffe kaufen ist eine Vertrauenssache. Nur in einem Spezialgeschäft werden Sie sachgemäße Beratung, die beim Einkauf von Stoffen erforderlich ist, erhalten. Durch unser enorm reichhaltiges Lager sind wir in der Lage, den vorwiegendsten Ansprüchen gerecht zu werden. Sie finden größte Auswahl in:

Colonne Crêpe de Chine Crêpe marocain Walschleide Voile Frotté Mouffeline Popeline Gabardine Ramagé Cheviots Kips Serge Kostreifen Blusenstreifen Damentuche usw.

Stoffe
für Kleider: Frotté, in herrlichen Dessins, doppelbreit pr. m 4,35, 3,90, 3,10 **2**

Mitteldeutsche Textilgesellschaft m. b. H.

Spezialhaus für Herren- und Damenstoffe, Gr. Ulrichstraße 12 u. 52.

Stoffe
Cheviots: reinwollene Ware, doppelbreit pr. m 8,50, 5,50, 4,50, 3,95 **2**⁵⁰

Stoffe
für Kleider: Popeline, in allen Farben, reinwoll. Qualität pr. m 6,50, 4,35 **3**⁹⁵

August Thurms Speisewirtschaft
Inh.: Heinrich Zehlhaber
Reilstraße 10 Reilstraße 10
Gut gepflegte Biere und reiche Auswahl in gut zubereiteten Speisen

Emaillierte Haus- und Küchengeräte, Glas-, Porzellan-, Steingut-, Aluminium-, Lugs-, Leder-, Holz- und Korbwaren
Größtes Geschäftshaus Deutschlands für Haus- und Küchengeräte. Parterre, I. und II. Etage. Für Wiederverkäufer Sonder-Abteilung.
Burghardt & Becher
Leipziger Straße 10 Fernspr. 1226 u. 4560.



Erste Weißenseiler Genossenschafts-Schuhfabrik
Dammstraße 18
Genossenschaftsschuh!
Bestes Fabrikat Solideste Preise
Borteilhafteste Bezugsquelle für die organisierten Arbeiter, Angestellten und Beamten, da direkt Fabrikverkaufsstelle
Halle Merieburger Straße 29 (Ede Dieslauer Straße) Halle Zinkgärtenstr. 15 (Eduard Gr. Steinstr.)



Gute Bücher
Trotz: Die russische Revolution 1905
Sennin, Sinowjew: Gegen den Strom
Strebtsch: Neben u. Russische Weltkriege: Durch die russische Revolution
Werke russischer Schriftsteller:
Tolstoi: Meine Kindheit
Tolstoi: Knabenjahre
Tolstoi: Erzählungen für die reifere Jugend
Turgenjew: Rauch
Wajschin: Der russische Mensch
Se besorgen durch die Bezirks-Zentral-Buchhandlung, Halle a. d. S., Lindenstraße 14 und deren Filialen

Buchner: Das Neue von Gelsen
Buchner: Revolutionsdokumente
Leonhard Frank: Der Führer Platz dem Arbeiter. Jahrbuch des Malik-Verlages
Wajschin: Das jastische Russland
Korolenko: Geschichte meines Zeitgenossen

Kaufen Sie Damen-Hüte Herren-Hüte Mützen aller Art aus der Hutfabrik Franz Zerk
— Kleiner Berlin 2 —
Fabrik-Niederlagen:
Leipziger Straße — Ede Straße 4
Weißenseiler Straße 161, an der Königstraße u. Große Kammstraße
neben der Staatsbank
— Gegründet 1910 —
Unprez-Hüte für Damen und Herren in höchster Vollendung
Gütekategorie durchg. 8 1/2 - 8 1/4

Rob. Schirmer, Inh.: Kurt Schirmer, Leipziger Str. 74 (neben Baum-Hof) empfiehlt
Anis-, Himb-, Vanille-Bonbonen 20,-
Althee-, Maschu-, Must.-Bonbonen 25,-
Spez.: Vanille-Mandelbonnen 35,-
Schokoladen, Kakao, Pralinen billig!

Zahnpraxis Zimmermann
Telephon Riebeckplatz Telephon 4830 (Eingang Landwehrstraße) 4830
Sprechzeit ab heute: Wochentags 8-1, 2-7 auch Sonnabends Freitags vormitt. 8-12

Der Allg. Konsumverein Halle u. Umg. e. G. m. b. H.
gehört mit seinen 18 000 Mitgliedern und 36 Verteilungsstellen zu den größten und leistungsfähigsten Konsumvereinen Deutschlands.
Der Reingewinn am Jahresabschluss wird jedem Mitglied nach der Höhe des Umsatzes in Form von **Rückvergütung** ausgeschüttet.
Der Konsumverein liefert seinen Mitgliedern nur **reelle und gute Waren** zu billigen Tagespreisen.
Zur Förderung der Eigenproduktion besitzt der Verein eine große, mit den modernsten Maschinen und 10 Doppelplauzugsöfen ausgestattete Bäckerei, in der nur einwandfreie Backwaren hergestellt werden.
Daneben eine Kaffeerösterei, Selters- und Limonadenfabrikation, großes Zentralwarenlager, Kartoffel-, Kohle-, Grube- und Brennholzlager.
Der Allgemeine Konsumverein gewährt seinen Mitgliedern und dessen Ehegatten im Todesfälle eine **Sterbeunterstützung** von 30.- Mark.
Arbeiter, Beamte, Hausfrauen! Wer von Euch die kapitalistische Ausbeutungswirtschaft bekämpft und die Gemeinwirtschaft unterstützen will, der übe Solidarität und werde sofort Mitglied des Allgemeinen Konsumvereins.
Anmeldungen werden im Kantor, Landsberger Straße und in sämtlichen Verteilungsstellen entgegen genommen.

Max Fricke
Halle - Trotha
Hilflos:
Al. Ulrichstr. 9
Tel. 3385 • Gegr. 1871
Unerreicht in Qualität bei mäßigen Preisen



Schlemmerfreude!
PERADURA
garant. edelste Qualität
Drei Kronen, durch
bunten die Klänge
besitzen
Perdurum-De-
und Saftfarben
elektrisch angebracht,
daher sehr ergiebig
und leicht zu reinigen
Perdurum-De- u.
Saftfarben sind mit
allen rechenberechnen
amtlich gezeichnet und
nur bei mir zu haben
Perdurum-Tapeten-Wellen-
farben in herrlichen Tönen
Beste bedeckend ermäßigt!
Farben-Kramen, Halle,
nur Mittelstraße 9 u. 10
Seit 25 Jahren als streng reelle
Bezugsquelle für Halle und
umgebenen Raum!

Sohlenleder-Ausschnitt
Flederhandlung Neumannstr. 5

Friedrich Arnold HALLE a. S.
Gr. Ulrichstr. 10
NUR Marsla TOUR
Teppiche usw.
Tapeten-Linoleum
Läufer-Wachstuch
Decken aller Art
Korkböden u. Matten
Felle-Möbelstoffe
Schneidung ohne Kaufzwang

Nicht der niedrige Preis

der hier angepriesenen Schuhe darf beim Einkauf von Schuhen für Sie bestimmend sein. Der außergewöhnliche Vorteil der hier inserierten Artikel wird Ihnen erst ersichtlich beim Vergleich von **Qualität und Preis**.

Ich biete Ihnen in dieser Woche als besonders günstig an:

Handgenähte Rindbo-Herren-Stiefel 14⁸⁰
mit Zwischensohle, in breiter bequemer Form

Handgenähte Rindbo-Herren-Stiefel 15⁸⁰
mit durchgehenden Doppelsohlen, bis zum Absatz genäht, Form Zimring

Braune Herrenstiefel 18⁰⁰
in breiter Form, Verbleist, braun Rindbo, Rahmenarbeit

Handgenähte Lak-Dam.-Halbschuhe 17⁵⁰
weiß gepolstert, in breiter und spitzer Form, halbober Absatz

Handgenähte braune Dam.-Halbschuhe 16⁵⁰
in spitzer, moderner Form, in mittelbraun und dunkelbraun

Handgenähte braune Hafalschuhe 17⁵⁰
mit Doppelsohle, in reiner Lederausführung

Braune Kinderstiefel
Größe 18-20 3,90
Größe 23-24 6,50
Größe 21-22 4,50
Größe 25-26 7,50

Weißer Leinen-Kinderstiefel
Größe 27-30 4,50
Größe 31-35 4,90

Schwesternschuhe
in flexible Arbeit, weiß genäht, schwarz, Koff-Checkreau, breite Normalform 6⁵⁰

Luch-Hauschuhe
mit guter Ledersohle, in vielen modernen Farben, Größe 36-41 2⁹⁰

Friedrich Oehlschläger, nur Leipziger Str. 3.

Frühjahrs-Neuheiten

zu bekannt billigsten Preisen

Blusen * Kleider

Hemd-Blusen 2⁵⁰
aus prima Zepfir, moderne Streifen

Weißer Boile-Blusen 4⁵⁰
mit Jabot und langen Ärmeln, mit Hoblsaum und Filet-Motiven

Kleider 8⁵⁰
aus weichem Boile, reich m. Filetmotiven geschmackvoll verarbeitet

Jumpers 2⁷⁵
aus gutem Baumwolle-Muffelin, in entzückenden Mustern

Kleider 5⁷⁵
aus bestem baumwollenen Muffelin, jugendliche flotte Form

Kleider 9⁷⁵
aus prima bez. Seidenbatist, mit weiß. Boile-Kragen u. Manschetten

Damen-Hüte

Flotte Trotteurs 3²⁵
mit Schleife

Jugendl. Gloden 5⁵⁰
aus Borten genäht

Große Rundhüte 7⁵⁰
mit Blumen u. Band schön garniert

Elegante Hüte 13⁵⁰
Modell-Form, m. apart. Blumen- oder Reiter-Ornamentur

Waschkleiderstoffe

Gestreifte Zepfirs 78 Pf.
für Blusen und Oberhemden Meter

Seidenbatiste 90 Pf.
weiß Meter

Voll-Boiles 1⁴⁵
bedruckt, doppeltbreit Meter

Kleider-Boiles 85 Pf.
bedruckt, in vielen Farben, doppeltbreit Meter

Weißer Boiles 90 Pf.
Meter

Schweizer Voll-Boiles 2²⁵
115 cm breit Meter

J. LEWIN

Marktplatz 2 u. 3

Lenin-Bildnis

nach einer Originalzeichnung von Altman (Kreidezeichnung, Brustbild im Format 65x81 cm auf weißem Karton)

Preis pro Stück nur 12 M.

Bestellungen sind zu richten an die **Wid. Genossenschaft i. d. Bezirk Halle-Merleburg, eGmbH., Halle a. d. S., Verdenfeldstraße 14**
Abteilung: Bezirks-Zentralbuchhandlung

Möbel

jeder Art liefert sehr preiswert
G. Schauble,
Möbelfabrik,
Gr. Märkerstr. 20
am Marktplatz,
1409

Schmuck- und Arbeitskleidung

kauft man am besten und billigsten im

Bekleidungshaus Joh. Heun

Halle a. d. S.

66 nur obere Leipziger Straße nur obere 66
1 Minute vom Riebeckplatz. *1469

Billige Möbel

Küchen, Schlafzimmer, Schränke in allen Größen, Bettstellen, Waschkommoden, Nachtschränke, sowie alle Arten Einzeilmöbel verkauft preiswert
M. Jungblut, Hübnerstr. 37.

Homöopathie

gegen alle Krankheiten, Unterstützung durch Krankenbesuche, wodurch die Entschleunigung am besten erkannt und meist auch abgeheilt werden kann. Spätnachmittag 12 Uhr (auch Sonntags) Albrechtstr. 7, Halle, wochentags 3 bis 6 Uhr, Riebeckstr. 8, part. r. Seite Streifendamm
Friedrich Naumann, *1463

Kafas

la. Qualitäten *1473
1 Pfd. 1,40 1,30 1 00
Otto Vornischlein
Großhandlung „Halleria“
Halle, Mittelstraße 21.

Korn & Zöllner
Friedrichstr. 3763
Eisenwaren u. Werkzeuge.

Sämtliche Farben

Lacke, Anilin, Dreifarben, Kreide, Schmelz, färbefertige Fußbodenfarben, garantiert reiner Firnis
Günstigster Einkauf für Maler
Halleria - Drogerie
*1442 Hallerstr. 4
Tel. 4899
Vertrieb auch nach auswärts

Schulbücher

Schreibwaren
Schultafeln n.w.
empfehlen die
Rolls buchhandlungen


Tabakwaren

an
Wiederverkäufer
unter sehr günstigen Bedingungen erbe nach in verschiedenen Ortschaften im Bezirk Magdeburg, Anhalt an je einen Genossen ab
Albert Joseph Stäffert
Steinstraße 23 Telefon 451

Franziska
besitzfähig und 4 Jahre verheiratet, sucht Ehemann
Bekleidungs- u. Schuhgeschäft, Halle a. d. S., Verdenfeldstr. 14
*1469

Restaurant und Spielhaus
Glauchauer Stübchen
 Da gibt's was Gut's zu futtern,
 genau so, wie bei Mutter!
Glauchauer Straße 75
 Mittagsstich wird auch außer
 dem Hause verabfolgt
 Jeden Abend musikal. Unterhaltung



Leipziger Straße 88  **Leipziger Straße 88**
 Am Freitag, den 2. Mai 1924
 findet die Ausfahrt des Schnell dampfers
„Albert Ballin“
 von Hamburg nach Newyork
 statt. Nicht allein, daß Sie auf einem der elegantesten,
 der Neuzeit entsprechenden Dampfer die Reise von Ham-
 burg nach Newyork machen, haben Sie auch Gelegenheit,
 das während der Ueberfahrt aufgenommene Lustspiel
 (3 Akte)

Alle Promenade 11a  **Promen.**
 Am Freitag, den 2. Mai 1924:
 Ein Film von Jettner Bracht und Schön
St. Moritz - Enga- lugano
 sind der Schauplatz der Handlung des großen
 Roman. Liebes, Gesellschafts- und Sport-Romans, betitelt.
 Eine moderne Einzelgenheit

Sonderangebot!
 Damen-Halbshuhe in Seftal und Hochseftal 7⁹⁰
 Herren-Halbshuhe schwarz, Marko Ringe, Erlaut 16⁰⁰
 Herren-Stiefel schwarz, Marko Ringe, Erlaut 19⁰⁰
 Herren-Stiefel schwarz, Marko Ringe, Erlaut 12⁰⁰
 Herren-Stiefel schwarz, Marko Ringe, Erlaut 16⁰⁰
 Arbeitsshuhe 8⁵⁰
 Langstiefel, Sa. Kinnleder, Nankogenest, Doppelsohle 27⁰⁰
 Kinderstiefel, Kinnbor, Gr. 27-30 St. 7.50 Gr. 31-35 St. 8⁰⁰
 Burtschenstiefel, Kinnbor, Gr. 36-38 St. 9⁵⁰
 Beste Auswahl - Billigste Preise
 Bitte beachten Sie mein Schaufenster
Franz Schöbel
 Leipziger Straße 83 1816

Die Fahrt ins Glück
 nach Teher von Jobelstik mit
 Leo Peufert,
 Olga Tschadowa, Camilla Spira
 tennenspielerinnen
 Regie: Bolten-Baeders
 Eine ausserordentliche Reizegeellschaft, wie die Dollarmil-
 lionärin Wik Mand Murran mit ihrer Gesellschaftlerin
 Alice Holmes, Hans von Werdenfels-Tremm, der ameri-
 kanische Großindustrielle Elmer Coopers bürgen für beste
 Unterhaltung
 Vorführung: Sonntags 4.30, 6.50, 9.20
 Werktags 3.00, 7.10, 9.30
 Die beiden lustigen Gesellen
Pat und Patathon
 in dem brillanten Lustspiel in 5 Akten
Die Braut aus Australien!
 Lachen ohne Ende! Lachen ohne Ende!
 Vorführung: Sonntags 3.20, 5.40, 8.10
 Werktags 4.00, 6.10, 8.20 *1490
 Beginn: Sonntags 3 Uhr - Werktags 4 Uhr

Das Paradies im Schnee
 nach dem vielgelesenen Roman von Rudolf Straß
 Eine moderne Einzelgenheit
Bruno Kastner,
 Edith Keller, die Modelkönigin, Jerry Sitta,
 Georg Alexander, bekannt als „Bobby Dobb“
 aus „Mann ohne Namen“
 Die Presse schreibt: Der Schauplatz der Handlung führt uns in die
 mächtigste Höhe und Gewalt des Ober-Gebirgs und nach Ei-
 Moritz. Seinem Winterport-mann laßt das Betz im Winter, wann
 ihn die prächtigen Naturanbäume in Regionen führen, wo nur
 der Schneehaus der Menschen hinstimmen pflegt. Man hat den
 Stoff zu diesem wunderbaren Lustspiel dem gleichnamigen
 Roman von Rudolf Straß entnommen und das laßt alle. Moderne
 Sportmenschen, wie sie der Schriftsteller in seinem Werk so in
 gezeichnet hat, werden auf die Bühne gebracht. In allen Akten
 spielt neben dem Uebersetzen das epische, und fesselnde, wie
 Bruno Kastner, Hans Marx, Jerry Sitta, Georg Alexander, Edith
 Keller, welche den Reiz der Aufregung zu einem
 fabelhaften Erfolg. Das Publikum ist so gewohnt, daß es die
 Mannhaft der Winterwelt in vollen Zügen mit geniest. Der Film
 dem Theater nur volle Häuser führt.
 Vorführung: Sonntags 3.40 6.10 8.40. Werktags 4.20 6.30 8.50
Das fliegende Gespenst
 Sensations-Abenteurerfilm in 2 Akten
 Beginn: Sonntags 3 Uhr. Werktags 4 Uhr

Wiederverkäufer!!
 Sie kaufen bei uns stets billig
 Schürstren große Auswahl
 Schürstentel
 Bätschenschöpfe
 Schürstbänder
 Bätschebänder
 Zwirn
 Kadel-
 worten *1464
 sowie sämtliche Kurzwaren!
 Nur gute Ware! - Streng reelle Bedienung!
Baul Lange
 Großhandlung, Merseburger Straße Nr. 163
 Schuhwähe, neben C.-L.-Theatern

Nur eine Anzeige
 im gelesensten Organ der
 werktätigen Bevölkerung
 und Sie sind unser ständiger Inserent!

**Speise-, Herren- und
 Schlafzimmer,**
 komplette Rüden, sowie alle Arten Einzelmodel
 billig und reell
 verkauft
Max Jungblut
 37 Abrechtstraße 37

Hauschlächterei
 neu eingerichtet! *1496
Prima Rind- und Schweinefleisch
 sowie ff. hausgeschlachte
Wurstwaren
 offeriert zu billigen Preisen
Willy Grobe, Gr. Steinstr. 67
 am Stadtbah
 Telefon 4463 Telefon 4463
 Bitte Schaufenster beachten

Walhalla-Lichtspiel-Theater
 Ab morgen, Donnerstag, den 1. Mai 1924
 Die überall mit Riesenerfolg aufgenommene
Film-Operette
Das Kußverbot
 Biedermeier-Operette in 5 Akten, unter Mitwirkung
 erster Berliner Sänger u. Sängerinnen
 Glänzende Ausstattung nach Original-
 Entwürfen aus der Biedermeierzeit
Große Ballett-Arrangements und Tänze
 Künstlerische Oberleitung und Regie: Ludwig Czerny
 In den Hauptrollen:
Uda Svedin, Lotte Werkmeister
Willy Strehl, Josef Reithofer
Gesangsschlager: Freil ist das Studentenleben - Wenn wir
 erst Mann und Frau mal sind - Wo's
 hübsche, reizende Mädchen gibt - Am Tage und Nacht in Schlummer
 - Peg' deinen Kopf, mein kleines Mädchen - Küß mich, küß
 mich, Theodor - Ja wir Männer sind und bleiben höchster Trumpf
 *1201
 Dazu
ein ausgezeichnetes Beiprogramm!
 Werktags nur 2 Vorstellungen: 5.30 8.15 - Sonntags 3 Vorstell.: 3.00 5.30 8.15

Kochs
 Künftlerpiele
 Bunte Bühne
 Rägeralle
 Die „Wb. stuch
 Jeden Abend
 8 Uhr:
**Das Großstadl-
 April-
 Programm**
 Ermäßigter
 Preis.

Herren-Hüte
 für Straße und Sport
**Regatta, Flieger-, Sport-
 und Säulermützen**
 - in allen Qualitäten -
J. Kaliga, Gr. Markt
 Straße 35

Gummi
 Hygienische
 Gummivarren
 für Frauen
 und Männer
Fr. Speer,
 Halle a. d. S.,
 Gr. Ulrichstr. 63.
 164 Morgen,
 Donnerstag:
Frühge Markt
 Adolf Schumann,
 Zeit,
 Krammstraße 12

Lebensmittelhaus „Hansel“
 Spezialgeschäft für
 Qualitäts-Margarine / Molkerei-
 Butter / hausgeschlachte Wurst-
 waren / Konserven *1457
 Teichstraße 1 Tel. 4312
 Empfehle auch mein
 Seifen-Spezial-Gesamt Kolonnenstraße 2.

**Brennstoff-
 Vertriebs-Gesellschaft**
 Tel. 4625, 4657 m. b. S. Tel. 4615, 4657
 Hauptkontor: Leipziger Straße 85, I.
 Lagerplatz mit Gleisanstieg:
 Schmiedstraße 20 b
**Briketts
 Kohlen
 Koks
 Holz**
 Lieferungen frei Haus
 und ab Lager
 Leishandwagen zur Selbstabholung! *1470

SICHEL UND HAMMER

III. JAHRG. • Nr. 7
20 Pfg.
1. Mai 1924

NEUER DEUTSCHER VERLAG
BERLIN W8, UNTER DEN LINDEN 11

ILLUSTRIERTE INTERNATIONALE
ARBEITERZEITUNG.



HANS BALUSCHKE: ZUKUNFT

ahnho
reinde
Fagen,
Binkel,
Schöke,
rege S.
Stid.
ultr. e.
öhe S.
n h.
i
des
eder
et
Stelle
eater
s Uhr:
piel
gener
miz
Wer.
mbie.
ag.
Gatte
eigen
aus
erfolg t
er
ngen
er
leht
ge-
erlag
g
uper-
bar-
en
Mit
100
rg
g
mit
ter-
ber



Reaktion und Monarchie auf dem Marsch

Der Weltkrieg hat der internationalen Arbeiterschaft unerhörte Opfer auferlegt. Es war nur ein schwacher Trost, daß verursacht durch den Zusammenbruch der Monarchie in Mittel-Europa, die Arbeiter geringe politische Rechte und eine kleine wirtschaftliche Verbesserung erlebten. Aber auch das Wenige, was der Zusammenbruch der mitteleuropäischen Monarchien der Arbeiterschaft 1918 an Freiheit brachte, droht heute restlos verloren zu gehen.

Mit Ausnahme von Sowjetrußland ist heute überall die Bourgeoisie zu einer starken Offensive gegen die Arbeiterklasse vorgegangen. Der erklärte Vernichtungskampf wird erleichtert durch das Fehlen revolutionärer Massen-Parteien und durch die Politik der sozialdemokratischen Parteien, von denen einzelne Gruppen sich auf Tod und Verderben mit den rechten Gruppen der Bourgeoisie, sogar mit deren faschistischen Flügeln verbunden haben.

Der Kampf, der heute auf der ganzen internationalen Front mit aller Leidenschaft entbrannt ist, geht nicht nur um Abschaffung des Achtstundentages, nicht nur um Herabpressen des Lebensniveaus der Arbeiter, nicht um mehr oder weniger Lohn, sondern er geht um das Leben und Sterben der Arbeiterbewegung, geht um die Aufrihtung einer Rechtsdiktatur, um die Wiedereinführung der Monarchie.

Der Triumphzug der Reaktion begann in Horthy-Ungarn, wurde unterstützt durch

die Entwicklung der Verhältnisse in den Randstaaten, Finnland, Polen, zerschlug durch den Sieg des Faschismus die Arbeiterbewegung in Italien, feierte in Spanien seine Siege, hat in Frankreich und England eingesetzt und bedroht heute unmittelbar Deutschland. Unter Ausnutzung der Hoffnungen und Träume des Kleinbürgertums und des Bauerntums auf Fortfristen einer kümmerlichen Existenz als kleine selbständige Unternehmer mit Hilfe einer großen nationalen Erneuerung versteht es der großindustrielle Faschismus, die breiten Massen des Mittelstandes und teilweise sogar Arbeiter vor seinen Wagen zu spannen. Der Ausgang der

Parlamentswahlen in Italien, der Ausgang der Landtagswahlen in Thüringen, Mecklenburg, Bayern zeigt, wie groß die Leichtgläubigkeit der kleinbürgerlichen Kreise und damit der Erfolg der großindustriellen faschistischen Gruppen ist. Aber die Wahlen in Italien zeigen auch, was in faschistischen Händen aus der Demokratie, was aus dem Parlament, aus dem sogenannten Mitbestimmungsrecht

des Volkes durch die Wahlen wird: eine Farce, ein Spott, ein Zerrbild all der sentimental, pazifistischen, demokratischen Be-

gegen alle Elemente, die eine fortschrittliche und kulturelle freiheitliche Entwicklung anstreben und verteidigen. Wo der großindustrielle Faschismus siegt, wuchern alte, längst tot geglaubte reaktionäre Kräfte: Antisemitismus, Muckertum, Prüderie, Chauvinismus und Monarchie.

In Horthy-Ungarn hat der Galgen und der faschistische Meuchelmord tausende von Opfern aus Arbeiter- und Kleinbürgerkreisen gefordert.

In Italien, das den Namen für die engstirnige, chauvinistische, kleinbürgerliche Bestrebung aufbrachte, hat die zügellose faschistische Reaktion unter Mussolini die Arbeiterbewegung völlig erschlagen, hunderte von Gewerkschaftshäusern zerstört, tausende von revolutionären Arbeitern eingekerkert und viele hunderte auf die barbarischste Weise zu Tode gemartert. Die Regierung Mussolini in Italien bedeutet die schrankenlose Herrschaft einer Prätorianergarde über die große Masse der italienischen Arbeiter und Bauern. In seinem Dorfe ist der Polizei-Korporal, in seinem Kreis der Polizeichef oberster und alleiniger Richter über Tod und Leben der Arbeiter und Bauern. Die Kunst, die Presse, die freie



Henker Horthy
In Ungarn sind die Galgen zahlreicher als
die Bäume in den Wäldern



Mussolini
der erste faschistische Oberhäuptling
in antiker Pose



Die Angeklagten im Hitlerprozeß: Leutnant Wagner, Oberleutnant Brückner,
Hauptmann Röhm nach der Urteilsverkündung in der Uniform der deutschen Hochverräter

griffe. Rücksichtslos und brutal nützt der großindustrielle Faschismus seine Macht aus. Er schlägt nicht nur die Kommunisten, er schlägt die Arbeiter aller Parteien und Organisationen, er kämpft gegen die Arbeiter als Klasse, da er die Arbeiter als Klasse fürchtet und haßt. Der Unterdrückungsfeldzug faschistischer Machthaber richtet sich aber nicht nur gegen die Arbeiter, sondern



Folgen des Sieges der faschistischen Kultur in Italien:
sie zerstörten Redaktionsräume des „Avanti“ in Rom

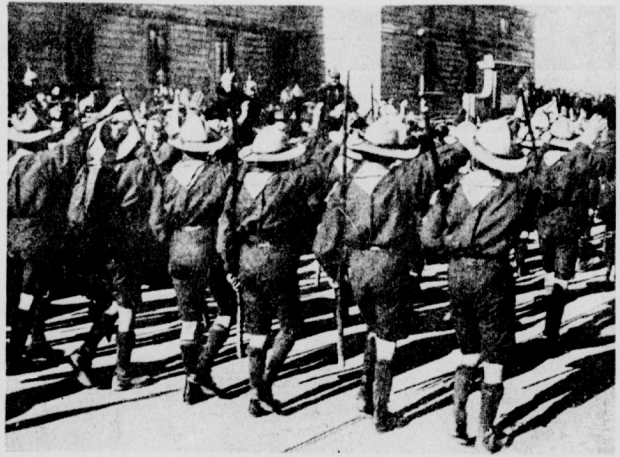


Die militaristischen Banditen in Bulgarien wollen Mussolini nicht nachsehen:
das zerstörte Vratza, wo 500 Häuser im Arbeiterviertel von den Faschisten dem Erdboden
gleichgemacht und dadurch 6000 Familien obdachlos wurden

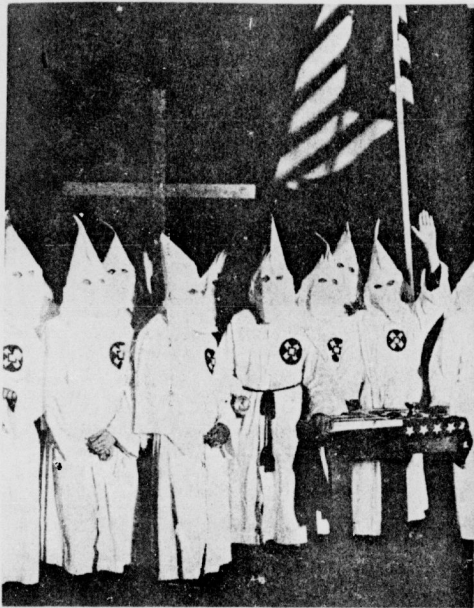
Außerung der Öffentlichkeit dürfen nur der Verherrlichung des Cäsarismus und der großimperialistischen Pläne der Mussolini-Militärklüke dienen.

In Spanien versucht eine toll gewordene Militär-Kamarilla Horthy und Mussolini an Verfolgungen und Niederknüpfung der sozialistischen Arbeiterbewegung und anderer arbeiterfreundlicher Bewegungen zu übertreffen.

Von besonderer Bedeutung sind die Ereignisse in Deutschland, das fast widerstandslos einer völkischen großindustriellen Diktatur entgegentreibt. Nach einer kurzen Zeit nicht ausgenutzter Herrschaft der Arbeiter in Form der sechs Volksbeauftragten, kamen Jahre wechselnder sozialistisch-bürgerlicher Koalitionsregierung, die von alten reaktionären, monarchistischen Kräften mächtig zur Sammlung und Vorbereitung ausgenutzt wurden. Eine ganze Anzahl deutscher Staaten hat heute bereits eine ausgesprochene Rechtsregierung. Thüringen, Mecklenburg, Bayern, Württemberg, und alle Kräfte treiben darauf hin, eine gleiche Regierung dem Reiche zu geben. Schon ruft Stresemann nach der Fahne schwarz-weiß-rot und Jarres hält unter dem



Faschistische Paraden sollen die Niederlagen der spanischen Armee in Afrika vergessen machen: Junge spanische Faschisten beim Vorbeimarsch vor König Alfons



Mittelalterliche Bräuche bei den Faschisten: Angehörige der amerikanischen faschistischen Organisation Ku Klux Klan bei einer Zusammenkunft

Banner der Hakenkreuzler Festreden. Die kommenden Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. In den von der Rechtsregierung beherrschten Staaten werden sozialistische, demokratische und republikanische Facharbeiter abgebaut und herausgeworfen. Die Unternehmer würgen den Achtstundentag ab und organisieren den Hunger, um mit seiner Hilfe die deutsche Arbeiterschaft klein und mürbe zu kriegen. Die Justiz arbeitet mit Verurteilungen und Zuchthausstrafen gegen links und Freisprechungen gegen rechts. Während Ludendorff freigesprochen wird, wird Quidde verhaftet, bleibt Fechenbach weiter im Zuchthaus, wandert Zeigner auf drei Jahre ins Gefängnis, werden Arbeiter wegen „Beleidigung von Kriegervereinen“ zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt.

Die Monarchie wittert Morgenluft.

Der Kronprinz ist dem Lande zurückgegeben, der König von Sachsen läßt einen Humoristen aus dem Vortragssaale verhaften, und eine Tage lang einsperren. Die Rufe und Bekenntnisse zur Monarchie werden häufiger und lauter, die alte Uniform lebt auf. Bismarckfeiern und Kaiserfeiern häufen sich. Aber auch, wenn die Monarchie mit Rücksicht auf die internationale Lage in nächster Zeit in Deutschland formell nicht zur Regierung kommt, die Zustände, denen Deutschland entgegentreibt, werden nicht weniger drückend und willkürlich sein wie die zur Zeit der wilhelminischen Periode.

Noch wenige Tage und es jährt sich zum zehnten Male der Tag des Kriegsausbruches. Wenn nichts anderes, wenn alle Warnungen und Mahnungen nichts fruchten, so sollten doch die Erinnerungen an die furchtbaren und entsetzlichen Tage des Krieges, die zwei Millionen Tote und das Heer der Krüppel und Invaliden, die deutschen Arbeiter veranlassen, der Entwicklung in Deutschland ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Die heranziehenden Gewitterwolken bergen nicht minder große Gefahren wie die im August 1914.

Millionen haben die Unachtsamkeit 1914 mit ihrem Blut und Leben bezahlt. Wenn sich das gleiche nicht wiederholen soll, muß die deutsche Arbeiterklasse heute rasch, gemeinsam und energisch handeln.

Der Kronprinz vor den Toren Berlins

Die Nachtausgabe des „Tag“ vom 11. IV. 1924 brachte einen Bericht über eine große Kundgebung der Breslauer Bevölkerung zu Ehren des deutschen Kronprinzen. Dem Bericht zufolge hatte das Generalkommando von Breslau acht Regimentskapellen zusammengestellt, die vor 4000 Menschen preußische Mil-

tärmärsche spielten. Nach jedem Vortrag, besonders nach „Fridericus Rex“ wurden dem Kronprinzen begeisterte Ovationen gebracht. Bei der Abfahrt vom Zirkus erreichte die Kundgebung ihren Höhepunkt. . . So weit der „Tag“. Wenn sich die Ereignisse mit gleicher Schnelligkeit wie in den letzten Tagen weiter entwickeln, so ist es nicht ausgeschlossen, daß am Jahrestage des Ausbruches des Weltkrieges der berühmteste Feldherr der deutschen Armee zur gleichen Stunde im Berliner Zirkus Busch dieselben Ovationen entgegennehmen kann.



Ludendorff, für den nach seinen eigenen Worten nur noch Walhalla als würdiger Aufenthaltsort in Betracht kommt, begnügt sich einwillen mit einem Sitz im deutschen „Judenparlament“



Selbst aus Leichenbegängnissen schlagen die Faschisten Propagandamaterial: Die Hakenkreuzler-Verbände unter Mitwirkung der Reichsminister Geßler, Jarres und Kanitz während der Beisetzung Dreyers in Berlin



DAS ARBEITERPARADIES

Dieser Aufsatz ist ein knapper Auszug aus einem Kapitel der Broschüre „Henry Ford“ von A. Friedrich, die in den nächsten Tagen im Neuen Deutschen Verlag erscheinen wird. Darin wird in populärer Form zu dem hier aufgeworfenen Problem „Henry Ford“ vom marxistischen Standpunkt aus Stellung genommen.



1. Der Sohn Fords auf einem Ford-Traktor
2. Henry Ford
3. Kino-Vortrag für die Arbeiter der Fordwerke
4. Sport- und Spielplatz in den Fordwerken
5. Das riesige Krankenhaus der Fordwerke

Das Experiment Henry Fords — denn etwas anderes als ein Experiment ist sein „Werk“ innerhalb der kapitalistischen Gesellschaft nicht — ist schon des öfteren und auch schon in Deutschland in kleinem Maßstabe gemacht worden — wir erinnern an die Karl Zeiß-Stiftung in Jena. Ein solches Experiment lohnt sich. Nicht weil es den Arbeitern ein Paradies schafft, sondern weil dies Paradies zufriedene Arbeiter schafft, die sich den Teufel etwas um Klassen-

kampf oder gar Revolution scheren, denn so etwas haben sie ja gar nicht mehr nötig. So schwer ist das Problem Ford also gar nicht zu lösen. In Amerika lenkt jetzt das Wunder Henry Ford die Arbeiter vom Klassenkampfe ab. Es ist ganz klar, warum Henry Ford in ganz Amerika, ja in der ganzen Welt so populär ist. Alle Unternehmer, die ganze kapitalistische Welt hat ja ein Interesse daran, ihn zu preisen: sieht, auch in der kapitalistischen Welt ist ein solches Arbeiterparadies möglich. Alle nutzen von dieser Ablenkung vom revolutionären Kampf. Man nennt ihn einfach Henry. „Er hat mehr als ein anderer Mann auf Erden getan, der arbeitenden Klasse die richtige Hilfe und auskömmliche Löhne zu geben“, sagte I. H. Anderson, der Vorsitzende einer amerikanischen Gewerkschaft. „Seine Arbeiter verehren ihn als Wohltäter“, schrieb eine bürgerliche Zeitung in Deutschland schon vor dem Kriege. Das war keine Lüge. Was tun die Wahredner in den Vereinigten Staaten, um die Sympathien der Arbeiter für ihre Partei zu gewinnen? Sie erklären, daß sie mit den Prinzipien von Henry Ford ganz übereinstimmen.

Henry Ford hat aus freien Stücken in seinen Betrieben den Achtstundentag eingeführt. Er tat das, als überall in den Vereinigten Staaten noch mindestens mit dem Zwölfstundentag gearbeitet wurde. Jedem Arbeiter seines Betriebs wird ein Mindestlohn von sechs Dollar pro Tag zugesichert. Das sind weit über 600 Goldmark in einem Monat. Mit anderen Worten: Der Lohn von andert-

halb Monaten genügt, um sich ein Fordauto zu kaufen. Aber Höhe des Lohnes, Kürze der Arbeitszeit sind es nicht allein, die ihn bei den Arbeitern so beliebt machen. „Wir erziehen den Menschen nicht nur dazu, wie mehr Geld zu verdienen ist, sondern wir beginnen fürs erste damit, ihn dazu zu erziehen, wie es auszugeben ist“, heißt es in einer der vielen Broschüren, die der Fordbetrieb herausgegeben hat. Für diesen Zweck sind allein in der Fabrik in Detroit vierzig Menschen, „gute Fachleute für Volkswohlfahrt“, tätig, die nichts anderes zu tun haben, als daß sie den Arbeitern zeigen, wie sie sich komfortabel einrichten, wie sie hygienisch leben, wie sie sich vor sittlichen Fehlritten in acht zu nehmen haben, wie sie am sichersten ihr Geld anlegen können und derlei mehr. Sie sind nicht nur Ratgeber. Sie gehen hin in die Wohnungen der Arbeiter, achten darauf, daß in der Ehe keine Zwistigkeiten vorkommen, daß die Kinder eine gute Schule besuchen, daß der Haushalt sauber geführt wird, daß der Mann nicht etwa sein Geld versäuft oder verhorht. Also, ein neues Stück Bevormundung der „Erziehung“ durch den Unternehmer. Dazu hat Henry Ford als Wohltäter seiner Arbeiter wohl auch das Recht?

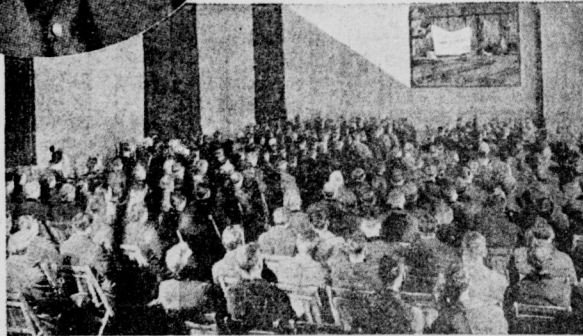
Was ist die Hauptproduktion von Ford? Automobile? „In erster Linie produzieren wir Menschen“, sagt Henry Ford, das heißt: Wir erziehen uns gefügige Werkzeuge der kapitalistischen Produktion. Eine Broschüre der Fordwerke, die lediglich Propaganda für den „Universal Tractor“ macht, enthält eine Einleitung, die von Henry Ford selbst geschrieben ist. Wovon spricht er? Von der Qualität der Traktoren? Von ihrer Billigkeit? Er sagt davon kein Wort, er vergleicht nur den chinesischen Kuli mit dem Fordarbeiter, er zählt all die Segnungen auf, die alle genießen, die für ihn arbeiten. Propaganda für die Segnungen seines Kapitalismus!

Am meisten stolz ist Ford auf seine Schulen. Da gibt es eine englische Schule für Nichtamerikaner — unentgeltlich, versteht sich. An einer Lehrschule sind hunderte von ungelerten Arbeitern zu hochqualifizierten Arbeitskräften herangebildet worden. Natürlich weiß so ein Kapitalist besser die Arbeiter auszubilden als der schwerfällige Erziehungsapparat des Staates.

Jede Woche wird in allen amerikanischen Kinos durch einen neuen Fordfilm, der jedermann das „Paradies“ der Arbeiter zeigt, das Gift der Ablenkung weitergeleitet.

Alles das hat Henry Ford für seine Arbeiter getan? Er hat es nicht getan als Privatmann! Er hat es getan als Exponent, als Vertreter seiner Klasse. Das Großkapital ist vertraut und verschwägert. Und es braucht ein solches Ablenkungs-

manöver. Müßig die Frage, ob Henry Fords Betrieb so prosperiert, daß er mit seinen Arbeitern gewissermaßen „teilen“ kann. Es steht dahinter das Interesse eines gesamt-kapitalistischen Prinzips. . . Ford, der „Menschenfreund“ — entpuppt sich als einer der kapitalistischen Wölfe im Schafspelz.





Aus dem bei Gurlitt erscheinenden Buch von H. Zille „Kinderlieder“.

„Den Spiegel vor die Fratze dieser Gesellschaft“, das, kann man sagen, bedeuten die Zeichnungen Heinrich Zille's, die in unzähligen Blättern allbekannt sind. Zille ist der Freund der Ärmsten der Armen. Er, der selber ein Leben lang hungerte, den erst jetzt, da er ein Greis ist, die deutsche Republik zu ihrem Professor machte, — woraus er sich wenig macht — er ist ganz, mit jedem Strich, mit dem Leben der Ärmsten vertraut, mit den Winkeln, den Hinterhöfen, den Elendsquartieren des Proletariats. Er ist in ihren Hungerquartieren zu Hause. Und man sieht seinen Zeichnungen an, daß er sie versteht in Freud und Leid und sie in sein liebendes Herz geschlossen hat. Am meisten ist er wohl bekannt geworden durch die besondere Note des Berliner Witzes, den er in einer Reihe seiner Zeichnungen illustriert. Wenn Käthe Kollwitz in ihren jungen Jahren den kämpfenden Arbeiter, später aber die düstere Trostlosigkeit und Hoffnungslosigkeit des proletarischen Elends zeichnete, so ist Zille der Künstler, der die heitere Note, die Tragikomik des proletarischen Lebens sieht.

Damit, daß er die zu dieser Komik gehörende grausame Wirklichkeit ganz unverhüllt und oft karikaturistisch übertrieben zeichnet, und so das Widerspruchsvolle dieses berlinisch kleinbürgerlichen Humors bewußt macht, enthüllt er auch die ganze Gefährlichkeit dieses Witzes, durch den der Prolet zur Freude des Bourgeois auf eine so heitere Weise sich mit seinem Elend auseinandersetzt. Der Bourgeois — zeigt Zille — ist auch hier wieder der lachende Dritte, der ganz zufrieden sein kann, wenn die Berliner Jugend ihr Elend komisch nimmt. Der Bürger hat alle Ursache, sich dieser Witzigkeit zu freuen und er hat sie auch ordentlich großgepöppelt. In diesem Sinne freut sich der Bürger über Zille's Zeichnungen, aber er vergißt, daß sie auch eine Anklage gegen ihn sind, eine Anklage gegen die kapitalistische Gesellschaft. Wir bringen ein Blatt Zille's, das noch aus den besseren Tagen der Proletarierkinder stammt, wo die Mutter noch mit strotzenden Brüsten Nahrung geben konnte. Alfred Behne, der uns dies Blatt freundlichst überlassen hat, schreibt dazu:

„Heinrich Zille, was für ein prachtvolles Blatt hast Du gezeichnet! Du liebst das Leben und also liebst Du das Kind, und weil Du die Natur mehr liebst als die Dressur, liebst Du das Straßenkind mehr als das Gouvernantenkind.

Das Kind steht mit der Wahrheit oft auf gespanntem Fuße, es ist kein Moralist. Aber es hat meist noch den Mut, sein animalisches Dasein natürlich und also vernünftig zu finden, des Essens und Trinkens und des Verdauens sich nicht zu schämen, es gern und offenherzig zu tun und um die Wette.

Zu dem Kind gehört die Mutter, der Schoß, die Brust und die Arme, die das Kind halten und es abhalten. Den Vater sehen wir auf dem Blatte nicht. Er ist wohl in der Fabrik, auf Arbeit.

Am schönsten aber ist die kecke Pflanze in der Mitte des Blattes, die nicht mehr nötig hat, sich von Mutter abhalten zu lassen. Die ist gezeichnet mit dem charmanten Können und mit dem unerhörten Schönheitsgefühl eines alten Japaners — und lacht!“

1. MAI 1924

MAI-FEIER 1901



Maiplakate aus früheren Jahren

MAI-FEIER 1903



Die Geschichte des 1. Mai ist die Geschichte der internationalen Arbeiterbewegung. Der Gedanke des Völkermai kommt aus Amerika. Im Oktober 1884 hat der vierte Kongreß der föderierten Labour in Chicago beschlossen, am 1. Mai auf der ganzen Welt für den Achtstundentag zu kämpfen und am 15. Juli 1889 fand in Paris ein internationaler Kongreß statt, der die Feier des Roten Mai beschloß. Der Parteitag zu Halle a. S. im Jahre 1890 machte sich dann den Beschluß

Sozialismus nur dann einen Sinn hat, wenn das Endziel nicht vergessen wird, wenn das Endziel der Richtpunkt für alles Handeln wird.

Selbstverständlich waren diese Gedanken den Opportunisten in der Arbeiterbewegung ein Graus. Selbstverständlich waren diese Gedanken für diejenigen, die da sagten: die Bewegung ist alles, das Endziel ist nichts, eine direkte Verhöhnung ihrer opportunistischen Majestät. Und sie versuchten, am 1. Mai, wenn sie ihn auch nicht direkt sa-

botierten, so doch ihm sein ursprüngliches revolutionäres Gesicht zu nehmen. Sie versuchten, die Maifeier auf den Sonntag zu verschieben, sie versuchten, die Arbeitsniederlegung zu hintertreiben, sie versuchten, aus dem 1. Mai einen Spaziergang bei Musik auf grüner Wiese zu machen. So erklärten die Vertreter der opportunistischen Richtung wörtlich: „Als Selbstzweck mag die Maifeier der Teufel holen. Wir als Gewerkschaftler haben alle Ursache, vom rein gewerkschaftlichen Standpunkt die Frage aufzuwerfen:

Was hat die Maifeier den Gewerkschaften bis jetzt genutzt? Man hat behauptet, die Maifeier sei ein wirksames Agitationsmittel für die Gewerkschaften. Wir müssen gegen die Beschlüsse der internationalen Kongresse und der sozialdemokratischen Parteitage (die uns auffordern, die Arbeitsruhe am 1. Mai anzustreben) Stellung nehmen und konsequent erklären: die Maifeier, in welcher Form sie auch gefeiert werden mag, ist



Eine Maidemonstration, die „zum Spaziergang auf grüner Wiese“ gemacht wurde: Maidemonstration 1914 in Leipzig

des Pariser Kongresses zu eigen. Seit diesem Tage bis heute sind Jahrzehnte verstrichen und während dieser Jahrzehnte war immer der 1. Mai in zweifacher Hinsicht ein Gradmesser. Einerseits zeigte dieser Weltfeiertag die Stärke oder Schwäche der Arbeiterbewegung, er zeigte aber auch innerhalb der einzelnen Parteien selbst, inwieweit die radikale oder die opportunistische Strömung stärker war. Denn der 1. Mai war immer ein Schmerzenskind derjenigen Führer in der Arbeiterbewegung, die da glaubten, die Kapitalisten mit dem Hute in der Hand erweichen zu können oder die da der Meinung waren, daß die Funktion des Sozialismus darin bestehe, sich dem Kapitalismus anzupassen.

Der 1. Mai hatte seine Stärke eben darin, daß an diesem Tage nicht für festumrissene Tagesforderungen demonstriert wurde, daß an diesem Tage die Arbeiter nicht für eine beliebige Lohnforderung auf die Straße zogen, sondern daß an diesem Tage für die großen Ziele des Sozialismus, für sein letztes Ziel demonstriert werden sollte. Inmitten der täglichen Kämpfe, der Siege und der Niederlagen, inmitten des Klassenkampfes, der Tag für Tag in der Fabrik und auf dem Lande geführt wurde, sollte die Arbeiterschaft sich daran erinnern, daß, was auch kommen möge, das Endziel, dem alles andere untergeordnet werden muß, die E r o b e r u n g der Macht ist, daß zu diesem Ziel ein mühseliger Weg führt, und daß der



Das Zentralbücherhaus in Petrograd im festlichen Schmuck zum 1. Mai



Der 1. Mai – der Siegestag des revolutionären Proletariats: Maifester auf dem Roten Platz in Moskau

kein gewerkschaftliches Aktionsmittel, die Arbeitsruhe am 1. Mai als Programmpunkt der Gewerkschaften ist aber ein Mittel, die Gewerkschaften ganz außerordentlich zu schädigen.“ Gegen diese Auffassung in der deutschen Sozialdemokratie kämpften vor allem die Mitglieder des späteren Spartakusbundes, insbesondere Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht. Und der Kampf für den 1. Mai wurde auch ein Stück des allgemeinen Kampfes gegen den Opportunismus. In diesem Kampfe bildete sich die Tradition der revolutionären Arbeiterschaft Deutschlands. In anderen Ländern, in Rußland z. B. und in

wußtsein wie in Deutschland das Junkertum und die Agrarklasse in England hatten in Frankreich die moderne Bourgeoisie, ihre Könige und modernen Magnaten. Im Proletariat selbst fehlte dieses Machtbewußtsein. Es fehlte selbstverständlich, da das Proletariat nicht die Macht hatte, aber es fehlte selbst der Wille dazu, es fehlte der Wille zur Macht, von dem alles abhängt. Und im Bewußtsein der Revolutionäre sollte der 1. Mai ein Tag des Willens zur Macht werden. Die Tausende und die Millionen von Proletariern, die in der ganzen Welt in ein und derselben Stunde, für ein und dieselbe Lösung, in dem gleichen Bewußtsein auf die Straße zogen, ihnen sollte dieser Tag das Bewußtsein und den Willen zum Herrschen, zum Regieren, zum Diktieren geben. Und in diesem Sinne wird der 1. Mai stets von Revolutionären gefeiert werden, wie er bis jetzt von ihnen immer so gefeiert wurde. Selbstverständlich trifft der 1. Mai 1924 das Proletariat nicht in einer glän-

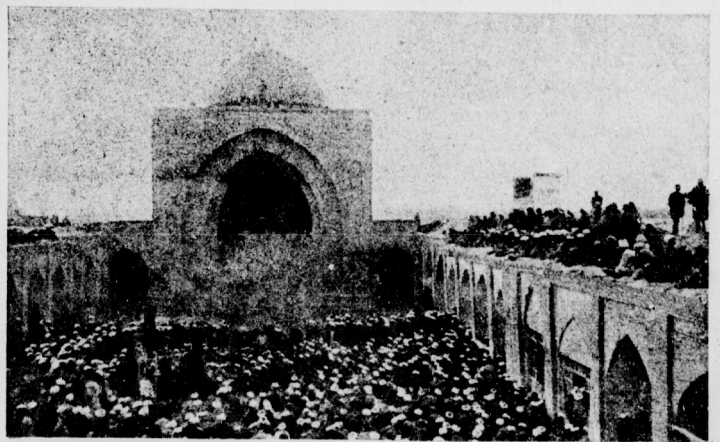
zenden Situation. Die Kräfte der internationalen Reaktion sind fest geschlossen, die Kapitalisten und die großen „Pazifisten“, die heute die meisten Länder regieren, könnten, wenn sie keine Angst hätten vor der Welt der Arbeiter-Fäuste, oder wenn ihnen das nicht gegen den Strich ginge, jeden Augenblick einen neuen Weltkrieg beginnen. Das Proletariat würde nicht die Kraft haben, dies zu verhindern. Doch die Risse innerhalb dieses kapitalistischen Systems sind gewaltiger denn je. Und deshalb erinnern wir uns am 1. Mai 1924 an eine Aufzeichnung Leo Trotzki, der erzählt, wie er und seine Freunde, in den Jahren, als sie von Kerenski eingesperrt waren, von denjenigen also, die heute in aller Welt gegen die rote Diktatur Rußlands schreien und die danach ihren weißen Schrecken verbreiteten — wie er und seine Freunde im Gefängnis und in der Verbannung sich als die Stärkeren fühlten, wie sie das absolute Bewußtsein hatten, über der Situation zu stehen, die Situation historisch richtig zu begreifen und sich inmitten der furchtbarsten Niederlagen als die Sieger von morgen zu fühlen.



Maidemonstration in den Straßen Tokios

Polen, war der 1. Mai immer ein Bluttag, denn er wurde gefeiert trotz aller Verbote, er wurde erobert im Kampf, er wurde ein Sturmtag für diejenigen, die nie das Endziel vergaßen und die wußten, daß nicht der Spaziergang auf grüner Wiese am 1. Mai, sondern das internationale Bewußtsein der revolutionären Notwendigkeit und der revolutionären Bedingungen, Konzentration des Willens der Massen, Bildung revolutionärer Traditionen das Primäre sei.

Stellen wir uns vor: Das Machtbewußtsein ist doch eine Tatsache, die allen herrschenden Klassen im Blute steckt. Das Machtbewußtsein läßt z. B. den deutschen Junker mit der Peitsche in der Hand nicht vergessen, daß er da ist, um zu herrschen. Das gleiche Machtbe-



Maifester im fernen Osten: Ansprache im Hofe der ehem. zaristischen Moschee zu Taschkent





STEINICKE

Wer wollte deutschen Ministern gespendete Weine verleiden,
Anders ist's mit der Gans, gar wenn sie einer verschmäht!

Wer wollte großen Schlächtern
Das Tor von Walhall verschließen . . .

Anders ist's mit Proleten, gar
Wenn die Wahrheit sie schreiben!

LESEN SIE

die
Chronik des

Faschismus
(Rote Revue) Wochenschrift

Interessante Beiträge über das Wesen des
Faschismus. Berichte aus der Gegenwart.

Zu beziehen durch:

R. Schildter, Berlin W, Winterfeldtstraße 17

IN ALLEN PARTEIBUCHHANDLUNGEN ERHÄLTlich



EMIL ZOLA

GESAMMELTE ROMANE UND NOVELLEN

ERSTE DEUTSCHE AUTORISIERTE GESAMTAUSGABE

Abgeschlossen liegt jetzt vor die erste Reihe von DIE ROUGON-MACQUART, Geschichte einer Familie unter dem zweiten Kaiserreich
10 Bände in Kassette

KOMMUNISTENAUFSTAND 1850:
DAS GLÜCK DER FAMILIE ROUGON
Deutsch von Herm. Maché

*EINE ROTTE SKRUPELLOSER
SPEKULANTEN:*
DIE JAGDBEUTE

Deutsch von Max und Elsa Brod

*DER ROMAN DER GOSSÉ,
DES SÄGERWAHNSINNS:*

*** DER TOTSCHLÄGER**
Deutsch von Franz Blet

DAS VERROTTETE PARIS:
*** NANA**

Deutsch von L. v. Jacobi

PRIESTER UND ZOLIBAT:
DIE SÜNDE DES ABBÉ MOURET

Deutsch von Alastair

*DER ROMAN VON AUFSTIEG UND
NIEDERGANG, TRIUMPH
UND VERFALL:*

DIE EROBERUNG VON PLASSANS
Deutsch von M. Printz

BOURGEOIS UND REVOLUTIONÄR:
DER BAUCH VON PARIS

Deutsch von A. E. Rutra

EIN BUCH VON LIEBE UND LEID:
EIN BLATT DER LIEBE

Deutsch von Gertrud O. Knoop

*DAS MILIEU DER SCHEINHILIGEN
SPIESSER:*

*** AM HÄUSLICHEN HERD**

Deutsch von Fr. Arens

DER POLITISCHE SCHIEBER:
SEINE EXCELLENZ EUGEN ROUGON

Deutsch von Rosa Schapire

Von der zweiten Reihe sind bereits erschienen:

*** DAS PARADIES DER DAMEN**
Deutsch von Franz Franzius

*** GERMINAL**
Deutsch von Joh. Schlaf

LEBENSWEISER
Deutsch von Hans Kauders

*** MUTTER ERDE**
Deutsch von Joh. Schlaf

*** ZUSAMMENBRUCH**
Deutsch von Franz Franzius

Jeder Band geheftet 3.50 G.M. / Halbleinen 5.- G.M. / Halbleder 8.- G.M.

Die mit * bezeichneten Doppelbände kosten geheftet 4.50 G.M. / Halbleinen 7.- G.M. / Halbleder 10.- G.M.

Zolas Hauptwerk zeigt in der Geschichte der einzelnen Glieder einer Familie die Ursachen und den Fortschritt der inneren Zerrüttung Frankreichs unter der Herrschaft des zweiten Kaiserreichs bis zum Zusammenbruch 1873. Ein jeder Band behandelt das Schicksal eines einzelnen Familienmitgliedes und läßt in ihm einen Teil der Kräfte lebendig werden, die seinerzeit in Frankreich, bis 1918 in unserer Bourgeoisie zusammen wirkten, um das Volk zur Revolution, zur Republik reifen zu lassen.

KURT WOLFF VERLAG · MÜNCHEN



Aus den Abenteuerfahrten eines revolutionären Arbeiters

DER WELTKRIEG.



Im Suezkanal umschwirren uns die ersten Gerüchte vom Krieg. Wir legten in Gibraltar an, und nach einigen Stunden ging es weiter in den Golf von Biskaya. Die Gerüchte über den Krieg wurden immer bestimmter, die Unruhe wuchs. Die Funkstation wurde umlagert. Plötzlich ging es wie ein Lauffeuer durch das Schiff: „Es ist Krieg, wir müssen nach dem nächsten neutralen Hafen!“ Die Mannschaft wurde auf das Verdeck gerufen. Die Kriegsgesetze wurden verlesen. Unser Schiff wurde als Hilfskreuzer erklärt. Die Schiffskapelle spielte ohne Unterlaß: „Deutschland, Deutschland über alles“, die „Wacht am Rhein“ und andere schöne Lieder. Die Kriegsflagge wurde aufgezogen. Wir liefen in den spanischen Hafen Vigo ein. Schiff und Mannschaft wurde interniert. Vom Schiff wurden verschiedene Maschinenteile abmontiert und an Land gebracht. Sie wurden von den spanischen Behörden beschlagnahmt. Wir blieben auf dem Schiff, waren jedoch frei und konnten nach Belieben an Land gehen.

So war der Krieg zu ertragen. Der spanische Wein war billig, die Spanier freundlich, wir dachten, der Krieg sei in einigen Wochen vorbei. Es kam aber ganz anders.

Eines Tages rief uns der Kapitän zusammen und teilte mit, daß der Norddeutsche Lloyd den abgeschlossenen Vertrag lösen müsse, da wir ja als Hilfskreuzer der Kriegsmarine angehörten; unser Gehalt müsse leider auf die Hälfte reduziert werden, um so mehr, als Deutschland gegen eine ganze Welt zu kämpfen habe. Auch wir Seeleute hätten mit an den Kriegslasten zu tragen. Wir schwiegen und dachten: „Nun, wenn es nicht anders geht, dann soll es so sein!“ Dann vergingen wieder einige Tage. Vigo war doch schön. Am schönsten natürlich für die Offiziere, Ingenieure, Obermaschinenisten usw. Sie waren voll des süßen, spanischen Weines und taten in ihren Reden Wunder an Kriegs- und Heldentaten. Sie waren große Patrioten. Sie tranken Wein. Sie gingen in die Bordelle.



„Eines Tages rief uns der Kapitän zusammen...“

Die Kost für die Mannschaft wurde immer schlechter. Gerüchte gingen durch das Schiff. Einer sagte, er habe gehört, die Hälfte vom Gehalt solle wegfallen, wir bekämen in Zukunft nur noch Soldatenlöhne; ein anderer behauptete, das Gehalt werde auf ein Drittel gekürzt. Wir wurden bald aufgeklärt durch den Kapitän: „Es sei immer noch Krieg, und wir bekämen nur ein Drittel des früheren Gehaltes.“ Wir murrten. Der Vertrag sicherte uns das volle Gehalt zu, bis das Schiff, ohne Rücksicht auf den Krieg, Schiffbruch usw. wieder im Heimathafen eingelaufen sei. Später erfuhren wir, daß der Norddeutsche Lloyd sich auf ein Kriegsgesetz stützte, das die alten Vertragsbestimmungen aufhob. Unser Gehalt wurde gekürzt, die Schiffsoffiziere aber verlebten den Krieg in der spanischen Hafenstadt Vigo beim vollen Gehalt. Wir beschlossen, eine Delegation zum Kapitän zu schicken. Ich war der Sprecher. Ich wurde als erster, als Aufwieger und Hetzer vom Schiff gejagt.

Die Unzufriedenheit auf dem Schiffe wuchs, einer nach dem andern wurde entlassen, auf die Straße geworfen. Wir waren den Herrschaften zu teuer. Sie wollten das ganze untere Schiffpersonal los sein. Immer mehr und mehr Kameraden flogen auf die Straße, wir standen da ohne Geld und

ohne Sprachkenntnisse. Wir diskutierten: „Was nun? Wie kommen wir nach Deutschland? Wie kommen wir heraus aus der Not?“

Wenn wir nicht verhungern wollten, mußten wir ein deutsches Konsulat oder ein neutrales Land erreichen, das uns unterstützte. Wir beschlossen nach langem Diskutieren, quer durch Spanien nach dem Mitteländischen Meer zu fahren und von da, es gehe wie es wolle, weiter nach Italien. Wir verkauften nun unsere letzten Habseligkeiten, um das Fahrgeld für die Reise nach Madrid aufzubringen.

Wir fuhren los. Hatte mich damals nicht der Hunger geplagt, diese spanische Reise wäre eine meiner herrlichsten Erinnerungen. Aber so lagen wir Tag und Nacht auf den Bahnhöfen herum. Es war eine elende Fahrt. Endlich kamen wir nach Madrid. Ich hoffte, dort Arbeit zu finden, ganz gleich welche. Doch Spanien ist nicht Amerika. Arbeit gab es nicht.

Die deutschen Konsulate im Auslande waren nicht für die Proletarier da. Mit Mühe und Not bekamen wir einige Peseten Unterstützung. Wir hungerten. In Madrid waren viele deutsche Kameraden. Wir strichen durch die Stadt, nach Arbeit ausschauend. Manchmal verdiente ich auch etwas. Ich war Kofferträger oder Gelegenheitsarbeiter. Einmal besuchte ich einen Stierkampf. Ich saß hoch oben in der Arena auf einem der billigsten Plätze. Die Arena war voller Beifall und Begeisterung. Der wilde Stier riß vielen armen Pferden die Bäuche auf. Das ganze grausame Spiel freute mich nicht. Aber dieser Stierkampf ist so ein Gegenstück zu den rechtgläubigen Spaniern, die die Knochen irgendeines zweifelhaften Heiligen anbeten und in gewaltigen Prozessionen durch die Straßen tragen.



„Der wilde Stier riß vielen Pferden die Bäuche auf...“

Wir blieben nicht mehr lange in Madrid. Der Hunger trieb uns fort. Vom Konsulat erhielten wir Fahrkarten nach Barcelona. Wir hofften, in dieser Stadt, alte Seefahrer, die wir waren, Arbeit zu finden. Nach fünf-tägiger Fahrt waren wir in Barcelona am Mitteländischen Meer. Die Stadt war überfüllt von deutschen Seeleuten. Der Krieg hatte sie von ihren Schiffen vertrieben. Alle wollten nach Deutschland. Die abenteuerlichsten Pläne wurden geschmiedet. Die einen wollten aus Patriotismus fort, andere hatten in Deutschland Frau und Kinder, die Not litten, die meisten aber trieb wohl der Hunger fort, das Unbeschäftigtsein, das Elend. Ein abenteuerlicher Plan stieg in uns auf.

Im Hafen von Barcelona lag unter anderen Schiffen auch ein alter Fischerkutter. Er schien herrenlos zu sein. Es tauchte der Plan auf, mit diesem jämmerlichen Schiff über das Mittelmeer nach Italien zu fahren. Das war ein so phantastischer Plan, kaum durchzuführen, aber immer wieder sprachen wir davon. Je größer die Not wurde, um so schöner wurde das herrenlose Schiff. Wir waren viele Male um die ganze Erde gefahren. Wir waren alte Seeleute, die viele Stürme erlebt hatten. Was war schon das kleine Mitteländische Meer? —

Wir gingen ans Werk. Wir rüsteten das Schiff aus zur Fahrt. Proviant wurde von einigen deutschen Schiffen zusammengestellt, ebenso ein Kompaß, ein Sturmmesser, eine Wasserpumpe, zwei Flaggen, eine spanische und eine italienische. Der Kutter hatte ein Segel und sechs Ruder an Bord. Noch einmal setzten wir uns zusammen und besprachen die Fahrt. Einige Kameraden blieben im letzten Augenblick noch zurück. 35 Mann waren entschlossen, die Fahrt zu wagen. Es war eine Nacht im April, mit Sturm und Regen, als wir einzeln nach dem Hafen schlichen, wo der Kutter angekettet lag. Viele Schwierigkeiten waren zu überwinden. Nicht die Hafenpolizei oder der Diebstahl des Kutters war die Hauptschwierigkeit; es galt vor allen Dingen, unbemerkt durch die

englischen und französischen Spitzel zu kommen, die Barcelona durchschwärmten. Wurden wir von diesen Spitzeln bemerkt, so wurde unsere Fahrt kurz vor dem Hafen beendet, wo uns englische oder französische Kriegsschiffe abfangen und nach Korsika bringen würden.

Das alles wußten wir, als wir nach dem Hafen gingen. Der Kutter war bald losgemacht, und wir fuhren in die dunkle, stürmische Nacht hinaus. Wir lagen abwechselnd an den Rudern. Die Arbeit machte uns Vergnügen. Endlich nach monatelangem Nichtstun wieder die Arme regen! Als wir aus dem Hafen glücklich heraus waren, setzten wir das Segel auf. Das morsche Schiff schoß, in allen Fugen krachend, auf das offene Meer hinaus.



„Der Kutter war bald losgemacht, und wir fuhren in die dunkle, stürmische Nacht hinaus.“

Die Fahrt dauerte 29 Tage. In den letzten Tagen stand Tag und Nacht zwei Mann an der Wasserpumpe. Endlich liefen wir in der Bucht von Palermo ein. Wir waren von der mühseligen Arbeit erschöpft und beinahe aufgerieben. Unsere Kleider waren zerissen. Wir waren sehr schmutzig. Im letzten Augenblick, im Angesicht des rettenden Hafens, ergriff das Boot eine heftige Strömung und trieb uns wieder hinaus ins offene Meer. Wir schmissen uns verzweifelt in die Ruder. Das Segel hing schlaff am Mast herab, es war Windstille. Wir kämpften einen ganzen Tag und eine ganze Nacht im Angesicht des Hafens um die Einfahrt. Endlich kam günstiger Wind. Wir überwandten die tückische Strömung und liefen im Hafen von Palermo ein.

Im Hafen war große Aufregung. Kein Mensch wollte glauben, daß wir von Barcelona kamen. Der Hafenkommandant nahm uns sofort in Verhör. Als er unsere Papiere und die Ausweise des Konsulats in Barcelona sah, wurde er schon freundlich. Wir waren auf dieser langen Reise ganz heruntergekommen, waren zerissen und sahen aus wie entsprungene Sträflinge. In der



„Wir waren auf dieser langen Reise ganz heruntergekommen...“

Quarantänestation wurden unsere Sachen desinfiziert. Dann wurden wir, von Soldaten bewacht, nach der Stadt ins Gefängnis gebracht. Auf unsern Protest hin kamen Wagen, die uns nach dem Bahnhof brachten. Dort stand der deutsche Konsul. Er hielt eine große Rede von Seemannstreue und Vaterlandsliebe. Wir sagten, daß wir vor Hunger umfielen. Endlich bekamen wir warmes Essen und Fahrkarten nach Messina. Von Messina fuhren wir mit der Fähre nach Reggio. Wir fuhren über Rom, Florenz, Lugano und Lindau nach München. Wir waren in der Heimat. Ende 1915 kamen wir nach vielen Abenteuer in der Vaterstadt an.

Aus: „Abenteuerfahrten eines revolutionären Arbeiters“ von Alois Lindner. Preis M 1.—. Zu beziehen durch Neuer Deutscher Verlag.

Silbenrätsel.

Aus nachstehenden Silben sind 16 Worte zusammenzustellen, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, eine revolutionäre Parole nennen:

a — ber — bot — de — dy — e — ein — en — es — fuhr — gels
 in — is — ja — jet — ka — ka — ker — ki — krat — land
 las — le — lek — lent — li — me — mo — mus — na — na
 nal — pis — ri — russ — sal — se — sow — sti — ta — ter
 tio — to — tri — trop — russ — u — we.

Die Worte bezeichnen:

1. Arbeiterberuf, 2. Proletarischer Staat, 3. Deutscher Arbeiterführer, 4. Theoretiker der Arbeiterbewegung, 5. Industriestadt in Westfalen, 6. Wirtschaftsbewegung, 7. Moderne Maschine, 8. Gesinnung des revolutionären Arbeiters, 9. Fabrikbestandteil, 10. Angehöriger einer bestimmten politischen Partei, 11. Russische Tageszeitung, 12. Geschloßgröße, 13. Russischer Revolutionär, 14. Erdteil, 15. Begabung, 16. Zukunftstheorie.

Auflösung folgt in nächster Nummer.

Auflösung des vorigen Rätsels.

Alle Räder stehen still, wenn Dein starker Arm es will. 1. Asien, 2. Lenin, 3. Leinwand, 4. Erbsen, 5. Rinaldini, 6. Aegypten, 7. Dionys, 8. Ewigkeit, 9. Regina, 10. Silber, 11. Tagespolitik, 12. Elle, 13. Husar, 14. Eroika, 15. Neger, 16. Silentium, 17. Theorie, 18. Isthmus, 19. Ludlow, 20. Levi, 21. Webstuhl, 22. Esel.

Die neue Nummer des früheren Bulletins der I.A.H. „Hunger in Deutschland“

Not und Brot ist erschienen.

Bestellungen an das Zentralkomitee der Internationalen Arbeiterhilfe
 BERLIN W8, Unter den Linden 11
 Prels M. 0.10 — monatlich M. 0.50 frei ins Haus
 Probenummer kostenlos

DR SELLE & CO. A.G.
 BERLIN SW 29, ZOSSENER STRASSE 55

KLISCHEES
 für Buch-, Offset- und Steindruck, in schwarz und farbig

QUALITÄTSDRUCKE
 speziell in mehrfarbigem Buchdruck und Offsetdruck

NEUERSCHEINUNGEN

SICHEL UND HAMMER
 ILLUSTRIRTE INTERNATIONALE ARBEITERZEITUNG

LENIN
 VON H. Z. MÖHLEN

Die Totengräber Deutschlands

KÄMPFENDE FRAUEN
 ILLUSTRIERT VON H. Z. MÖHLEN

HEUTE
 VON H. Z. MÖHLEN

IMMER WENIGER ERGONNENHEITEN
 VON H. Z. MÖHLEN

NEUER DEUTSCHER VERLAG
 BERLIN W 8 — UNTER DEN LINDEN 11

Verlag der Jugendinternationale
 Berlin-Schöneberg

Soeben erschienen: F. C. Welskopf
Es geht eine Trommel Verse dreier Jahre
 80 Seiten. Auf holzfreiem Papier brosch. M. 1.50
 Pappband M. 2.— Halbleinen M. 2.50
 Für Mitglieder kommunistischer Organisationen:
 brosch. M. 1.—, Pappband M. 1.50, Halbleinen M. 2.—

Wir empfehlen noch: A. Doganoff
Der rote Stern Ein utopischer Roman
 Aus dem Russischen übertragen von H. Z. Möhlen
 188 Seiten reich illustriert gbd. M. 3.50
 Für Mitglieder kommunistischer Organisationen:
 brosch. M. 1.75 gbd. M. 2.50

A. Swirski
Schwarze Leute Erzähl. a. d. Bergmannsleben
 Aus dem Russischen übertragen von H. Z. Möhlen
 54 Seiten brosch. M. —.40 gbd. 1.—
 Für Mitglieder kommunistischer Organisationen:
 brosch. M. —.50 gbd. M. —.75

Soeben erschienen:
Das politische Grundwissen des jungen Kommunisten
 Leitfaden für den politischen Grundunterricht der kommunistischen Jugendverbände
 112 Seiten brosch. M. 1.20 in Halbleinen gbd. M. 1.80
 Für Mitglieder kommunistischer Organisationen:
 brosch. M. —.80 in Halbleinen gbd. M. 1.20

Wir empfehlen noch: E. Hoernele
Die Arbeit in den kommunistischen Kindergruppen.
 Heft 1 der Sammlung: „Der Kindergruppenleiter“
 88 Seiten brosch. Mk. —.40

Wegbereiter des Kommunismus.
 12 Persönlichkeiten aus der Geschichte des Kommunismus
 Aus dem russischen übersetzt von Hans Ruoff-München
 104 Seiten brosch. Mk. 1.— gbd. Mk. 1.50
 Für Mitglieder kommunistischer Organisationen:
 brosch. Mk. —.35 gbd. Mk. —.85

Alle Bestellungen auf die Zeitschriften der K. J. I. Jugend-Internationale, Internationale Jugendkorrespondenz, Das proletarische Kind bitten wir an folgende Adresse zu senden
 Verlag der Jugendinternationale per Adresse Arbeiterbuchhandlung, Wien VIII, Alserstr. 69

Heinrich Mann über Zola:

„La Débâcle war für Zola, bevor er daranging, kaum ein Roman; zu furchtbar tragte ihn der Drang, alles zu sagen, alles zu bewältigen; es sollte nur „ein Gang“ — welcher ein Gang! — durch den Krieg und den Bürgerkrieg sein. Die Gewohnheit der Meisterschaft hat dennoch gesiegt, die tausend übermenschlichen Abenteuer scheinen endlich nur da, damit Menschentum durch sie erhartet werde, Schlachten des Lebens, er hatte niemals anderes dargestellt; dies aber ist der Kampf um das Dasein, ohne Maske, mehr, ohne Haut; nur ein Herz, das gefaßt und ernst ist, soll diesen auf sich nehmen. Er hat es auf sich genommen, ihn durchzuleben, tiefer und bewußter als zwanzig Jahre früher jene Menschen, denen er auferlegt ward. Horch! Hier ist der ungeheuerste Zusammenklang, den Schicksale geben können; und mitten hinein! — da hat jedes eine Stimme, wie ein verzerrtes Kind.“

Soeben erschienen:
 1914 — 1924
Zehn Jahre Sozialdemokratie.
 Was die VSPD über sich selbst sagt.
 Eine Sammlung von Dokumenten, Zitaten und Aussprüchen von Sozialdemokraten.
 96 Seiten —.60 M.

Ebert oder Lenin?
 Der Bankrott der sozialdemokratischen Politik
 von KATE POHL
 48 Seiten —.30 M.

Vereinigung Internationaler Verlags-Anstalten G. m. b. H., Berlin SW 61

Soeben erschienen:
Das Maß ist voll!
 Not und Kampf der Arbeiterfrauen
 von KATE POHL
 64 Seiten —.30 M.

Am Sterbelager eines werktätigen Volkes.
 von Dr. med. L. KLAUBER
 32 Seiten —.15 M.

DANIEL GREINER

Lucasevangelium
 43 Holzschnitte / M. 7.—

Jesus der Zimmermann
 12 Holzschnitte mit Text / M. 1.80

ALPH. PAQUET schreibt:
 „Greiner umfaßt das Leben Jesu mit der bewußt proletarischen Deutung. Wenn ein Künstler es unternimmt, die Züge dieses Lebens besonders den Tagelöhnern, den Kämpfenden, den im Aufruhr Stehenden zu deuten . . . so ist das sein Recht. Greiner hat ein Holzschnittbuch über „Jesus der Zimmermann“ herausgegeben, es ist eine Botschaft an die Armen, wer wollte nicht froh sein, wenn sie gehört wird . . . Greiner stellt ihn mitten unter die Menge.“

Zu beziehen durch den
FELSBERGVERLAG
 JUGENHEIM a. d. Bergstr.

SOEBEN ERSCHIEN:

HENKER DES ZAREN

Dieser Bericht über den ersten proletarischen Kerkermeisterprozeß, der soeben in Moskau beendet wurde, enthält erschütternde Schilderungen von dem Los der politischen Gefangenen unter der zaristischen Knute. Jeder Arbeiter muß dieses Buch lesen.
 Preis Mark 0,80

NEUER DEUTSCHER VERLAG, BERLIN W 8, UNTER DEN LINDEN 11



Eine ukrainische Delegierte

Die Kindesmörder

Vor etwa 200 Jahren unterbreitete Jonathan Swift seinen „Vorschlag, wie man die Kinder der Armen hindern kann, ihren Eltern oder dem Lande zur Last zu fallen und wie sie vielmehr eine Wohltat für die Öffentlichkeit werden können.“ Er schlug nichts weniger vor, als jährlich die 120 000 Kinder, die das herrschende System zum Verhungern oder zum Stehlen und zum Betteln verdamme, schlachten und ihr Fleisch als Delikatesse für die Tafeln der Großgrundbesitzer verkaufen zu lassen.

Der Vorschlag Swifts ist heute wieder so aktuell wie vor 200 Jahren. Allerdings ist gebratenes Kinderfleisch noch immer als Delikatesse nicht gebräuchlich. Unsere Großkapitalisten sind ebenso wie damals die englischen Großgrundbesitzer viel zu zivilisiert für solche kannibalischen Dinge. Aber wie damals in Irland mordet das herr-

Am 9. April brachte die Internationale Arbeiterhilfe in Berlin 2000 Lebensmittelpakete an bedürftige schwangere Frauen und Mütter von Säuglingen zur Verteilung. Die Pakete wurden von der ukrainischen Frauenspende, die anlässlich des Internationalen Frauentages eine großzügige Sammlung für die deutsche Proletarinnen veranstalteten.



Verteilung der Pakete in den Sophiensälen in Berlin

schende System heute in Deutschland die Kinder der Armen. Ist das Übertreibung? Ist es etwa nicht wahr, daß die räuberische Politik der Kriegsgewinnler und der Ruhrkriegshyänen Hunderttausende deutscher Kinder zu einem grausamen Tode verurteilt, zu qualvollem Siechtum an Unterernährung und Tuberkulose?

An die bittere Satire des großen Iren mußte ich denken, als ich in einem Provinzblatt von einem Vorfall las, der sich kürzlich in einem jener kleinen Industrieflecken in Mitteldeutschland abgespielt hat, in denen der größte Teil der Bevölkerung arbeitslos ist und das Elend noch krasser und erbarmungsloser hervortritt als in den großen Städten.

„Als bekannt wurde, daß an die Arbeitslosen keine Unterstützung mehr ausgezahlt würde, pilgerten im Nu Scharen von erwerbslosen Frauen mit ihren Kindern zum Rathaus. Sie erklärten, daß sie ihre Kinder der Stadtverwaltung zur Pflege überlassen müßten, weil sie selbst keine Möglichkeit hätten, sie zu ernähren. Nicht allein die Rathaus-treppe und Büroräume waren von den schreienden Kleinen angefüllt, sogar in der Amtsstube des Bürgermeisters waren einige Säuglinge niedergelegt worden.“

Nur diese wenigen Zeilen stehen in dem Blatt und die tröstliche Versicherung, daß es nach einigen Stunden, nach längerem Verhandeln und gütlichem Zureden gelang, die Frauen zur Abholung ihrer Kinder zu bewegen. Aber welche Tragödie steckt hinter diesen wenigen Zeilen!

Nein, das war keine Demonstration. Mütter machen nicht solche Demonstrationen. Das war eine Prozession der Verzweiflung. Als die Frauen

hörten, ihren Männern werde die Erwerbslosenunterstützung entzogen, hatte eine gesagt: „Bringen wir die Kinder zum Rathaus.“ Und die anderen folgten ihr alle, weil keine etwas Besseres wußte, keine einen anderen Ausweg kannte.

Wie abgrundtief mußte die Verzweiflung dieser Frauen sein! Es waren ja Mütter, liebende Mütter, deren einzige Sorge das Kind ist, denen nichts in der Welt lieber, nichts wichtiger ist als ihr Kind. Und da nehmen sie eines Tages die Kinder und legen sie irgendwo nieder wie ein Paket, gleich, was daraus werde.

Sie haben die Kinder wieder zurückgeholt. Ich glaube, nicht so sehr wegen des „gütlichen Zuredens“, von dem die Zeitung schreibt. Ihre Rebellion, eine Rebellion gegen ihr eigenes mütterliches Gefühl wurde niedergeschlagen. Die Mutterliebe hatte noch einmal die Verzweiflung besiegt.

Ich weiß nicht, ob in jenem Orte die Arbeitslosenunterstützung wieder gezahlt wird. Der Staat hat ja inzwischen die Erwerbslosenunterstützung eingestellt. Ich weiß nicht, was jene Frauen jetzt denken, wenn ihre Kinder vor Hunger schreien und sie haben kein Brot für sie. Ich weiß nicht, wie viele von ihnen eines Nachts aufstehen und den Gas-hahn öffnen, weil die Verzweiflung sie besiegt hat.

Aber ihr, ihr Herren von Kohle und Eisen, sagt diesen Frauen doch, was sie mit den Kindern, die ihr mordet, anfangen sollen. Laßt die moralischen Phrasen und akzeptiert, nach 200 Jahren, den Vorschlag von Jonathan Swift, Kinderfleisch schmeckt Euch nicht? Vielleicht kann man die Kinder in irgend einer Fabrik des Herrn Stinnes zu einem brauchbaren Produkt verarbeiten lassen?

Der Reichsverband der deutschen Industrie möge ein Preisausschreiben erlassen, wie man den Swiftschen Vorschlag der Zeit entsprechend abändern kann.



Blick in ein russisches Kinderheim, das von der „Liga für das obdachlose und verwaiste Kind“ geschaffen wurde



★ BILDER VOM TAGE ★



Ludwigshafener streikende Arbeiter



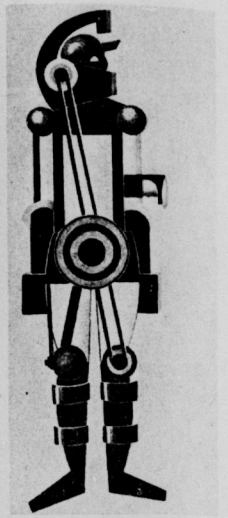
Zeigner
früh. sächs. Ministerpräsident, der einer großangelegten politischen Intrige zum Opfer fiel



Steinicke, Redakteur der Roten Fahne erhielt vom Staatsgerichtshof in Leipzig 10 Monate Zuchthaus für den Nachdruck eines Artikels in der „Roten Fahne“



Aelita die Fürstin



Ein Krieger

Mars-Menschen. Das Künstler-Kollektiv „Russ“, das russische Produktionsorgan der Filmabteilung der I. A. H. stellt augenblicklich den Film „Aelita“ nach dem Roman von A. Tolstoj her, dessen Handlung zum Teil im Rußland von heute, zum Teil auf dem Mars spielt. Die obigen Einwürfe stellen die Menschen auf dem Mars dar, die in sozialer und geistiger Beziehung ganz anders geartet sind als die Erdmenschchen.



Zum Tode von Hugo Stinnes
Stinnes der „große Patriot“, mit seinen schwerindustriellen Freunden, den Magnaten der Ruhrkohle und Industrie, im Begriff, das Ruhrgebiet an den „Erbfeind“ zu verschachern



Zur russisch-rumänischen Konferenz in Wien
Die russischen Delegierten X Botschafter Krestinsky



Neueste Aufnahme von Trozki, der sich zurzeit zur Erholung in Suchum (Kaukasus) aufhält



Während seiner Reise durch Rußland war Alexander Moissi zu Gast bei der Familie Tolstois



Abreise der russischen Delegation nach London

Neuer Deutscher Verlag, Berlin W 8, Unter den Linden 11. — Verantwortlicher Redakteur: Paul Scholze, Berlin W 8, Unter den Linden 11. Druck: Dr. Selle & Co. A-G, Berlin SW 29. Anzeigenpreis laut Tarif. — Anfragen sind zu richten an die Geschäftsstelle. — Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

